Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-131105-p0001-5

Zur
Gräfl. vom Hagen'schen
Majorats - Bibliothek

MÖCKERN
gehörig.
№ 5862

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-131105-p0002-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-131105-p0003-6

L 43

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-131105-p0004-2

Vortrab

D. Georgen am vnd vom Wald auff Dürrnhoff/ ꝛc.

Auff

Die in Truck außgefertigte Spott vnd Schmähkarten Andreæ Libaui/ der Arzneyen Doctoris, Physici, Poëtæ vnd Gymnasiarchæ zu Rotenburg an der Tauber.

Darin kurtz/ aber doch grundt vnd außführlich dargethan wirdt/ daß Libauius als ein Spötter der Gaben Gottes nicht weiß/ auch nicht leichtlich mit seinem verwürten Kopff ergründen wirdt/ was die Panacea Am VValdina, worauß vnd wie sie zubereiten sey vnnd doch beneben passiren lassen muß/ daß sie ein vniuersalis Medicina, dardurch mit verleyhung Göttlicher Gnaden allerhand Kranckheiten vnnd Leibes zustend/ so müglich durch die pharmacian zu heylen/ glücklich vnd ohn allen abschew/ schaden/ gefahr vnd superstition curirt mögen werden.

15 95.

Gedruckt zu Hanaw bey Wilhelm Antoni/
in verlegung Nicolai Bassæi.

i.

VIRO NOBILITATIS ANTIQVÆ NOMINE, SOLIDÆQVE DOCTRINÆ CLARISSIMO,

Dn. GEORGIO am & vom-VVALD, in Dürrnhoff, LL. Licentiato, Philosophiæ ac vtriusque Medicinæ Doctori.

S. D.

Matthæus Engelhart Creglingensis Ecclesiæ minister.

DE PANACIS MOMO *mens est diuersa bonorum;*
*O am-*VVALDINÆ *gloria summa domûs!*
Pars ait indignas RESPONSI *examine nugas,*
Seu ratione hostis, seu ratione tui.
Ipsam (inquit) chartam se prodere, SORICIS *instar,*
Quo patre proueniat, quâq; notata manû,
Inflatum, leue, deludens hominesque, Deique
Munera, fraudis amans, exprimere ingenium:
REM *(dicit) sine fucatis ambagibus,* IPSAM
Qui quantusq; sies, te reticente, loqui,
Exemplis plenum MVNDVM *ridere, quod ausit*
Falsi tot VEROS *insimulare* FERVS.
Pars Salomonæum scitè tibi suggerit illud,
Defensumque cupit teque tuumque decus:
Prouerb. 26. ℣. 5. *Respondе stolido digna insipientibus ausis,*
Ne SOLVM *ante alios se sapuisse putet.*
Hoc TAMEN INCVLCAT; *doctæ breuitatis vt vno*
Responso tangas rem, studiosus, acu,
Ne, feriati rixosis conatibus vsque
Implicitus, cesses vtiliora sequi.

An

An den gutherzigen Leser.

ES hat Doctor Andreas Libauius / so sich Poëtã Cæsareũ, Physicum vnd Gymnasiarchã oder Lateinischen Schulmeistern zu Rotenburg an der Tauber schreibt/ nechstabgewichen vier vnd neuntzigsten Jahrs drei famosos libellos vnnd lesterkarten in offendlichen Truck wieder mich Georg am vnnd vom Wald auff Dürrnhoff außgehen lassen / darin er nichts anderst thut vñ handelt/ dann lügen/ spotten/ schenden / lestern vnd Gottes gaben verachten / beuorab aber vnderstehet er sich mich vnd ander Ehrlich/ fürneme vnnd hohe Leuth / so mir wegen der warheit adstipuliren vnnd beypflichten/ temerè vnd freuendlich zu diffamiren vnd vns an vnsern wolhergebrachten Namen/ Ehren vnd guten Leumuth zubeschmitzen / daß er als bald im anfang seiner Schmachschreiben seine Schildt fürweisen thut/ daß man leichtlich erkennen kan / was er für ein Vogel / vnd hat zwar auch sein nachteilisch geschrey vor diesem wieder andere hohe Leuth mehr/ darunder auch Galenisten/ verächtlich verlauten lassen / vnnd vermeint anderst nicht/ er höre das Graß wachsen/ gleich als wann kein gelertister wer dann er / vnnd kützelt sich also mit seiner grossen geschicklichkeit / ehrliche Leuth zu calumniren vnnd sehmehen/ so jhme gleich angeborn/ daß er leichlich darob möcht in kranckheit gerathen / darin gar vergehen/ vnnd als in das Grab oder Gruben selber fallen / die er mir al-

Prouerb. 10. 11. *Falsche meuler dencken hass, vnnd Wer verleũbdet, der ist ein narre, vnnd Wo stoltz ist, da ist auch schmach.*

Ἀχθεινὸς εἶ

Vates secũ auferat omen.

bereit seinem gespött nach trutziglichen gemacht vnnd schon das requiem gesungen.

Aber ich sing ein ander Lied / so also lautet: Auff dich

Psalm. 7.

Herr traw ich / mein Gott hilff mir von allen meinen verfolgern / vnd errette mich / daß sie nicht wie Löwen meine

Psalm. 57.

Seele erhaschen vnd zureissen. Ich liege mit meiner Sele vnder den Lewen / die menschen kinder sind flammen / jhre zene seynd Spieß vnd Pfeile / vnd jre Zungē scharffe

Psalm. 54

Schwerter. Erhebe dich Gott vber den Himmel vnd deine Ehre vber alle Welt / hilff mir Gott durch deinen Nahmen / vnd schaffe mir Recht durch deine Gewalt. Gott erhöre mein Gebet / vernim die Rede meines Mundes. Denn stoltze setzen sich wider mich / vnd trotzige stehen mir nach meiner Seelen / vnnd haben Gott nicht für augen / Sela. Sie stellen meinem gange Netze vnnd drücken meine Seele nider / sie graben für mir eine Gruben / vnd fallen selbst drein / Sela. Der Herr ist Richter vber die Leuthe / dem befehl ich meine Weg / der wirdts wol machen vnd meine Gerechtigkeit noch herfür bringen / wie das Licht / vnnd meine Recht wie den Mittag. Der Gottlose wirds sehen / vnd wird jhn verdriessen / seine Zene wird er zusammen beissen / vnd vergehen / deñ was die Gottlosen gerne wolten / das ist verloren. Dann du Gott prüfest hertzen vnd nieren. Mein schildt ist bey Gott / der den fromen hertzen hilffet. Gott ist ein rechter Richter vnnd ein Gott der täglich drewet. Wil man sich nicht bekeren / so hat er sein Schwerd gewetzet / vnd sein Bogen gespannet / vnd zielet / vnnd hat drauff gelegt tödtliche geschoß / seine pfeyle hat er zugericht zuuerderben. Sihe der hat böses im Sinn / mit vnglück ist er schwanger / er wird aber einen feil geberen. Er hat ein gruben gegraben vnnd außgefürth / vnd ist in die gruben gefallen / die er gemacht hat.

Psalm. 7.
Prouerb. 26.
Saul wil Dauid todt haben, vnd ersticht sich selbst. 1. Sam. 13.
Psalm. 37.
Psalm. 112.
Wo der fluch außgehet, da gehet er Widerum ein.
Psalm. 7.

Prouerb. 16.
Ein loser

hat. Sein vnglück wird auff seinen köpff kommen/ vnd sein freuel auff seine scheitel fallen. Ich dancke dem Herren vmb seiner gerechtigkeit willen / vnnd wil loben den Namen des Herren des allerhöchsten / der wird mir darzu sein Heiligen Geist verleyen / Amen.

menseh grebetnach glück, vnd in seinem maul brennetfewer.

Es haben meine widerwertige mich etlich Jahr her offt vnnd viel für todt außgeschryen / allein darümb / daß sie dardurch die Leuth von mir abwendig zu machen vermeint / dieweil sie mir sonsten nicht zukommen können. Hoff aber sie werden mich durch Gottes Gnad lenger im Leben sehen müssen / dann jhnen lieb. Sie haben sich sonsten auch anderer bösen Practiken mehr beflissen / in meinūg / mich dadurch an meiner wolfarth zuverhindern.

Ob wohl man durch anweisung des allerweisisten Königs Salomonis mit den Gottes Gnaden Schendern / Verleumbdern vnnd falschen Meulern sol vnverworren seyn / auch von fürnemen / hochgelert / verstendig vnd gutherzigen Leuthen vermanet worden / daß nicht rhatsam / dem Libauio auff sein gespött vnnd Narrentheidungen zubeantworten: So muß ich aber doch widerümb weiter bedencken vnd zu gemüth füren / was Salomon an einem andern Orth anhengt / da er spricht: Antworte dem Narren nicht nach seiner narrheit / daß du jhm auch nicht gleich werdest: Antworte aber dem Narren nach seiner narrheit / daß er sich nicht weiser lasse dünckē: Denn ein Fauler dünckt sich weisser / denn sieben / die da sitten leren: Vnnd kan vnd sol also durch diese anleitung zur sach nicht gar still schweigen / damit man nicht möcht gedencken / ich wolte des Libaul in truckaußgesprengte Ehrnrürige schreiben mit meinem stillschweigen approbiren vnnd gut heissen / fürnemlich aber weil er mich auffs höchest vnd schimpfflichst prouociren thut

Prouerb. 20.

Prouerb. 26.

vnnd albereit jhm traumen leſt / er hab victoriam erhalten / damit er nicht durch ſolch ſein Zuſchreyen andere Faßnacht butzen mehr an ſich ziehe / die darnach von jhme Gottes Gaben / warheit / rechte Gründ vnd nützliche Sachen zuuerſpotten / angereitzt würden.

Ante victoriam encomium canit.

Hat einer jemalens vnuerſchembt im truck ſich ſehen laſſen / ſo iſt es Libauius / der jhme ſelbſt vaſt vberal contrarius vnd widerwerdig / dann ein weil lobet er die Panaceam als ein Edel / gantz vnſchedlich vnnd ſichere Artzeney / die an viel tauſendt Menſchen ohn allen ſchaden vnd gefahr probirt worden / bald darff er derſelben wie die Calophātæ vñ Britſchemeiſter pflegen zu thun / ein ſchandfleck mit vngrundt andichten / daß alſo ein jeder verſtendiger leichtlich vrtheilen kan / jhn nicht der Heilige Geiſt / ſondern der Schwindelgeiſt zu dieſen ſeinen ſchmachwercken angetrieben / vnd werden jhm auch darumb zum theil ſeiner Lehrgenoſſen nicht dancken / aber denen wol mit calumniren vnd leſtern / die werden ſich auff ein kleine zeit kützeln / aber letzlich ſo wohl / als er jhr Præco ſich ſchemen vnd jhre Laruen abziehen müſſen.

Libauius vbique fermè ſibi contrarius & Proteo mutabilior.

Psalm. 52. *Du redeſt lieber böſes dan gutes, vnnd falſch, dann recht.*

Ἀθυρόγλωττος eſt.

Es ſeynd meine widerſacher vnd Neidharten lang mit einẽ ſolchen Geſellen vñ Leſterer / wie Libauius / ſchwanger gangen: Aber ſie haben mit dem groſſen Bauch ſo lang innen gehalten / biß Libauius auß Lybiâ kommen / dem ſie anjetzo libiren vnd opffern. Doch wil ich weder an dieſem / noch andern Orthen nicht alle Galeniſten gemeindt vnd angedeut haben / ſonder allein die jenige / ſo gleicher art wie Libauius. Wer oder was iſt aber Libauius? Das findet man in ſeinen mehr ahngeregten Schmähkarten.

Er handelt mit mir anderſt nicht / dann wie Thomas Eraſtus, Bartholomæus Reuſnerus vnd Iacobus Theodorus

dorus Tabernæmontanus mit dem Edlen vnd Hocherleuchten Herren Doctore Philippo Theophrasto von Hohenhaim nach seinem todt gehandelt: Da dieselb seine schrifften nicht verstehen vnnd zu denen hohen gaben/ mit welchen er von Gott begnadet gewesen / nicht kommen können / haben sie sich neben andern jhren Consorten vnderstanden / jhn an seiner Person zu lestern / als daß er ein versoffener Mann sol gewesen seyn/der von der Aufferstehung der Todten nicht recht geglaubt/ vnd sein Kunst vom bösen feind gehabt habē / da doch seine schreiben anderst außweisen. Sie sollen sich zuuor/ ehe daß sie solches außplassiert / an jren Patronis vnd kunst Fürsten/ beuorab an Galeno, Auicennâ, Ætio vnd Plinio gespiegelt haben / welche die grösten Gottslesterer gewesen / inmassen in jhren Büchern an gahr viel Orten zusehen. Doch wil ich nicht alle Scripta Theophrasti defendiren vnnd versprechen / insonder bedenckung / daß viel seiner Bücher vnnd Schreiben / (wie ich auch in meinem getruckten Bericht vber die Panaceam angedeut) in truck außgangen / die er nicht gemacht: viel seynd falsch/ mangelhafftig vnnd nicht gantz getruckt worden: zu etlichen seynd frembde zusätz kommen/ dadurch man vermeindt/ dieselbig verdächtig vñ verhast zu machen. Was ich in Theophrasti schreiben finden thue/das nicht Abergleubisch vnd nicht wider Gottes wort / das nimb ich an: Was aber Abergleubisch vñ mit H. Schrifft nicht vbereinstimbt/das verwerff vñ meid ich/gleich wie den Teuffel selbst/ wie man denn offentlich wol weiß / daß ich von iugendt auff allen superstitionibus / Aberglaubisch vnnd Teufflischen Sachen von hertzen feind gewesen vnd noch biß auff diese stund vō hertzē feind bin/hab auch vor funffzehen jahren wider die Teufflische mißbreuch/ so vor Ge-

Calumniatores Theophrasti paracelsi post mortē ipsius.

Non videmus manticæ quod in tergo est. Syrach. 18. *Straffe dich vor selber, ehe du andere vrtheilest*

Im Bericht von der Panacea fol. 43. 42.

1 Thess. 5. Omnia probate, quod bonum fuerit, tenete.

Tractatus Autoris wider die Zeüberey vnd Zeüberische Artzt.

richt fürlauffen / ein Tractatum Gerichtsteuffel genant / in truck publicirt, auch vmb dieselbige zeit ein andern Tractatum wider die zauberey vnnd zauberischen Artzt / (so dazumal in Burgund sich gehalten vnd allein der Römischen Religion zugewanten vnnd nicht den Euangelischen mit gemeinem wasser vnd aberglaubischen Gebetlein vast an allerley Leibs zustenden zu helffen sich vergeblich vnderstanden) / geschrieben / vnnd ist vnder vieler Leuten hend kommen / aber gleichwol noch nicht gedruckt worden: Also hab ich auch an einem ort / daß ich das Abgöttisch vnd Aberglaubisch wesen nicht approbiren vnd gut heissen wölle / verfolgung austehen müssen. Zu dē hab ich wol souiel Christlich gebet vñ gesäng / so auch zum theil gedruckt worden / gemacht / als villeicht Libauius so offt vñviel in langer zeit nit beten thut: Demnach wolt er gern mit vngrund auff mich trähen / als wann mein Kunst vnd Panacea vom Teuffel herrürtē / dasweder er / noch kein ander in ewigkeit auff mich nit bringē vnd erweisen wird / vñ gibt in solches der H. Geist nit eyn / sonder der Teuffel / der ein Vatter der lügen / durch denselben redt vnd schreibt er solches / darumb jn Gott zu seiner zeit ernstlich hernemen vnd straffen wird / wañ er nicht bey zeiten von seinē schmähen vnd schenden abstehet vnd Buß thut.

Calūmnia Libauij.

Aspidis morsus. Psalm. 52. *Du redest gern alles, Was zū verderben dienet, mit falschen zungen.* Iohan. 8.

Vor vier Jahren bekendt mir Libauius in seiner mir gethaner Epistel / daß die jenigē / so die hohen gaben Gottes (darunder er auch mein Panaceam gemeindt vnnd verstanden) dem Teuffel zumessen / gantz vnrecht thun / vnnd nent auch beneben diejenige / so die generalitatem in curando nicht passieren lassen wöllen / solche Esel / die nit so gut sollē sein / als die Onopardi / da doch Onopardus ein solches abschewlich Thier / daß der halb theil wie ein Esel vnd der ander halb theil wie ein Leopart anzusehen vñ

Libauius sibi ipsi contrarius: Kan aus einem Mund warm vnd kalt blasen: modo ait, modo negat.

find

sind man in Lybiâ vnd Arcadiâ vil Leoparten vnd Esel/ aber kein Onopardum: Sonder ist ein monstrum vnnd vngeheuer Thier / so sich mit seinem geschrey also hörē lest/ IA LI BA. Anietzo aber wil Lybauius, weillen er wider mich gleichsamb ein odium vatinianum vnd vber auß vnehristlichen Neid gefast/ mein Kunst dem Teufel zuschreiben vnnd die generalitatem in curando nit mehr/als wie zuuor concediren / vnd zugeben: Er assumire: So wird hierauff auß seinem eigen Argumento Ramus so wol / als Aristoteles concludiren vnd schliessen/daß er ein Esel vnd Onopardus/dauon hernach mehrers sol gehandlet werden.

Das kraut Onopordō sol zu diesem geschrey fürerunggeben. Wie Plinius schreibt lib. 27. cap 12. Proverb. 18. Wer sich absondert, der suchet Was ihm gelüstet, vnnd setzet sich Wider alles, Was gut ist. 2. Maccab. 1

Ist wohl hoch zuuerwundern / daß Libauius vnd sein anhang in solche grosse Blindheit gerathen / daß sie dem hellischen Satan vnd seinen Gottlosen Schuppen mehr macht/dan dem Allmechtigen Gott zulegen dürffen.

Gott gibt allein alle Gaben. Iacobi 1. Alle gute Gabe, vnnd alle volkommene Gabe, komptvon oben herab, von dem vatter des Liechts, bey Welchem ist keine verenderung, noch Wechsel des Lichts vnnd Finsterniß, Rom 5. Ieremiæ 18. Matth. 10. Lucæ 6. 11. Iohann. 8.

Hat Gott wegen der Sünde die Kranckheiten in die Welt kommen lassen: wer wil in so vnbarmhertzig halten/ daß er nit auch Artzeneyen wider die Schwindsucht/ Aussatz/Podagram/Hinfallend / Wassersucht vñ andere beschwerliche Leibes zustend / so man biß anhero bey den Galenisten vnnd Auicennisten für vnheilbar gehalten/ so wol/als wider ander geringere Kranckheiten/soll geschaffen vnnd geordnet haben/dardurch der Sündig Mensch widerumb könne genesen vnnd zu seines Leibes wolfarth kommen / wann er anderst von seinen Sünden abstehet/ darüber wahre Rew vnd Leyd hat/ vnnd Gott vmb sein Gnadenreichen Segen zur Cur anruffen thut. Welches Libauius vnd seine zupläser nit bedencken: Aber ich tröst mich / daß Christus vnser wahren einiger Heilād meld: Haben sie den Haußvatter Beelzebub geheissen / wieuiel mehr werden sie seine Haußgenossen also heissen? Darumb fürchtet euch nicht.

NB. Vide das Paracelsische Vade mecum; A-ij. a.b.

Wann Libauius vnnd andere meine widersächer an mir prüffen vnnd erweissen köndten/ daß ich ein Spüller/ Sauffer/ Schlemmer/ Hurer/ Segensprecher / Zauberer/ Schwartzkünstler oder mit einem andern grossen Laster vnnd Ketzerey behafft were/ würden sie bald damit herfürbrechen vnnd darauß jhre beste Principia vnd Fundamenta wider mich schmitten vnd einen Leonem machen: Aber dem Allmechtigen Gott sey Lob vnnd danck gesagt/ daß er ob mir bißdahero so gnediglich gehalten / der wöll mich auch hinfüro vor allem Vnfall vnnd Hertzenleid vätterlich behüten / in seiner Gnad vnnd Huld erhalten/ vnnd durch sein H. Geist regieren / daß ich jederzeit nach seinem Göttlichen willen vnd Gebotten leb/ thue/ handel vnd wandel/ vnd mich in keinen weg in meiner Feinde willen vber mich zu frolocken/ gebe/ Amen.

Prouerb. 11. *Den bosen hilfft nichts, wan sie auch alle hendt zusammen theten.*

Pſalm. 41.

Danckſagung vnd Gebet D. amwald.

Ob mir schon die Galenisten vñ Auicennisten nit zustimmen / sondern bey jnen vnrechtlicher weiß ein Hæresiarcha vnd Ertzketzer in der Artzeney seyn muß: So seind doch sonsten neben hohen Potentaten viel Hoch vnnd Wolgelärt/ fürnem vnd ansehenlich Personen vnder den reinen Theologos, Iurisconsultos, Philosophos vnnd andern Ehrlichen Leuten / die es mit mir halten vnd wohl wissen / was recht vnnd vnrecht/ Weiß vnd Schwartz ist/ vnd worin der Grund vnd vngrund hafft. Multi Mannii Ariciæ: multi sunt dico, bonique. Jch heiß Georg am vnd vom Wald / vnd diß ist mein Reim:

Durch vier G. schlag ich all Feind mein/ durch Gott/ Glaub/ Gebett/ Gewissen rein.

Libauius hett die prouinciam vnd vnnütze mühe/ so er wegen des gantzen Galenischen vñ Auicennischen Collegii vnd hauffen (wie er schreibt) durch anstifftung etlicher Neidharten auff sich genommen/ wohl vmbgehen kömen / wann jm nit wohl

mit

mit carpiren, verleumbden / holhüppen vnd vbel nachreden wer. Aber ermeld/ er hab sie also exerciren vnd üben müssen. Ey wie ein schöne übung/ die viel scheltens wert vnd in Pilati Hauß gehörig! Er soll nur commentaria über den Eulenspiegel / Marcolphum / Kazipori/ vnnd Narrenschiff schreiben / darzu wer er abgericht. Wann er darfür die zeit / so er mit seinen Schmachkarten liederlich zu gebracht/ an seine Schueler zu Rotenburg angewend vnd dieselbe recht instituirt vnd vnderwisen/ so hett ers besser angelegt. Aber er hatt gedacht / weillen er die Panaceam ins werck nit richten könne/ vnnd in diß Orts GOtt vnnd die Natur zu wider / so wöll er sich als ein Præco vnd Fabelhans meinen vnfreunden vnnd Neidharten zugefallen / wider mich brauchen lassen/ damit er etwa durch sie möcht höher promouirt vnd erhaben werden/ vnd dardurch ein ewigen Namen bekommen. Freylich hatt er ein ewigen Namen bekommen / wie Aristarchus Grammaticus, wie Theocrines tragicus, wie die Poetæ Hipponax, Theon vnd Archilochus, wie Acesias Medicus, vnd wie der Sophist Zoilus: daß er also woll wehrd/ daß er mit der coronâ Midea soll gekrönet werde.

Er darff sich offentlich mit einem Blawendunst vernemen lassen vnd vermeindt auch die Leut zubereden / als daß er wisse/ was die Panacea sey vñ warauß sie gemacht/ vnd wie sie præparirt werde. Einweil schreibt er / daß sie sey gemeines Queckſilber: einweil muß sie Mineralisch Drachenblut seyn : einweil Vitrum Antimonii oder Spießglaß/ daß er doch an andern Orten widerumb verneint vnd widerspricht: einweil Schwebel: einweil Cinober/ doch helt ers an einẽ andern Orth nit darfür : einweil will ers auff Mercurium Corallinum vnd Turbith minerale deuten vnnd ziehen: einweil mutmasset er es sey

Conchasle-git & aquã in mortario tundit. Libauius *in seinem Teutschen Gegebericht von der* Panaceâ Am Waldinâ fol. 120. fol. 171.

Kupfferbraun: einweil Auripigment oder Gelb operment: einweil Mercurius præcipitatus: einweil Arsenicum: einweil Kobolt: einweil meynt er/ es sey Hispanische Erde oder Magnesia: einweil Rebis: einweil Perlein Mutter vnnd Schneckenheuser: einweil andichte er andere Nahmen vnnd da er vermeynd/ er habs am besten troffen/ so muß es ein Compositio seyn von Rebis/ Safran vnd Orientalischen Perlen. Aber er gehet vberall wie der Blind an der Leitter vmb/ vnd kann nirgend zu dē rechten Staffeln kommen.

Was Wird Libanius *hierausfür ein herrlichē* Elenchum *machen?* quâ Figurâ? quo modo? Salem & fabam proposuit. Syrach 18. *Lerne vor selbst ehe du andere Lehrest.*

Er will viel von den Metallis, Mineralibus/ Artzen vnd andern Gewächsen/ so in der Erdt vnd wasser seint/ prallen vnd weiß doch ümb die Bergwercks Arth vnnd gelegenheit nichts/ vnd sonderlich von der Rechten Prob vnd Scheidung derselben/ wie er dañ solchen seinen Vnuerstand mit seinem Küttel waschen zuerkennen gibt/ daß er also billich/ als ein vngeschickter Probirer vnd Scheider auß der Schuel der Spagyrorum soll außgemustert werden.

Die ding/ die er in seinem wäschen find/ find man auch sonsten in vielen gewächsen vnd kan jhms auch wohl im Menschenblut zeigen/ vnnd möcht auch wohl auß deß Menschenblut/ wann er ein rechter Chymicus, Spagyrus vnd Scheider wer/ abnemen/ was er für ein concordantiam vnd proportionem mit dem humore vitæ vnd Panacea habe.

Aber so lang er dahin nit kompt/ so lang halt ich jhn auch für kein rechten Medicum, Philosophum vñ Natur erkündigern/ vnd kann also auch von der Natur diß Orts nit gründlich schreiben vnd reden/ daher er auch biß anhero nit glauben können/ daß die Panacea souiel verrichten vnd würcken mag/ wie ich dauon geschrieben vnnd gleich-

gleichsamb bey vnzehlichen Leutten löblich vnd glücklich verricht.

Nach seiner vermeinten Prob (die schier dahin / wie sein harnn sehen/gericht ist) dörfft er bald auch das Fech im Menschen dahin deuten/als wan es lebendiger Mercurius oder Queckſilber wer.

Ich hab in meiner kurtzen Schutz Schrifft wider meine Widersacher in gemein außtrücklich vermeldt/daß mein Panacea nit gemeiner Mercurius oder Queckſilber seyvnd bey derselben materien /die darbey nit nottwendig dörffen seyn / aber es geliebt mir auß vrsachen also den Leuten zu communiciren. Wann ichs soll den Leuten vnuermischt mittheilen / so wer es so klein daß der mehrer theil am Papier verblieb hangen vnd kleben / man würde auch dieser gestalt mit dem wenigsten kein reuchlein / so das Gold anweisset / auch sonsten kein Mercurialische gestalt / wie er andeut/ haben/ sehen vnd prüffen können/ sonder wirdt gantz vnuerbrünlich seyn

Der gut Libauius ist so hoch noch nit erfahren/daß er wissen köndt / noch andere materien mehr gefunden werden / deren er vnnd andere Galeniſten zum theil für gar vnschedlich vnd hohe Artzeney Stück halten/ die sie auch also sehen lassen /wie der Mercurius: Aber wann ichs jnē andeutet / so dörfften sie es auch wohl bald für Gifft außschreien/so sie doch nit Gifft seind: Hetten sie aber wissenschaft von der reductione der natürlichen dingen in primam materiam, so würden sie wunderbarliche ding auch im Gold sehen/die sie sonsten nit glauben. NB.

Gefeyelt Eisen/also auch Scoria ferri oder Eysenzūdel/so die Galeniſten zu vielen Leibes zuſtenden eingeben/ mögen widerumb reducirt vnnd dahin gebracht werden/ daß mann darauß gar scharpffe schneidente Messer/

Schwerter/Spieß vnd andere schedliche waffen machen kann.

Also können auch das gefeylt/ gepuluert vñ vnbereith Gold/ Silber vnd Kupffer / so sie zu jnnerlichen kranckheiten viel anwenden / widerumb gar leichtlich in jr Metallische Arth gebracht werden.

So kan man auch den Mercurium præcipitatum/so Matthiolus , Heinricus VVolfius weyland Physicus zu Nürnberg vnd viel andere berümbte Galenisten mehr wider viel beschwerlich jnnerliche kranckheiten hoch loben vnd preisen / widerumb in ein lebendigen Mercurium oder Queckſilber reduciren vnd bringen.

Præparatio medicinarū.

Es ligt gar viel an der præparation vnd zu bereitung/ dardurch kann man viel böß zu gutem / vñ guts zu böſem machen/ vnd ist nichts so böß/ wie Plinius selber bezeugen muß / daß nit etwas guts darin stecken vnd zu finden seye.

Plinius lib. 27. cap. 3.

Libauius vnd seine adhærentes sollen gar wohl betrachten vnnd sich täglich daran spiegeln/ was Nicolaus de Monardes Hiſpalenſis, vnd der wol verdient fürtrefflich Mañ Carolus Cluſius von dem wunderbarlichen Kraut Yuca offentlich in truck kommen lassen. Sie schreiben/ daß auß diesem Kraut Brod gemacht vnnd Cacaui genante werde/welches die Jndianischen Völcker vnd Hiſpanier täglich zu jrem nutriment essen. Meldē auch ferner/welcher Mēsch od Viehe dieses Krauts Yucæ auß getruckten Saffts trinck oder verſuche/ daß es von stund an sterben muß. Wann aber dieses Krauts Safft gesotten vnnd der halbe theil eingesotten vnnd darnach abgekület werde/so geb es zur Speiß vñ sonstē so ein gut vnd nutzlichē Eſſig/als wā er vom Wein gemacht were. Wird aber dieſer Yucæ Safft dickeingesottē/so wird er süß vnd kan man jn als dañ an stat des Honigs brauchē/vnd setzt

Yuca.

Lib. 3. ſimplicium Medic. ex nouo Orbe delatorum

Carolus

Carolus Clusius gleich hernach diese wort: Vide quanti in rebus momenti sit coctio; quandoquidē præsens venenum in salutare alimentū & potum conuertit. Thut nun diß die gemeine Kochung/ was soll dañ erst die Künstlich vnd subtile Zubereitungen nit verrichtē kōnen?

Der gemeyne Mercurius ist auch nit ohn Gifft/ aber ich kan jhn durch artē Chymicam also præparirē, daß er kein Gifft mehr ist: Sonder ein hohes Arcanū vñ durchauß vnschedliche Artzeney: der als dañ vom gemeinē Mercurio oder Queckſilber so hoch gescheidē/ als das rein vñ lauter Gold vom Gold Artz/ darin das Gold ist vnd darauß gemacht wird/ welches Artz/ weillen es vngescheidē/ auch gifftige arten an jr hat/ vnd ist also Mercurius ein Gifft/ so lang er in seiner imperfection hafft: wañ er aber in ein Arcanū gebracht wird/ so ist er einherrliche Medicina, vñ wie sonsten ein Quintel gemeynes Mercurii oder Queckſilber grossen schaden bringt/ also bringt ein quintel des rechten zu bereithen Mercurii den schaden widerūb zu Recht/ daß er also seines eigē Giffts ein Artzney ist.

Mercurius chymicè pparatus.

Da Libauius lang gnug discurrirt vnd vermeind/ die Leut bethört habe/ so kombt er doch endlich hinckend vnd gantz bloß auff den Plan/ vnnd schreiet auß vnnd begert/ wañ ich ein Frommer Teutscher/ so soll ich jhme oder seines gleichen die materiam vnnd præparationē Panaceæ entdecken. Es ist aber nit zu ratt. Dañ sol ich sagen/ es wer Gold/ Silber/ Edelgestein oder Perlen/ so würden dem Libauio dieselb zuthewr seyn. Sol ich melden/ es wer ein gemeyn Minera/ Artz/ Stein/ Sand/ Erdē oder Staub/ so würden sie jm zu gering seyn. Sol ich anzeigen/ es were ein Wurtz/ Kraut oder Holtz/ so würde er schliessen/ daß sie nit wie die Panacea/ vnuerdürblich. Sol ich schreiben es wer gemeynes Queckſilber/ Cinnober/ Spießglaß/ Arse-

Hęc palinodiam canit & digitum tollit.

nicum, Kobolt oder Katzensilber / so würden sie jhm zu gifftig seyn: Ist am besten man schweig / daß die hohē Gaben Gottes den vnwirdig vnd vndanckbaren nit sollen offenbaret werden.

Mat. 7.

Daß aber Libauius etlich gifftige Materien / darauß die Panacea nach seinem verwirten Kopff soll gemacht werden / anziehen thut / das beschicht von jm einig vnd allein darumb / daß er vermeint / er wöll dem Panaceæ ein böse Namen vñ nachklang anhengen / dardurch dieselb dē Leuten verdächtig zumachen vnd also zuuerleyden / da er doch sonsten eben mein Panaceam an mehr Orten höchlich wider seinen willen loben thut vnnd muß: daß sie ein hohe Gabe Gottes vnd ein Edle / gantz sicher / Vngifftig / Vnschedlich vnd durchtringende Artzeney seye / die da habe köstliche Tugenden: sey dem Hertzen / Hirnn / Leber vñ Miltz dienstlich / insonderheit aber rhümet ers in den zustenden der Nieren. Item sie sey ein gewiß alexiterium vnnd Mittel wider die Feule vnnd Gifft / vnnd ein wahrer Balsam der Brust / Hertzen vnnd Lungen: Nene auch ferner das Panaces πολύχρηστον, so zu vielen vnnd mancherley Kranckheiten kann angewendt werden / fürnemlich aber sey sie in chronicis morbis vnnd solchen Kranckheiten / so lang vnnd tieff eingewurtzelt / gar fürbindig / vnnd diß hab er auß grosser erfahrung. Meldt auch weiter mit diesen seinen eignen worten in seinem Gegenbericht: Es ist offenbar / daß viell tausendt die Panaceam ohn schaden gebraucht: Ich weiß jhr selbst viel. Ich kann der erfahrung nicht ablegen: Was wahr ist / dem fal ich bey. Was nit seyn kann / bered mich niemand. Weiß einander mit seinen Argumenten fortzukommen / der versuche es. Vber diß schreibt er / daß man sicher zehen / zwenzig vnnd dreissig

Prouerb. 11. *Der herr hat gro Welan den verkertē hertzen.*

In Epistola suá ad me ante quadriennium scriptâ. Itē *in seinen* Neoparacelsicis fol. 7. 18. 19. 40. 41. 42. 43. *vnd in seinē Gegēbericht* fol. 14. 21. 55. 75. 127. 171.

In seinem Gegēbericht fol. 171.

dreissig grana auff einmal brauchen darff / sage auch außtrücklich / daß er Leuth kenne / die sechtzig grana auff ein Tag ohn schaden eingenommen haben / da ich doch sonsten in gemeyn der sterckisten Person nuhr fünff grana, doch auch bißweilen nach gestalt der Kranckheiten mehr / ordenen thu.

In summa / er bericht / daß er kein Person nie gesehen / welcher die Panacea vbel angeschlagen / sondern vnschedlich befunden.

Weil er dann so wohl weiß / daß die Panacea gemeynes Queckſilber / Cinnober / Drachenblut / Spießglaß / oder einander gifftig vnnd schedlich Materia / wie er außplasiert / seyn sol / so sol ers gegen alten Hunden vnd andern vnnützen Thieren tentiren vnd versuchen / so wirdt er als dann erfahren / was für Panaceæ sie seyn werden / doch wil ich jhn / wie auch menniglich trewlich gewarnet haben / daß sie gegen den Menschen keine Prob oder versuchung fürnemen. *Libauius gibt bosen Leuthen lose anleitung.*

Es weiß Libauius vnd die andern Galeniſten wol / daß das gemeine Queckſilber gahr hefftig purgirt vnd durch die Därme laufft / macht darin / wie auch im Magen nicht allein beschwerungen / sondern auch hefftige grimmen vnd schmertzen / ja friſt vnnd verletzt das Eingeweyd / verhelt den Harn / geschwilt den Leib / daß derselb wie bleyfarb siehet / verursacht Ohnmächten: Ja allein außwendig durch schmiren / salben / wäschen vnnd reychern ahngewend / verzehrt es die Glieder / friſt das zanbüller vñ zäpffel hinweg / macht schwartz / faul vnnd stinckende Zän / item macht die Leuth heyser / löcher in halß / schwer vñ stinckenden Athem / schwere Glieder / die Läme / zittern / vnempfindligkeit / blöd gesicht / böß gehör / böse farb / mangel der Lungen / Nieren vnd Magen / vnd andere beschwerliche zu- ☿ uulgi.

stend vñ vngelegenheiten viel mehr: wañ es warm ist/ wölten die Leuth ersticken: ist es kalt/ so hifft keine wärme.

Daß aber mein Panacea solche erzehlt/ auch sonsten kein schedliche operationes vnnd würckungen durchauß nicht hat/ ist offentlich am tag vnd bekendt es der diffamator Libauius in seinen schmähkarten selber. Entgegen aber weiß man/ daß die Panacea den lebendigen Geist vnd geschwechte Naturen/ vnnd die gleichsamb abgestorbene Glieder erquickt/ sterckt/ krefftigt/ vnd von jhren aggrauationibus vnd beschwerten entledigen thut.

Vide M. Joan. Grazman.

Die Galenisten/ vnd nicht ich/ brauchen in gemeyn vngescheidene/ schedlich vnd gifftige Artzeneyen/ deren gewicht man ohne gefahr nit vberschreiten darff/ wie gnugsam in jhren Apotecken vnnd Recepten zu sehen/ da doch entgegen meine Artzeneyen von jhren sordibus, kott/ vnreinigkeit vnd gifft gescheiden/ vnd auffs subtilist vnd vnschedlichst præparirt vnd zubereit/ vnd brauch also nuhr das Perlin vnd Arcana, darin kein Schad/ noch Gifft/ vnd darff einer/ dem ich fünff grana ordnen thu/ gantz sicher vnd ohn allen schaden 10. 20. 30. 40. 50. vnd noch mehr grana auff einmal einnemen/ da man sonsten etlich der Galenischen Artzeneyen ein oder zwey grana vber das geordnete Gewicht ohn sondern grossen schaden vnd gefahr nicht anwenden darff.

Also geben die Galenisten (wie jhre gleichsam vnzehlige Bücher vnnd Scripta außweisen vnnd bezeugen) ohn vnderschied das gefeylt/ gepuluert vnnd vnbereit Goldt in den hitzigen so wohl als kalten franckheiten eyn/ vngeacht die Personē seyn Sanguinisch/ Pflegmatisch/ Cholerisch oder Melanckolischer Complexion/ vnd brauchens sonderlich wider den Aussatz vnnd Rauden/ zu sterckung des Hertzens vnd Haubts/ Hertzklopffen/ Ohnmacht/

für

für den Schwindel/ in Aberwitz/ zur vnsinnigen Melancholia/ zum Gewalt Gottes/ vergicht/ freyß/ hinfallendt/ Krãpff/ stinckenden Athem/ kalten Magen/ Fruchtbarkeit/ Rhüren/ Durst/ Fieber/ Hectica contractur, Pestilentz/ in vnnatürlicher Hitz / wieder Gifft vnnd vast zu allen Kranckheiten/ ꝛc. So zieren vnd schmücken sie auch beneben jhre Pilulen vnd sonst gar viel Artzeney stück / so man einnemen muß / mit dem Goldt/ daß man sie desto höher achten sol.

Daß gefeylt/ gepuluert vnd vnbereit Silber wenden sie an wider die zehe feuchtigkeit im Leib / zu Zittern vnnd Kräfftigung des hertzen/ Schwächen vnd Ohnmechten/ Tobendt/ Wütenden Leuthen/ kalten Magen/ schweren Athem/ ꝛc.

Das gefeylt/ gepuluert vnd vnbereit Kupffer vnd Eisen/ also auch Kupfferblüe/ Kupfferschlack vnnd gebrend Kupffer admouiren sie wider die Gelbsucht / Wassersucht/ Wasserbrüch/ ꝛc. Sie brauchen auch ferner das Eisen vnpræparirt zum Fieber / stiellung des Bluts vnd Durchbrüchen/ öffnung der Leber/ blöden Magẽ/ Mutter/ Apostem/ ꝛc. Vber diß machen sie auch auß dem Eysenflug ein Lattwergen / den sie den Leuthen eingeben für Magen vnd Miltz/ schmertzen vnnd beschwernüssen/ zustellung der Rückader/ Feygwartzen/ Weibsflüß/ Magen vnd Leberrhüren/ ꝛc.

Das rohe Hydrargyron oder Queckſilber (dauon ein theil Medici streiten/ daß es kalt vnnd feucht/ andere daß es warm vnd trucken seyn sol) muß ein gut vnd fürbindige Artzeney wider die Würm seyn bey dem Antonio Musa, Fallopio vnd andern Welschen / Hispanisch vnd Niderlendischen Artzten mehr/ die es auch den Schwangern vnd tragenden Frawen eingeben / dardurch sie ein leichte

geburt machen wöllen. Der alte Paulus Ægineta hat geschrieben / daß es wider das Grimmen dienstlich seyn sol / dem felt auch Auicenna bey. Den Mercurium præcipitatum brauchen Matthiolus, Nicolaus Massa, Fallopius, Balthasar Conradinus, Heinricus VVolfius gewesner Physicus zu Nürnberg / Iobus Fincelius vnd viel andere Galenisten vnd Auicennisten mehr wider die Pestilentz / Frantzosen / Melancholey / viertäglich Fieber vnd sonsten zugahr viel andern beschwerlichen Kranckheiten / vnd nennen jhn ein Englisch Pulver. Dennoch wil Libavius nicht wissen / daß jhn die Galenisten vnnd Auicennisten sollen anwenden. Weiß er nicht / daß sie die Leuth in die Bäder / die vom Queckſilber / Spießglaß vnd Bley so wol / als andern Metallen vnd Mineralibus herrüren / schicken? Sie bedencken nimmer die præparation, daran fehlt es.

Paul. Ægineta lib. 7.

Auicenna can. 2. cap. 47.

Auicenna can. 2. cap. 49.

Dieser Auicenna meldt auch offentlich / daß das rohe Arsenicum (so doch ein groß gifft ist) in einnemung den auffgeblasenen vnd den jenigen / so Eytter vnd Blut außwerffen vnd zur alten langwürigen Husten / beuorab aber zur Engen vnnd Keuchen gantz ersprießlich erscheinen sol.

Idem Fen. 10. can. 4. Tract. 1. cap. 40.

Sandaracham oder Rauschgelb (so ein schedlich gifft) ordnet crasso modo vnnd roher weiß Dioscorides den jenigen / so da Husten vnnd Eytter außwerffen / auch engen Athem haben. Galenus räht es den Magensichtigen.

Dioscorides lib. 5. cap. 71.

Galenus lib. 6. com. ph. part.

Das rohe Antimonium vnd Spießglaß hat der alte Nicolaus Myrepsus wider dē Schwindel / Gewalt Gottes / vnd kleinen Schlag ordinirt. Das Vitrum Antimonii (so doch ohn grossen schaden vnd gefahr nicht zu gebrauchen) halten gahr für ein hohe Artzeney schier wider

alle

alle zustend die welschen Doctores zu Bononia, Andernacus, Matthiolus, Gesnerus, Georgius Gallus, VVeckerus, Casparus VVolphius, Antonius Schneberge-rus, Petrus Droetus, Hieronymus Mercurialis, Iobus Fincelius, Iodocus Harchius, Fallopius, ein theil Doctores zu Nürnberg / vnnd sonsten gahr viel Galeniſten.

Dioscoridis lib. 5. cap. 73. Galenus lib. 6. comp. ph. part. Auicenna dicta Fen. 10. can. 4. Tract. 1. cap. 40. Andernacus, Etschēreutterus, VVirsungus, Augustani & Noribergenses Medici. Vide ipsorum aliorumq; Dispensatoria.

Den rohen Schwebel brauchen die Galeniſten gar viel / wider das Keuchen / alten Husten / Eyterechten außwurff / Harnwindt / vnd ewigen Magen / Fieber / Gelbsucht / Wassersucht / Pestilentz / Gifft / ꝛc.

Der rohe Vitrill einer Haselnuß groß genommen muß bey jnen gar nützlich seyn zu vertreibung der würm / Breun / Fieber vnd zu Purgierung des Magens / ꝛc.

Das Auripigmentum oder Rotes operment, so nicht ein schlechtes Gifft / haben sie wider der Natter biß vnd stich einzugeben verordnet.

Dioscorides lib. 5. cap. 64. Gratarolus, Andernacus, Etschēreutterus, &c.

Auicenna der Galeniſten Fürst hat das vberauß giffti̇g Kraut Napellum (welches Fuchsius für Aconito helt / aber Matthiolus jhm widerspricht) wider den zustandt Leucen / so er Albaram nendt / einzugeben befohlen. Entgegen hat er den gar vnschedlichen Safft des Fünffingerkrauts für gifftig gehalten / so jhn doch Dioscorides, Plinius vnd Apuleius Madaurensis wider das Gifft hoch loben vnd preissen.

Auicenna can. 2. cap. 503. Idem can. 2. cap. 554. Dioscorides lib. 4. cap. 34. Plinius lib. 25. cap. 9. Apuleius Madauiensis de herbarum virtutibus cap. 11.

Das Aconitum, schreibt Plinius, sey das aller geschwindest Gifft / aber in Wein getruncken / sol es denjenigen dienen / so von den Scorpionen geheckt vnd gestochen werden.

Lib. 27. cap. 2.

Von den Schlangen geben die Galeniſten für / daß sie zu vielerley Kranckheit vnd bresten fürtrefflich gut vnnd dienstlich seyn sollen / vnnd sollen diejenigen / so die Leber

von einer gekochtẽ Schlangen essen/ von keinen Schlangen angegriffen vñ geschedigt werden. Gegen den Aussetzigen nemen sie ein schwartze Schlang/ziehen jr die Haut ab/ vergraben sie/ biß das Würm in jr wachsen/ darnach graben sie es widerumb herfür/ vnnd dörren sie mit sambt den Würmen/vnd gebens den Aussetzigen drey Tag nacheinander/ alle Tag eines quintleins schwer mit abgesotnen honig. Die Schlangenköpff vnd Schwäntz daruon geschnitten/ gessen/ sollen bey jhnen den Kropff vertreiben. Der grossen Schlangen in caraia Gall muß bey jhnen ein herrliche Artzeney wider viel Kranckheiten seyn. Ein quintlin schwer daruon getruncken/ sol von stund an die jenigen/ so von wiettenden Hunden gebissen worden/ heylen/ auch ein wenig von dieser Gallen getruncken/ sol die Schwangere Weiber von jhren Banden/ wann sie in schwerlichen Kindsnöten liegen/ erlösen. Der Schlangen samen vermischt Dioscorides den Artzeneyen/ so wider das entpören vñ auffsteigen der Mutter/das zu Ohnmacht vrsacht/ gebraucht werden.

Das Puluer von den Bergschlangen brauchen sie in der Speiß/ auch sonsten gessen/ sol ein gut Preseruatiff seyn für den Aussatz/ auch denen helffen die schon damit behafft/zur reinigkeit vnd gesundtheit/sol dem Menschen ein löblich gute Farb behalten/ den grawen Haaren wehren/ daß man sie langsam gewinnet/ das Gesicht bessern vnd klar machen/ die Fallendtsucht benemen/ das Hirn reinigen vnd das Haubt stercken/ alle Rauden vnd dergleichen gebrästen vertreiben/ vnd das Gehör wider bringen. Jhre Köpff vnd Schwäntz klein zerhackt/ mit Brodbrosamen oder Haber vermischt vnd Hüner oder Gänß darmit gespeist/dieselb darnach gessen/sollen den Aussatz heilen vnd andere gebräste/ die sich vnder der Haut auffwerffen.

werffen. Jhr Blut sol den köstlichen Balsam vbertreffen. Die Schlangenhaut gesotten vnd getruncken / sol in drey Tag alle Leuß vertreiben. Myrepsus schreibt/ die Schlangenhaut hab grosse Kräfft vnnd sey zu vielen gut / wann man eines Pfennings groß in einer Feygen einem nüchter zu essen gebe.

Das Puluer von einer Schlangen eines quintlein schwer genommen/sol die schwangere Weiber vor vnzeitiger Geburth bewaren. Galenus bezeugt / daß er die Geissen/so die Schlangen /die sich newlich verjungt/ geschleckt/ jhr Leben dardurch erstrecket vnd erlengert habē.

Außder Blindschleichen machen sie ein Theriac / den brauchen sie zur Zeit der Pestilentz.

Der Stein / so den Wasserschlangen im Kopff wechst / sol nach meynung der Galenisten die Wassersucht vertreiben / vnd sonsten all vbrige Feuchtigkeit deß Leibs verzehren vnd benemen / heilt auch alles Vngeziffers Biß/vnd zerbrech den Stein in der Blatter.

Seps, sonsten Faulschlang genant / sol wider sein eigen biß in wein getruncken / wie Dioscorides schreibt / nutzlich seyn.

Der vberauß gifftigen Schlangen / oder Nattern Thiri oder Viper Nattern Fleisch gessen/ vnd die Brüe dauon getruncken / sol den Schweiß fürtern/ vnnd den gantzen Leib durch die Haut seubern vnnd reinigen / vnd sonderlich ein köstlich vnnd kräfftige Artzeney wider den Aussatz vnnd Frantzosen seyn/ wie Galenus, Gattinaria, Gesnerus vnd andere daruon schreiben.

Der Wein/ darinnen diese Natter erstickt oder ersoufft getruncke/ sol ein gut vnd bewerht Mittel für die Frantzosen seyn. Antonius Mula sol alle vnheilsame offne schäde mit der Viper fleisch in der Speiß genomen/geheilt habē.

Dieser Natter fleisch eingenommen sol sonderlich Krafft haben die vbrigen Feuchtigkeit zuuerzehren vnnd für die Haut hinauß zutreiben/dann wo viel böse erfaulte Materien im Leib gesamlet vnd verlegen/sollen durch diß fleisch zur Haut gefüret vnnd daselbs Leuß daraus wachsen/oder die feuchtigkeit durch die Haut beissen / darauff schöbigkeit/ grindt vnd rauden volgen / die doch widerumb durch mehrere reinigung abfallen sollen. Diser Viper Nattern puluer geben sie wider das Podagram oder Zipperlein/ vnd zuuertreibung der Kröpff/ zu trincken. Auß dieser Schlangen Thiro machen die Galenisten den Theriac/ dauon er auch den Namen hat / Item ein Saltz/ welche beide Artzeneystück sie innerlich vnd eusserlich vast für alle Kranckheiten / sie seyen gleich hitzig oder kalter Arth vnd gegen allen Complexionen anwenden.

Von gestossen vñ gebratnen Scorpion/ insonderheit aber von seinem Ol vnd puluer schreiben Conradus Gesnerus vnd Casparus VVolphius, daß sie nützliche Artzeneyen zu aller handtsach inwendig vnd außwendig/ hitzig vnd kalten Kranckheiten / vnnd sonderlich wider allerley Gifft / Pestilentz / Stein / Harnwindt / Fallendtsucht/ wider alle Fieber die am andern vnd dritten Tag widerkehren/auch die so alle vnnd jede Tag den Krancken vberfallen/ Gelbsucht/ &c.

Ausser den obbemelten Galenisten halten auch den Scorpion für ein hohe vnnd fürtreffliche Artzeney Galenus selber/ Item Dioscorides, Plinius, Paulus Ægineta, Mesue, Myrepsus, Manardus, Brassauolus, Ryffius, Syluius, Lonicerus, Fallopius, Gratauolus, Varignana, VVeckerus, Matthiolus, vnd viel andere mehr.

Das Drachenblut/ so in Apotecke Teutscher Nation verkaufft wird/ haltē Gesnerus, Iacob⁹ Carronus vñ andere mehr

mehr darfür / daß es nicht anders sey/dann Geißblut mit Berg Cinober oder Speierlingen/mit welchen stücken es auch bey den alten verfelscht worden. Dieses Drachenblut brauchen die Galenisten inwendig im Leib wider allerley rhüren vnd andere zustend mehr/ vnd sonderlich gegen die jenigen/so gefallen.

Das Crocodilblut soll wider alles Gifft vnnd zu den dunckeln Augen dienen / wie Gesnerus vnnd Conradus Forerus berichten.

Der Kopff von der Schermauß oder Maulwerff mit der Erden/so er auffgeschauflet/gestossen/ in einer zinnen Büchssen behalten/muß fürträglich seyn zu dē Krōpffen.

Von der gemeynen Mauß zeigen sie an, wann dieselb mit Eissenkraut gekocht vnnd solcher tranck getruncken für die Breun ersprießlich seyn soll. Die/ so Blut vnnd Eitter außwerffen /od' sonsten mangel der Lungen habē/ sollen ein außgezogne Mauß in Oel vnnd Saltz gekocht essen. Ein Mauß zu Aschen gebrand vnd solches Puluer mit Honig vnd Bärenfeiste auß Wein getruncken/ soll den jenigen helffen /so den Harn nicht verheben mögen. Meußkott geben sie zu Linderung des Bauchs vnd sonderlich den jungen Kindern/sol auch jrem vermeinten fürgeben nach mit Weyrach vnnd Honig getruncken / den Stein der Nieren vnd Blasen zerbrechen.

Der Spitzmauß eignen sie zu/wann sie getruncken/ sol es ein gute Artzeney seyn wider jhren eigenen schedlichen biß.

Grüner Heyder/sonsten Egor genant/ohne den Kopff vnd Füß in Wein gesotten/dauon alle morgen ein Becher voll getruncken/sol den abnemenden Leib widerbringē/ vnd den Lungensichtigen gar wohl bekommen.

Von der Mustella oder Wissel so mit seinem Biß

schedlich vnd Leuth vnd Vihe vergifft bringen sie an tag herfür/daß sein fleisch zu Aschen gebrand vnd auß Wein getruncken für die Fallendsucht vnnd Hauptwehe / deßgleichen sein Fleisch gessen vnnd sein Blut angestrichen/ für die Kröpff fruchtbarlich erscheinen sol. Sie loben auch dises Thiers Hürnn vnd Leber in Essig vnd Wein getruncken für das Hinfallend. Item sie besengen das Wisele/nemens auß/saltzens eyn vnd dörrens/gebens darnach in Wein wider alles Gifft vnd andere böse Artzneie.

Die übel stinckende Wantzen (wie Christophorus Landrinus, vnd Hieremias Martius gewesener Physicus zu Augspurg in truck kommen lassen) mit einem starcken Essig getruncken/sollen die Eglen auß dem Halß ziehen.

Auß den gebranden Heyschrecken / Glaß / Bockblut mit noch sönst etlichen stücken vermengt/machen die Galenisten ein Lattwergen/der sol alle harngeng von Pflegmatischer materi vnd Grieß reinigen /den Stein brechen vnd auß den Nieren führen.

Gedörte Grillen geben sie eyn für die Harnwind.

Die Cantharides oder Meylendische Käffer/ so sonsten die Haut auff etzen/fressen vñ blatter machen/müssen bey den Galenisten einwerdts gebraucht dienstlich seyn/ wider das Gifft/Harnwind vnd Wassersucht.

Millepeda, Nastel oder Weber Esel genandt/gebensie mit Wein zutrincken den Gelbsichtigen/ vñ so schwerlich harnen.

Der vnsätig Vogel Rapp zu puluer gebrend oder sein Hürn sol das Hinfallend vertreiben.

Die Fledermauß gedört / geben sie eyn für Miltz beschwernüssen.

Bubo, Huhu oder Nachteul muß bey dem Auicenna ein fürtreffliche Artzeney seyn / den Engbrüstigen vnnd so

schweren

schweren Athem haben/wann sein Fleisch/Blut vñ Brüe dauon eingenommen wirdt.

Storcken Magen oder Hirn einwerts genommen sol von stund an allerley Gifft vertreiben. Sein Eyngeweid gessen/sol das grimmen vnd Nierenwehe stillen vnd wegnemen. Sein Kott sol die Fallendtsucht heilen.

Den vnreinen Vogel Widhopff/so im Kott vñ Gräbern sein Wohnung haben sol/ wirdt von den Galenisten in Wein getruncken wider das Grimmen gelobt.

Nucem vomicam oder Kron Auglein/so für ein Gifft gehalten wirdt / adhibiren die Galenisten zum kalten Magen/ Grieß / Pestilentz/ vnnd zum Lattwergen vom Gülden Ey.

Eingenommer gebranter Schwam/ Schwamstein/ Binßstein/ Rot thuch/ Schreibpapier/ Item weiß Nießwurtz vnder einander vermischt / sollen den Kropff vertreiben.

Das Pulver vom Glaß/ so auch nit ohn Gifft/ administriren sie im Wein den Wassersichtigen Leutten vñ so mit dem Grieß vnd Stein behafft. Der Auicenna braucht zu dem Glaß / Scorpion/ Hasen vnd Eierschalē Aschen/ Schwamstein/ Judenstein vñ schwartzē Pfeffer.

Lapis Hæmatites oder Blutstein / so nach andeutung “
Dioscoridis, Plinii, Christophori VVirsungi vnd ander “
Medicorum mehr/nichts anders sol seyn / dā ein Queck- “
silber Artz/wirdt von den Galenisten vnd Auicennisten zu “
gar vilen beschwerlichē Kranckheitē einwarts gebraucht. “

Gleicher gestalt seind auch die Galenisten vnd Auicennisten mit den andern Materien vmbgangen / welche sie meistheils vngescheiden vnnd grober gestalt/ vnnd also das Gifft/ Koth vnnd vnreinigkeit sambt dem guten gegen den Krancken Leuten angewend. Daß dem

nit anderst/ sind mann gnugsamblich in den angezogenen Auctoribus vñ andern Galenischen Büchern viel mehr/ die ich gelübter kürtz halben zuerzehlen ümbgehen thue.

Simile. Der Allmächtig Gott leßt vns das Korn zur Nahrūg vnd auffenthaltung vnsers Leibs wachsen/ wañ man aber soll dasselbig also rohe/ wie es allein außgetroschen wirdt/ gebrauchen vnd niessen/ kann ein jeder woll erachten/ was für ein grob/ vnlieblich vnd vnannemliche Speiß es seyn/ als die den menschlichen Leib mehr schwechen vñ kräncke/ dann nehren vnd erhalten würd. Sols aber ein recht vnd annemliche Speiß seyn/ so muß auch durch die Alchemey zubereit werden/ das ist/ es muß durch den Müller calcinirt vnd zermahlen/ vnd nachvolgents von dem Becken decoquirt werden. Wans also zubereith/ so kans auch der Mensch erst zu seiner Leibs Nahrung gebrauchen vnd niessen/ ehe nicht. Sollen vnnd müssen dann nuhn die jenige ding/ so zu vnser Speiß vnnd nutriment gehören/ also grob/ wie sie gewachsen/ nit genossen werden/ wie viel weniger sol solches in denen dingen vnd stücken/ so zur Artzeney gehören/ beschehen: Inmassen vns dann wenig materien wachsen/ die also roh/ wie sie gewachsen/ zu der Artzeney zugebrauchen vnnd eynzugeben weren/ sonder die meinsten seind vnd stecken voll vnreins/ böß vnd Gifftes. Wer demnach das rein vom vnreinen/ das gut vom bösen vnnd Gifft (daß vns die Chymia, Spagyria vnnd Scheidkunst lehrt) nicht scheiden kann/ der kann auch gegen den Krancken nicht sicher verfahren/ gestalt man dann wohl sihet/ wie jemerlich vnnd erbärmlich ein theil Medici, so der berürten Künsten vnerfahren vnnd die Materien so vns zur Artzeney wachsen/ also grob vnnd vngescheiden/ allein wie sie gewachsen/ gebrauchen/ mit den Krancken vmbgehen vnnd verfahren.

A minori ad maius.

Chymia NB medico necessaria.

Vide M. Ioannis Gramani

Syrac. 38: Die Kunst des Artzts (nicht die Galenische Apoterckerische Tüdeley) erhöhet ihn, vnnd macht ihn grossen Fürsten vnnd Herren.

Galen° hat selber mehr nit gewünscht/dañ daß er ein solche Kunst finden vnd haben könd/ daß er die Separationes vnd Scheidungen eines jedlichen dings vnd Materi erfaren möchte/wie er dann sagt: Pericula omnia subeam, siquam machinam aut artem inuenire queam, sicut in lacte contrariarum partium separationis.

Diese angeregte Chymia, Spagyria vnnd Scheid Kunst wirdt auch von den H. alten Vättern vnnd fürtrefflichsten reinen Theologis, so zu vnser zeit gelebt (die auch verstanden/ daß sie in H. Schrifft jre Fundamenta vnnd Gründ haben) gar hoch commendirt, gelobt vnnd gepriessen/fürnemlich aber vom H. Augustino, Luthero vnd Matthesio. Der thewre Mann Lutherus meld in seinen colloquiis, daß die rechte Kunst der Alchemey sey die warhafftig Philosophia der Weisen/die jme sehr wohl gefalle/nicht allein vmb jhres vielen Nutzens willen/ den sie mit bringet/ die Metalla zu schmelzen/ zu scheyden/ außzusieden vnnd zu zurichten: Item Kreutter/Wurtzeln vnd anders zudiestilliren vnnd zu sublimiren/ sonder auch/ ümb der Allegorien vnnd heimlichen deutung willen/ die überauß schön ist/ nemlich der Aufferstehung der Todten am jungsten Tage/ &c. Mit welchen Allegoriis Moses vnd andere Patriarchen/ Propheten/ auch Apostel vnnd beuorab Paulus in der Ersten Epistel zun Corinthern am 15. Capitel herrlich/ warhafftig vnd gewisse Fundamenta angedeutet vnd offentlich zu erkennen geben/ daß dardurch nit allein dē Leib/ sond auch der Seel/nemblich durch das wort Gottes recht kann geholffen werden.

Lutherus in suis colloquiis Artic. 51, vō Iüngsten Tage, fol. 361.

Es haben auch von der Chymia, Spagyria vnnd Scheidkunst die Carmina Sybyllina/die vralten rechten Medici, Philosophi, Historiographi, Poetæ/ Item die

Rechten vnd Rechtsgelerten / auch viel vnder dē jenigen Medicis vnd Philosophis / so in Schola Galeni gar für berümbt vñ gelert angesehen werden / viel vnd hochgehalten vnd zwar nit ohn sonderliche vrsachen. Dann durch mehr bemelte Künsten kann man zu der gewachsen Tugenden kommen: durch dieselb werden die materien auffs subtileſt præparirt vnnd zubereith / daher sie baldt zu jrer würckung kommen vnd locum affectum finden / vnd nit erst der Magen kochen vnnd præpariren darff / daher sie auch durch die kleineſt / subtilliſt vnd euseriſten Glieder penetriren vnd tringen / vnd die franckheiten / so in denselben seyn / wegnemen / daß mit dem grob vnd vngeschickten Artzeneyen nicht beschehen kann.

NB. Theoph. Paracel. in libro von vnsichtbaren Kranckheiten viij Quintum Esse ist erfunden aus 20 pfund ein lot zu machen / vnd das lot vbertrifft die 20 pfundt. Darumb ist Weniger leibes, in Hoher die Medicina in Virtute. Idem in seiner grossen Wundartzney im 5 teil der vierden bücher cap 5 Die Artzney sol einen Vniversal gang durch den gantzen leib haben, vnnd durch sickern, wie die Sonn alle Creaturen.

Ranunculus. Hahnenfuß

Mann sind auch nit bald ein Gewächß oder materi / wie Gifftig dieselb ist / daß nit etwas guts vnnd nützlichs darin stecken thut / welches durch die Chymiam vnnd Scheidkunst herauß gebracht vñ zur herrlichen Artzeney gemacht werden mag. Wer solches nit begreiffen kann / der nem ein Exempel an dem Ranunculo, sonsten Hanē Fuß oder Glitzenpfendlein genant. Sie ist ein scharpff gifftigs Kraut einzunemen / wie es dann außwendig an der Haut grosse Blatter / wie die Meilandischen Käffer auffetzen vnd zihen thut: Aber dennoch essen es die Kühe / Schaaff vnnd ander Viehe gar gern / vnd wirdt wie die andern Kreutter / so sie essen / zu Blut vnd Milch / welche jung vnd alte Leut zur Speiß vnd Tranck brauchen / vnd geben gar gut nutrimentum vnd Nahrung / vnd sonderlich den jungen Kindern die Millich. Also seynd auch widerumb entgegē viel gut / vñ vnschedliche gewächß vñ materiē / die mañ zur tāglichē Speiß / Tranck vñ Artzeney als sondlich das Saltz / Honig / Maluasier / Muscatel / gemeiner Wein / Essig / Eyr ꝛc. brauchen thut / so durch ermelte künsten

Künsten zu gahr hoch vnd scharffen Gifften können conficirt werden.

Daher ich auch durch diese Kunst daß Queckſilber/ Cinnober/ Bley/ Kupffer/ Eysen/ Wismat/ Spießglaß/ Vitrill / Schwebel / Weinstein / Grienspan / Lasur/ Messing/ Berggrüen/ Talck/ Kobolten vnd andere Metallisch vnnd Mineralische Materien vnnd Artz / Item Stein/ Sandt/ Koth/ Bäum/ Kreutter/ Wurtzlen vnd andere materien / so man zum theil für Gifftig helt vnnd noch vngescheiden seynd / zu fürtrefflich vnnd durchauß vnschedlichen Artzeneyen bringen kan/ vnd thu nicht wie die Spinnen/ so auß Rosen gifft/ sondern wie die Jmmen/ so das best auß den Kreutern vnd Blumen saugen.

Es möchten aber alhier die Galenisten fürwerffen/ daß sie die jenige Artzeneyen / so sie für gifftig vnnd schedlich halten vnd in Gemeyn gegen den krancken Leuthen brauchen/ corrigiren vnd jnen durch Stein / Saltz/ Jngwer/ Mastix vnd andere Materien die schädligkeit benemen. Wie es aber beschicht / erfahren täglich die armen Krancken / denen der vberauß scharff / hitzig vnnd brennende Gummi Euphorbium, Wolffs oder Teuffelsmilch/ Elaterium oder Esel oder Hundskürbssafft / Coloquint, weiß nießwurtz / Hermodactylus oder Zeitloß/ Ricinus oder Wunder Baumkörner / Lathyris oder Treibkörner / Daphnoides oder Kellershalß / Scammonium, Turbit, vnd andere Purgirende materien mehr eyngegeben wirdt: Deren ein theil (reuerenter) durch Mundt vñ Stuelgang eben so starck vñ sehr Purgiren/ als das vitrum Antimonii: ein theil entrüsten den Magen: ein theil machen grossen Schwindel vnd Ohnmächten: ein theil machen vberauß schmertzlich Reissen vnd Grimmen im Leib: ein theil zerreissen durch groß bewegungen die A-

dern: ein theil verzehren gantz vnd gar den Leib: ein theil machen den Gahrauß.

Vide paragranum Theophr.

Ist also jhr correctio vnd bereytung nuhr ein sudlerische Vermischung vnd Kochung/da Gifft/ böß vnd guts beysammen verbleiben/ die daruach jhrer schedlichen Art nach/ wie erst angedeut/ jhre operationes vnnd wirckungen verrichten/ daß die Leuth dardurch mehr geschwecht/ dann gesterckt werden / wie hin vnnd wider offendtlich am Tag.

Wañ jhr correctio recht vnd iust were/ so dörfft man das gemeyne geordnete Gewicht wohl vbertretten / daß doch nach jrer correction ohn grosse gefahr nicht beschehen kan.

NB. Aber viel ein ander meynung hat es mit meiner Panacea vnd andern meinen Arcanis, so von allem Gifft vnd Schedligkeit seynd depurirt, entladen vnd geseubert/ daß man sie gantzsicher ohn allen schew vnnd gefahr/ auch viel grana vber das præscribirte gewicht (wie auch hie oben bericht) anwenden darff / vnd kan sonderlich nicht wol ein vnschedlichere Artzeney seyn/ als eben mein Panacea.

Weil aber derselben præparation vnnd zu bereytung meine Neidharten ein theil Galenisten vnd Auicennisten in jren Büchern nicht finden können / so muß es ein Gifft seyn/ welches sie nicht sagen oder schreiben würden/ wenn sie es auß jhren Büchern erlernen möchten: Sonder billich höher achten / als jhren Thiriac Mitrhitatium, lætificans Galeni & Rasis, Electuarium de scoria ferri, Auream Alexandrinam, Trochiscos de vipera & sulphure, vnnd alle jhre Indianische Hölzer vnnd warme Bäder.

Libauius *Weiß nichts vom* Mercu- Wann mein Panacea, Cinnober / gemeyner Mercurius oder Queckſilber/ oder sonsten ein Gifft (wie meine Mieß-

Müßgönster dauon fabulirē vñ mit vngrund außschreien) seyn sol/ so wirdt biß anhero dadurch vermitelst Göttlicher Gnaden so viel Tausendt Menschen an allerley Leibes zustenden / sonderlich an denen / daran die Galenisten vnd Auicennisten desperirt vnd verzweiffelt / zum besten nicht geholffen seyn worden / wie vast in gantzer Teutscher Nation vnd andern weit außligenden frembden Ländern herrliches Lob dieser hohen Gaben Gottes gegeben wirdt/ vnd darumb viel fromb vnd Gottsförchtige Leuth Gott den Almechtigen darumb dancken vnnd preisen.

rio Philosophorum, *der sticht ihm in die augen.*

Wie dörffen doch meine Widersächer so freuentlich außgiessen / daß mein Panacea ein Gifft sol seyn / so es doch seine würckung nicht wie ein Gifft hat / inmassen hieoben bey des gemeinen Mercurii oder Queckfilbers schendlichen würckungen angedeut. *sup. fol. 17.*

Hierauff dörffen sie aber wol mit vnwarheit vnnd vngescheucht widerümb fürgeben / als wann es ein heimlich einschleichendt Gifft wer / daß die Leuth nicht auff einen Tag weg nemen/ sondern sich in die Glieder einlege vnd das Blut verderbe / daß es erst nach ein / zwey / drey / vier oder fünff Jharen den Todt mit sich bringe.

Wann dem also (daß sie doch in ewigkeit mit grunde nicht dar thun können) so müst der Mensch von Tag zu tag anfahen zu suchten / er würd ein schweren Athem bekommen vnd am gantzen Leib abnemmen / alle Glieder würden zittern / schwer vnd erschwecht / die Farb im Geblüet vnd am Leib würd nicht mehr recht natürlich erscheinen/ kein rechter appetit vnnd lust zur Speiß würd mehr dar seyn/ die Dewung würd sich verlieren / er würdt gar Melancholisch / schleffenig / verdrossen vnnd forchtsam seyn/ gehen vnd stehen würd jhn schwerlich ahnkommen/

die augen würden jhm eynfallen / weder Kält / noch Hitz köndt er gedulden : Es würden sich auch begeben grosse Magen/ Bauchs / Jngeweidts/ der Leber / Nieren vnnd Blatternwehe : viel heschen / nagen vnd beissen/ erzittern/ bißweilen grosse Frost / bißweilen grosse Hitzen / erstummen / ein strupffen des Geäders / schwacheit der Puls/ Schwindel / Tunckelheit des Gesichts / Durst / Blüten / erbleichen / beraubung der vernunfft / schnarchen/ abnemmen der Krafft / vnnd viel andere beschwerliche Sachen mehr. Denn das Gifft lest sein Art nicht/ vnd kan sich also nicht verbergen / daß mans nicht leichtlich prüffen sol oder köndt.

Hieran sol sich Libauius *reiben.*

Wer kan aber mit Grundt vnnd Warheit sagen / daß jemals einem Menschen / so die Panaceam gebraucht / solche ersterzelte beschwerliche zustendt weren begegnet worden? Das widerspiel ist offenbar vast in allen Landen.

Das kan wol seyn/ daß ein verwegener Mensch (wie dann bißhero viel seltzame Practiken getrieben worden) einem Patienten für mein Panacea ein andere Artzeney / so Gifftig gewesen / mag administrirt vnnd gereicht haben / daß dardurch die ob angezogene zustendt möchten erfolgt seyn : Daß aber solches meiner Panaceæ zugemessen werden soll / ists nicht recht vnnd Christlich.

Jch hab für meine Person die Panaceam vor zwey vnd zwantzig Jahren vnnd von derselben Zeit biß dahero alleweg gantz sicher vnd nützlich gebraucht/ wann es dann nuhn ein heimlich einschleichendt Gifft sol seyn / so het ich vor langesten das Leben darhinden lassen müssen : Daß ich doch entgegen wohl mit Warheit reden kan / wann ich solche hochbegabte Artzeney so offt vnnd viel in

meinen

meinen beschwerlichen Leibes zustenden nicht gebraucht vnnd Gott vmb sein Gnad vnnd Segen nicht ernstlich angeruffen / daß sich mein Leben so lang nicht würd erstreckt haben.

Also haben auch diese Artzeneye sonsten gleichsamb vnzehlige Leuth vor ein / zwey / drey / vier / fünff / zehen / funffzehn vnd zwantzig Jahren gantz sicher vnd ersprießlich angewendt / so noch im Leben vnd guter Leibs wolfart vnd gesundtheit.

Sol oder kan dann nuhn ein Artzeney so den Leuthen die verlorne Gesundtheit widerümb bringt / ein Gifft benambset werden? Diese Artzeneyen seynd Gifft vnnd schedlich / so die krancken Leuth lang martern vnnd noch kräncker machen / vnnd endtlich nach grosser Pein gahr Tödten / Jnmassen man dann biß anhero vielfeltig bey denen Leuthen gesehen / so man mit dem gifftigen wäschen / schmiren / salben vnd reuchern geplagt vnd verderbt / darzu man gemeyn Queckſilber / Mercurium sublimatum, Cinnober / Auripigment / Arsenicum, Rauschgelb / Spißglaß vnd ander schedlich vnd gifftige Sachen mehr gebraucht.

So wenig der Galenisten vnnd Auicennisten Thiriac / den sie doch fast zu allen Kranckheiten gebrauchen / ein heymlich einschleichendt Gifft ist / so wenig ist auch die Panacea. Dem Gifft vnnd den Kranckheiten ist die Panacea, gleich wie Gottes Wort dem Teuffel ein Gifft / weil es vermitlest Göttlicher Gnaden vertreiben vnd außheben thut. Darnach ist es auch ein gar starck Gifft den Galenisten vnnd Auicennisten aber eynig vnd allein darumb / daß es jhren Methodum vnd Apoteken zu schanden macht.

Warum meine Widerwertige die Panaceam für ein Gifft ausschreyen.

Demnach nuhn hie oben gnugsamblich erklärt vnnd dargethan worden / daß Libauius nicht weiß / was die Panacea vnd worauß sie gemacht wirdt / so volgt hierauff notwendig / daß er sie auch nicht præpariren vnd zubereiten kan / vnd seynd seine processus, so er in seinen Neoparacelsicis vnd Teutschen Tractatu vom Panacea gesetzt / falsch / abfürig vnnd der Panaceæ gahr vngleich / Inmassen dañ er selber bekennen vnd sich mit seinem eignen Schwert grob vber die Backen hawen thut.

Proprio gladio se iugulat.

In seinem Bodenlosen Gegenbericht fol. 139. 140. 142.

Dann er in seinen vermeinten præparationibus vnnd zubereitungen ahndeuten thut / daß seine Puluer vnd Rebis / so er doch der Panaceæ mit vngrundt vnnd erdichter weiß vergleichen wil / nicht also bethugendt / noch verrichten können / was ich meiner Panaceæ zugeeignet / die er als ein vniuersalem Medicinam nicht vmbstossen wird / wie hernach mit mehrem sol erklärt werden.

Fol. 171. Diues promissis.

Er meldt auch / er könne ein solch Kunststück / wie die Panacea ist / vom Antimonio / Queckſilber vnnd Schweffel bereiten / er befinde aber wenig Nutz darbey: Freylich / wie er letzlich sagt.

fol. 142. *Wann* Libauij præparatio *iust* Wer, *dorfft ers den Leuthẽ nicht widerrhaten.*

Von der erstberürten Puluer einem setzt er diese nachfolgende wort: Dieses Puluer das magst du brauchen von einem Gran biß zu zwantzig oder dreissig recht nach anweissung der Artzeney Kunst. Ich ratht dir aber hierzu nicht / ob es wol auch in jhm hat verschlossen eben das jenige / was am Walds Panacea halt. Balt hernach stehen diese Wort: „ Ich habs auch im Effect versucht / es „ hat gleiche Tugend mit des am Walds seinem / doch nicht „ nach seinem Rhum.

Was ich von meiner Panacea Rhümlich geschrieben / das findt sich im werck vnnd in der Warheit / wie viel Taussend Exempla reicher vñ armer Leut hin vnd wider

stattlich

stattlich bezeugen/wer aber solchen Rhum in einen solche reprobum sensum vnd verkerten verstand/wie Libauius ziehen will / als daß dardurch nit allen Leuten /so es nit recht meinem Bericht / der gnůg oder sonsten der gebůr nach gebraucht/geholffen worden / auch dardurch die abgehawene händ vnd Füß vnd das außgeschnittene Faulfleisch nit widerumb angesetzt/auch die krum vnd Blinde geborne nit widerumb gerath vnd sehend gemacht werden können: Dem thue ich mit meinem Schreiben ja kein genůgen/dann mann wohl weiß/daß solches zu præstiren vnmůglich/ich auch mein andeutung diesergestalt nie dahin gethon. Quis Mómo satis facere possit?

Von der dritten præparation als von seinem vermeinten Rebis schreibt er also: vermische (nemlich den Rebis)mit dem/was zu gegenwertiger Schwachheit dienet vnd die basin zum loco affecto führet. Brauche es nach vnterschied der Kranckheit vnd Ort in vnderschiedlichen vermischungen vnnd künstlich. Wo zu purgiren ist/da Purgiere. Ich sage dir/daß es eine Mittel Artzeney ist/ welche kann auff allerley gebrechen durch zusatz gericht werden. Bißhero Libauius. *Im vermeinten Gegenbericht.* fol.144. " " "

Mit diesen seinen eignen worten schlegt er sich selber sehr gröblich/ vnnd was er sonsten hin vnd wider in seinen Schmähkarten von der vniuersalitate Panaceæ spötlisch parlirt/als daß sie kein vniuersalis vnd zu allerhand kranckheiten nützliche Medicina könne seyn/das bringt er anietzo mit seinem vermeynten Rebis selber gar herrlich auff die bahn / daß derselb auff allerley Gebrechen durch zusatz kann gerichtet werden.

Wie wolt Libauius so gar gern auß seinem Rebis ein Panaceam machen/ aber es wil jme vberal fählen / wann ers nit mit den andern Apoteckerischen Artzeneyen ver-

mengen thut. Dieser gestalt kann er (wie dann sonsten die Galenisten in gemeyn pflegen zu thun) auch die Rosen/ Gersten vnnd andere simplicia mehr zu allen Leibes zustenden gebrauchen/ vnnd darff mann seines Rebis gar nicht.

Aber er wird gleich darauff antworten / er brauch den Rebis zu den Artzeneyen/ gleich wie sonsten die Galenistē die gifftig Schlang Thirum zum Thiriac anwenden/ daß der Rebis die andern Artzeneyen/ denen er zugemischt wirdt/ an die locos affectos vnd Orter / da die beschwernussen vnd kranckheiten hafften/ führen soll. Hierauß mann dann abnemmen mag (wie es ein so schlimme præparation muß seyn / auch was es für ein ohnmechtiger Rebis / der ausser seiner Arth / als daß er Gutschen mit Kreuter/ Wurtzeln vnd andern dingen/ so in den Apotecker Büchsen stecken / führen vñ sonsten nichts fruchtbarlichs würcken kann. Noch dennoch lest er sich hoch dünckē/ er vnd die andern Galenisten haben auch was versucht: Köndten noch wohl grösser prallens machen vnd sich mit warheit (scilicet) mehrer arcanorum rühmen/ deñ ich vnd Paracelsus. Also lautten seine wort.

Im vnstich haltend Gegenbericht, fol. 144. Nos poma natamus.

Freylich kündt jr woll pralle/ wann euwer zwen/ drey/ vier/ fünff oder noch mehr bey sammen seind vnd über einen krancken consultirt, da der eyn sagt / diese Kranckheit kōme her auß dem Geblüt / der ander auß der Cholera, der dritt auß der Melancholia, der viert auß phlegmate: Der ein rhat zu hitzigen / der ander zu kalten / der dritt zu truckenen / vnd der vierdt zu feuchten Artzeneyen/ vnd diß beschicht nicht allein in jren consultationibus, sonder auch in jren schreiben / so sie in truck außkommen lassen/ da findt man / wie vneins sie vnder einander seynt vnnd wie hefftig sie gegen einander kempffen.

Etliche

Etliche melden / daß die Kranckheit ein Accidens, etliche daß sie ein Substantia sey. Der Aduersarius Anonymus Schegkii de causſa continente ſetzt den Morbum oder Kranckheit in Prædicamentum Subſtantiæ: Etliche wollens in Relatione haben / als Fernelius vñ der erſt angeregte Anonymus. Ariſtoteles, Schegkius vnd andere Philoſophi viel mehr ordnen es in Prædicamentum Qualitatis.

Iacobus Schegkius de cauſſa continente, fol. 86 & 87.

Morbi Gallici ſeu Luis Venereæ natura & eſſentia (memorat Fernelius) quæ ſit, quæ qualitas, quantæ iãdiu, quamque odioſę concertationes, quot opiniones, quam maximè à Neotericis agitatæ & ſumma diſcordia conuerſatæ: at nondum tamen definita quęſtio eſt. Hactenus Fernelius. Antonius Francancianus hunc morbum intemperiem calidam & ſiccam aſſerit. Rondoletius autem contra docet, eſſe intemperiem frigidam & humidam. Fallopius vtriq; reclamat oſtendẽs, hanc luem neque calidam & ſiccam, neque frigidam & humidam eſſe intemperiem propriè; neque quatuor humorum ratione debere diſtingui; ſed eſſe morbum à tota ſubſtantia. Leonhardus Botallus peculiarem de hoc malo affert ſententiam ſtatuens, hepar non eſſe focum, in quo huius morbi ſeminium infigatur ſerueturque. Wie auch ſonſten ferner ſo gar vngleiche opiniones Fernelius, Leoniceus, Montanus vnnd andere viel mehr von den Frantzoſen auff die bahn bringen / ſol mann hieruon jhre Bücher leſen.

Fernelius de Luis Venereæ curatione, cap. 3. & 4.

Alſo hadern vnd ſtreitten ſtarck wider einander derwegen der Comatis Fuchſius vnnd Argenterius: wegen der catalepſeos Galenus, Aëtius, Auctor Definitionum, Paulus Ægineta, Budæus, Copus, Syl-

Fuchſius Inſtit. Lib. 3. Sect. 1. cap. 11. Idem eod. lib. & cap.

& lib.1.de medendis morb.cap. 23. Ferneli us in suâ vniuersâ medicinâ,lib.5. de partium morbis & symptomatis.cap.2.

uius , Fuchsius , Fernelius , Langius , Argenterius, Amatus Lusitanus vnnd andere mehr: wegen Paralyseos oder kleinen Schlags/ Rondoletius vnnd Fernelius: wegen des Hinfallendt Galenus , Auicenna, Arnoldus de Villâ noua , Fuchsius , Rondoletius, Fernelius vnnd VVirsungus: wegen des Catarrhi, Auicenna, Fernelius vnnd andere New Galenisch vnnd Auicennische Medici mehr: wegen der Fieber Galenus, Arabes, Argenterius, Fernelius , Curtius, Altomarus, & Tussanus Ducretus: wegen des Steins in der Blatter Fernelius vnnd Rondoletius. Sic tota fere Galenistarum turba decernit , è quolibet quatuor humorum gigni Podagram: huic autem se opponit Fernelius in hæc erumpens verba. Neque porro humor hic continens arthritidis caussa, tam varius atque traditur existit: nec enim sanguineus, nec bilioſus , nec melancholicus vmquam est, sed omnino vel pituitosus , vel serosus: perperamque arthritidis differentiæ ex humoris genere statui solẽt: ut alia calida, alia frigida sit, sed omnis frigida est, ex frigido humore genita. Paulopost addit hæc verba: Antecedentem porro caussam rectè omnes statuunt humorem esse, qui aliunde in imbecillos articulos aut influit, aut influxurus est, unde autem & per quas vias influat, nemo ad vnguem videtur inuestigasse. Ex hac ignoratione hactenus dolor articularis pro immedicabili derelictus est, nuncupaturque medicorum opprobrium. Wann ich all vngleich vnd widerwertige opiniones vñ meinungẽ der Galenistẽ vñ Auicennistẽ erzehlẽ soll/ so würdt darauß ein groß Buch vñ Schwarm erwachsẽ. Wer lust zu zanckhändelẽ/ der mag lesẽ die freund/ liblich vñ holdselige Scripta (scil.) de causa continẽte Fuchsii, Schekii,

Podagra

Fernelius lib.6.de partium morb.cap. 18.

Scheckii, Valleriolæ, Ioannis Baptiſtæ peregrini, Sylvii, Langii, Gesneri, Amati Luſitani, Rondoletii, Fernelii, Antonii Francanciani, G. Andernaci, Leonhardi Botalli, Cratonis, Leoniceni, Fallopii, Mercurialis, Cardani contradictionum Libros, decertationes Fuchſii & Argenterii, Comitis Montani Vicentini & Thomæ Eraſti, &c.

Man ziehe anjetzo jhr gemeyn Axioma curandi herfür: Contraria nimirum contrariis curari, daß man nemblich die widerwertige ding / widerümb mit widerwertigen heylen ſol / ſo wirdt man darauß leichlich abnemen können / wie vnnützlich vnnd bawfellig jhre curationes ſeyn müſſen. Dann da einer eine Kranckheit für kalt vnd feucht iudicirt, vnd mit warmen vnndtrucken Artzeneyen zuuertreiben ſich vnderfangt: der ander aber eben dieſelb Kranckheit für warm vnd trucken helt / vnnd mit kalt vnd feuchten Mitteln außzuheben vermeindt: ſo muß gewißlich einer vnder den zweyen Artzten die Kranckheit fürtern vnd mehren / weil ſie beyde zu gleich rechter meynung nicht ſeyn können. Derhalben die Galeniſten vnnd Auicenniſten nit auß der Kunſt / ſondern fürnemlich nach opinion vnnd wahn wider Hippocratis decretum curiren.

Libauius vnd ſein anhang ſollen mich billich meines Methodi halben rüwig vnd vnangefochten laſſen / wann ſie betrachteten / wie vngleich vñ vnzuſtimmiſche Methodos ſie ſelbſt vndereinander führen / Jnmaſſen ſolches jhr guter Freund vnd Lehrgenoß Doctor Cyriacus Lucius, Profeſſor zu Jngoiſtat in ſeinem getruckten Tractatu de variis Medicorum Sectis, nunc in Republica vigentibus, ebucciniren vnnd außſchreiben thut / daß nemblich ein theil dem Hippocrati: ein theil dem Gottsleſterer

Fuscius Instit. libr. 5. Sect. 1. cap. 11.

Galeno: ein theil dem Aëtio Atheo: ein theil dem Mahometischen Auicennæ vnd Mesuæ (welchen Fuchsius Auicennæ Affen annambt) vnd andern Arabibus vnnd Mauritanis: Ein theil den Welschen: ein theil den Frantzösischen: ein theil den Teutschen: ein theil sonsten andern Artzten in jhrer opinion vnd weiß zu Artzeneyen anhange sagt auch er Doctor Lucius frey herauß / daß man gar

NB. beschwerlich vnderscheiden könne/ welches die rechte Lehr
" in der Artzeney/ vnd was für ein Medicus einem Landt o-
" der Stat nützlich sey/ auch das Facultas medica notwendiglich ein Reformation erfordere. *Hoc certissimè uerum est.*

Daß aber jr Methodus vnd Cur Art so gahr vngleich vnd widerstimmisch/ volgt daher / daß jhr Theoria auff faul/ widertreiblich vnd vnbestandhafftigen Grundt gewidmet/ daß nemlich contraria contrariis (wie auch kurtz hie oben angezogen) bey jhnen sollen vnd müssen Curirt werden/ dardurch sie selber bekennen / sie eynig vnd allein die Accidentia vnd zufällen der Kranckheiten / vnd nicht die Caussam oder Materiam peccantem vnd Kranckheit selbst curiren. Was hilfft es aber/ wann sie sich schon vnderstehen die Hitz vnnd Kält an den Kranckheiten wegzunemen vnd doch ein weg wie den andern die Materien der anligen dahinden verbleiben. Sie wissen zum theil auß der Dialectica wol: Quod non conuertibilia sint Accidentia & Qualitates, vnd muß diese Regel vnwidertreyblich Stat haben: Materia sublata, tolluntur etiam accidentia: At contra accidentibus separabilibus sublatis, non tollitur materia ipsa.

Cum principalis causa non consistat, plerumque nec ea quidem, quæ sequuntur locum habent, L. cum principalis. ff. de Regulis tur. Effecta quoque plerumque cum suis caussis: & contra causæ cum effectis conferuntur.

Vide M. Joan. Gramani Bericht von der rotten Ruhr.

Der Stein bringt gemeiniglich mit sich ein grossen Durst/ wann sie aber schon külende Artzeneyen hauffenweiß gebrauchen vnnd der Durst dardurch gelescht/ so wird doch der Stein nicht zertrieben vnd vertrieben. Hat

einer

einer das Podagram mit Hitz/ so brauchen sie darwider külende Artzeneyen: hats einer mit kelt/ so wenden sie darwider hitzige Artzeneyen an. Wann aber schon dardurch die Hitz oder kelt/ vnd also die Qualitates vnd zufäll dieser Kranckheit zum theil abweichen/ so wirdt doch die Radix vnd wurtzel des Podagrę nicht weg genommen/ sondern dardurch das Podagra vielmallens nuhr gemehrt vnnd gemäst/ vnd enstehen hernach viel andere beschwerliche zustendt darauß/ inmassen dann solches die tägliche erfahrung mit sich bringt. Aber sie fahren mit jhrem berürten Axiomate vnnd Maxima/ wie auch sonsten in andern Kranckheiten fort/ vngeacht was für schedlich euentus vnd ausschleg hierauß eruolgen. Ob sie auch wol beneben jhr gewönliche Purgationes, Clistirungen vñ Aderlaßen anwenden/ so richten sie doch mit denselben auch nicht viel auß/ vnd kann der Stein/ so in der Blatter hafft/ durch die Adern/ Magen vnnd Därm nicht außgefürt vnd getriben werden.

Theophrastus in lib. Von Natürlichen dingen fol.

NB.

Weñ gleich jr Fundament in abwendung der Kranckheiten nach jhrer angedeuten Axioma vnd Regel gewiß vnnd wahr seyn sol/ das doch nicht ist/ (Inmassen dann solche Contrarietatem, so Galenus vnd seine nachfolger auff die nudas illas qualitates fürnemlich accommodirt vnd gezogen/ der Hippocrates sebst in seinem Buch/ de Antiqua Medicina damnirt vnd verworffen) So vernichten vnnd verkleinern sie dasselb selbst/ in dem/ daß sie schier in allen Simplicibus vnnd compositis medaminibus jhrer qualiteten, Tugendt eigendtschafften vnnd gradus halben vneins seynd/ vnnd hefftig gegen einander streiten/ ja offt einem Simplici an einem Ort die Kelt/ an einem andern ort die Werm in einem Buch zuschreiben/ wie Auicenna cum Iure galli veteris & Acetosa gethan.

Auicenna decima sex-

ra tertii, Tractatu 4. cap. 1. & 21. Idem vndecima tertii, Tract. 1. cap. 6. & can. 2. Tract. 2. cap. 54.

Mesue.

Dem Haber hat Serapio zugeeygnet/ daß er warmer vnd truckner Natur sol seyn/ entgegen sagt Hippocrates, daß er külen vnnd feuchten sol: Tabernæmontanus schreibt/ daß er küle vnd truckne. Galenus spricht/ in der Speiß sey er warmer Natur/ vnd in der Artzeney kalter complexion. Der Zucker (welchen neben dem Honig nach anweisung Mesuæ aller Apotecken Visitatoris vnd Reformatoris das Fündament vnd Materi aller compositorum seyn sol) hat an jm nach meynung/ Platearii, Sethii vnd Tabernæmontani warm vnnd feuchte Natur: warm vnnd truckne Natur bey dem Auicenna vnnd Fernelio: werme/ trückne vnnd feuchtigkeit bey dem VVeckero; Kelt vnd feuchtigkeit beym Rœslio. Dem Sießholtz legt Auicenna, Fernelius, VVeckerus, Tabernæmontanus vnd VVirsungus zu/ daß es warm vnd feucht seyn sol: zuwider melt Serapio daß es kül vñ feucht. Daß der Weyt küle vnnd trucknen sol/ helt Fernelius darfür: Aber Dioscorides, Galenus, Auicenna, Lonicerus, VVeckerus & VVirsungus iudiciren, daß er werm vnd nicht gar sehr trückne oder feuchte: Tabernæmontanus sagt/ er hab ein mittelmässig temperament zuwärmen vnd zu trucknen.

Wie gar vngleich vnnd schedliche opiniones vnd jrrtumben sie vndereinander vom Sawrampffer/ Rosen/ Rüben/ Alaun/ bitter Mandel/ Canna, Spießglaß/ Erdrauch/ Aloe/ Campher/ Krafftmeel/ Agarico, Odermenig/ Knoblauch/ Wachholderbeer/ Beyfuß/ Mültz/ wild Granatöpffel/ Bdellio, Betasicla, Betonica, Calaminrha, wolriechendt Calmus/ Häff/ Cardomomlein/ Augstein/ Cardobenedict/ Kesten/ Saflor/ Taussentgülden kraut/ Zwibel/ Gamanderlein/ Je lenger je lieber/ Schellkraut/ Borras/ Kichern/ Wegwart/ casiia odorata, Coralli/ Coriäder/ Saffran/ Cypressen/ Flax Seidt/ Kellerhalß/ Hel-

Helffandbein / Attichkraut / weiß Nießwurtz / Schwartz Nießwurtz / Allandwurß / Eruen / Fenchel / Fœno græco, Fahrnkraut / Kleyen / Galbano, Galgand / Gallöpffel / Entzian / gemeyn Graß / Gummi arabico / Gyps / Blutstein / Ephaw / Schaffhew / S. Johanskraut / Hyssop / Schwerteln / Rottebrustberlein / Ladano, Lorberbaum / Lentisco / Pfefferkraut / Hopffen / Herbstrosen / Alraun / Perlein / Andorn / Mastix / Beerwurtz / Hirsch / Bisem / Mumia, Myrrhen / Myrthen / Nabach / Seeblum / Saliter / Indianischen Nuß / Basilien / Opio, Opopanace, Wolgemuth / Erbsich / Zucker Penidi / Pfersich / Kletten / Petersilg / Harstrang / Baldrian / Bech / Poliominori, Engelsieß / Aiberbaum / Bortzel / Pflaumen / Flochkrautsamen / Poley / Bertram / Biren / Stechdorn / Hanenfuß / Rettig / Ferberwurtz / Saltz / Salbey / Holderbaum / allen Sandlen / Sarcocolla, Saturey / Schelha, Hirschzung / Scordio, Meerzwibel / Secacul, Scitaragi / Haußwurtz / Senet / Speyerling / Spica Indica, Spica nardi / Stechaß / Styrace, Schwebel / Sumach, Terpentin / Weyrauch / Tragacantha, Türbith / Weiningemeyn Beyelingemeyn / Vogelleim / Schaffmilten / Zaunrübē / Nessel / zeitigen Weintrauben / Jngwer / Zibeben / Zurumbet, Queckfilber / Essig / Keßwasser / vnd fast von allen Kreutern / Wurtzeln / Bäumen / Metallen / Mineralie vnd andern simplicibus vnd Materien haben / sind mann hauffenweiß hin vnnd wider in jren Büchern / da sie gar hefftig wider einander fechten / vnd bißweilen grob mit worten sich stossen / beuorab Leonhardus Fuchsius, Matthiolus, Cordi, Dodonæus, Tragus, Cornarius, Gesnerus, Ruellius, Syluius, Hieronymus Brunfuigus, Brunfelsius, Ryffius, Lonicerus, Guilandinus, Aldrouand', Manardus, Maranta, Scaliger, Cardanus, Iohannes.

Costæus, Matthias de Lobel, Petrus Pena, Iacobus Theodorus Tabernæmontanus, Camerarius Physicus zu Nürnberg.

Was sie die Galenisten vnd Auicennisten schon viel vō jrem Methodo schreyen vnd schreiben/so ist doch keiner/der sein Praxin nach der Theoriam anricht/wie sie dann solches mit den Holtz Curen vñ warmen Bädern menigklich zuerkennen geben/welche sie wider alle Cōplexiones vnd nit bald ein Kranckheit fürfelt/darzu sie es nit anwenden/vnd haben dahin jhr letzte zuflucht/vnd obschon nach meynung Mercurialis vnd anderer Galenisten alle warme Bäder exicciren vnd außtruckender arth seyn sollen/so schicken sie doch darein die Phthisicos, Hecticos, die magern/abnemende/abkomne/schwindtsüchtig vnd verzerte Leut: dauon soll mann die getruckte Bad Bücher besehen.

Mercurialis lib. Respōs. consil. 1.

Aber es sey von disem gnug gesagt/vnd möcht Libanius alles zweiffels frey (weillen er überall sein angewendten fleiß vnd dieffe nachforschung nit weiß/was die Panacea, warauß vnnd wie sie gemacht) vielieber sehen/daß ich die rechte Kunst/wie man die Panaceam præpariren vnd bereythen sol/entdecken thet/wie er auch wol darüber expostuliren darff.

Libanius sui nominis obliuiscitur.

Will er nun dieselb recht ergreiffen/so muß er auff ein andere Hohe schul/dann er zuuor gewesen/zihen. Wo aber dieselb anzutreffen/wil ich jhme poeticè, doch warhaftig vnd gründlich vnd nit lügenhafftig/wie er als ein Poeta andere Poetas Lügner annambset/also andeuten/daß er auß solcher andeutung/wann er anderst vō Gott darzu gewidmet vnd begabt/beneben erlernen kann/warauß die Panacea vnnd wie sie zu præpariren sey: doch muß er zuuor die grosse vnthugenden/die er im offentlichen

lichen truck von jme scheinen lassen/von sich legen / Gott ümb verzeihung/wahre Rew vnnd Buß bitten/vnd eines guten Fürsatz hinfüro Christlich zu leben seyn.

Wann nun diß beschicht/als dann soll er sich nicht lãg saumen / sonder fürterlichsten ein Schiffart am Meer/ wie die Argonautæ in Colchidem, darinn das vellus aureum abzuholen/fürgenommen/anstellen/vnd sonderlich wann Sol in Venerem gehet (dann dieselb zeit jme zu seiner Reyß in mehr weg am füglichsten) vnnd dann von Rottenburg auß seiner Schul den nechsten weg auff Venedig/von dannen nit auff den Schwebischen Fluß in Dalmatia, so Narenta genandt wirdt / sonder auff die Insel Corcyram, so vor Jahren Phæacia genandt worden/vnd volgendts nach Græciam in die Landtschafft Phocidem nemmen/darin wirdt er als baldt deß herrlichen zwispitzigen Bergs Parnassi wahrnemen / demselben soll er zu eylen/ vnnd wann er zu dessen Brunn Castalium (der von den sieben Planetis sein Thugendt vnnd Krafft hat / aber doch von einem mehr /als vom andern / vnnd wachsen darumb gar viel Weiß / Gelb vnd Rotte Rosen vnd Gilgen/auch Palma vnd Lorbeer Beum) kombt / so sol er aldorten die neun Musas mit gebürender Reuerentz grüssen vnnd sie bitten / daß sie jhm zeigen wöllen / an welchem Ort Phæbus vnd Phæbe begraben ligen. Als dann werden sie jme ein schönen durchsichtigen Krug/so voller Rosen vnd Gilgen /sich damit zu belüstigen /verehren /vnnd auß jnen Erato vnd Melpomene, weilen sie Phæbo vnd Phæbæ am nechsten befreundt/auß dem Brunn Castalio darin sie gebadet/herfürtretten/ vnd derselben Grab jhme weissen: Aber Libanius muß sich keiner mühe vnd arbeit thawren vnd jhme den Berg nit zu hoch seyn lassen/ dann die zwen Spitz oder Güpffel über die Wolcken hinauß

gehen. Wann er nun durch die Wolcken kommen vnnd dieser zwen Spitz ob den Wolcken wird ansichtig werden/ so werden Erato vnnd Melpomene die zwen Spitz/ so gleich wie die Pyramides anzusehen / abheben / vnnd wirdt Libauius als balden sehen / daß der gantz vndertheil des Bergs Parnassi holl vnnd Phæbi vnd Phæbes Grab/darin sie ligen.

Wie er sie aber sol herauß nemen/werden jme beid benendte Musæ anzeygen vnnd als dann beuehlen/ daß er sie zu obbemelten iren Brunn castalium trage vnnd sie darin viertzig Wochen baden laß/damit alle vnreinigkeit welche sie im Grab bekommen / wohl vnnd sauber abgewaschen werde/ vnd werden beneben die Musæ nach aller jhrer Zahl das Wasser auß dem Steinentrog abziehen vnd allweg widerumb frisch wasser darein lauffen lassen.

Ehe daß aber die viertzig Wochen verlauffen / werden sich vil seltzame sachen zutragen / darauff Libauius wohl achtung geben sol. Dann er wird zwischen dieser zeit sehen / daß Phœbus vnd Phœbe sich also gegeneinander zusammen fügen / daß sie beide einß vnnd hernach nimmermehr voneinander können gescheiden werden. In solchen zusammenfügung werden sie anfenglich gar vnfletig vñ schwartz wie ein Rapp aussehen / daß man nit erkennen mag/ welches Phœbus oder Phœbe. Wañ aber die schwertz abgewichen / so wird auß jnen der Pan auß dem Bad herfürtretten mit einem schön vnnd herrlichen Rock von lauter Pfawenfedern gemacht / angethon/ der wird sich hernach in ein Silber/Gold / vnnd endtlich Rubinfarb Kleid verwandlen / daß überauß so schön wirdt seyn/daß nit gnugsamb dauon zuschreiben.

Es kann aber der Pan so schön vñ herrlich noch nit seyn / daß er das jenig/wie mann begert verrichten könne/

sonder

sonder es muß jn der Libauius in die Statt Delphos zum Vulcano daselbsten führen / der wirdt als balden sein Haußfraw Venerem mit jhren brünnenden Fackeln abschaffen / vnd den Pana mit seinen fewrigen Seyffen (deren er viel verbrauchen wird) also abweschen / daß er darnach durch Hülff GOtt des Allmächtigen auß richten kann / wie sein Nahmen außweist / doch in denen dingen / darzu er von GOtt geordnet.

In dem aber solches fürlaufft / muß Libauius den Mercurium als ein geschwinden Botten in Indiam, Arabiam, Ioniam, Hydriam, Istriam, Steyermarck / Behem / Schottland vnnd Hispaniam abfertigen / daß er aldorten seine Brüder / vnd nit die schlechtigsten / abhole / vnd zu solchem werck dem Vulcano zu Delphis helffe.

In diesem Werck wirdt Saturnus gar übel zu friden seyn / daß er sein Tyranney / wie er sonsten darzu geneigt / nit üben kañ / vnd einem andern in die Händt sehen muß. Mars muß sein Schwerdt vnder sich keren / vnnd kann gegen den höchsten Heubtern Solem vnd Lunam nichts thätlichs fürnemen. Venus braucht wohl sehr jr brünnende Fackel / aber sie muß doch auch endlich außleschen. Mercurius ist jhnen allen zugeschwindt / darob sie sich gleich verwundern vnnd vor jhme alle fürchten müssen. Iupiter besicht sein macht im Spiegel / vnd weist jn auch den andern Planeten für / daß sie sich darin ersehen sollen / welcher sich in diesem Werck vnnd streit am besten gehalten vnd König oder Pan worden sey.

Es wird auch die Melpomene den Vogel Hermetis offt vnd viel zu vnd abfligen lassen / damit er als ein kundschaffter gewisse kundtschaft eynneme / wann das fürge-

nommene werck gar vollendet. Aber Erato wird sich ein zeitlang wegen seines naheten Freundts Panos gar sehr bekümmern/daß er vom Vulcano vnd seinen Gesellen soviel außstehen muß/doch wird sie sich endlich seiner hochfrewen/wann sie sehen wirdt/ daß er den Gülden Apffel/ so Hercules auß Lybia gebracht / in der rechten Handt haben wirdt. Wann diß volbracht/als dann wirdt man keinen Drachen / Basilisck / Lindwurm / Fledermauß/ Rappen/ noch sonst kein vnfletig gifftig Thier bey vnnd ümb den Pana nicht mehr sehen/spüren vnd finden/sonder ist nun aller beschwerten entladen vnnd gantz frey/vnnd kann als dann durch jhn verricht werden / daß sonsten alle Galenisten mit allen jren Apotecken nit verrichten können.

Nach diesem werden Erato vnnd Melpomene den Libauium widerumb zu jren sieben Schwestern führen/ die werden jme zwen zusamen geflochtene Pancarpias oder Lorberkräntz/ so mit sieben Buckeln oder Spangen/ darein die siben Planetæ gegossen / auff sein Haubt setzen / vnnd damit zu einem rechten Philosophum vnnd Medicum mit einem herrlich vnnd lieblichen Pæane Crönen / vnnd ferner in die rechte Handt die Bibel/vnd in die Lincke Handt die Turbam Philosophorum geben/vnnd dann auff die fürnembste hohe Schul Paduam in Welschland widerumb zurück schicken / mit beuelch/ daß er aldorten beyde Bücher vor den Doctoribus der Artzeney öffnen soll / Als dann wirdt er darin finden/ was er im viel berürten werck mit Augen gesehen / auch daß mein Panacea des Panos Schwester vnnd das jenige wahr sey/so er zuuor nit geglaubt/vnnd wirdts also auch den andern Doctoribus demonstriren vnnd furweisen können.

Will er als dann widerumb nach Rottenburg zu Hauß ziehen/so mag er sein Schuldienst wol auffsagen/ dann jme Leut gnug nach ziehen/ die jn wegen deß Panos beehren vnd begaben werden/ vnnd wird erst darnach ein rechten Hermetischen Philosophum vñ Medicũ geben.

Wann Libauius auß dieser Poetischen erzelung vnd andeutung nit lernen kann/ was die Panacea, warauß vnnd wie sie gemacht wirdt/so ist jhme nit zuhelffen/vnnd er darzu nit geborn/vnnd trag wohl sorg / erwerde auß volgenden vrsachen zu der Panaceæ præparation vnd bereitung nimmermehr kommen.

Dann erstlich veracht er Gottes wort / daß er nit glauben wil/daß die præparatio darin angedeut / da doch Lutherus in seinen colloquiis meldt / daß die Bibel das Haubt vnnd Keiserin aller Künsten sey. Articulo x.

Zum andern daß er anietzo wider sein vorig publicirte opinion nit zu geben wil / daß GOtt so mechtig vnnd Barmhertzig/daß er ein vniuersalem Medicinam geordnet/sonder solches dem Teuffel zumist. Ecce lignũ vitæ!

Zum dritten/ daß er Hermetis, Hamuelis, Albumazaris, Theophrasti Paracelsi vnnd der andern wahren Philosophorum vnnd Medicorum doctrinam, so vom lapide Philosophico geschrieben / wie er selber bekendt/ nit verstehet/ vnd scheucht sich auch nicht von den selben schimpflich zureden.

Zum vierdten/weiß er der Naturæ operationem vnd exercitium nicht / vnnd ist bey derselben nicht in die Schul gangen.

Zum fünfften / verstehet er sich ümb die Bergwercks Arth vnnd gelegenheit nicht.

Zum sechsten/ist er viel zu Faul zu solchen sachen / daß er lieber mit Schendung ehrlicher Leutten ümbgehet.

Zum siebenden ist er zustoltz/ Spöttisch/ Leichtfertig vnd Geitzig/ darumb es jhm auch nit werden kann.

Ich hab droben attingirt vnd angezogen/ daß Libauius vor vier Jahren in seiner an mich abgangner Lateinischen Epistel/ sich verlautten lassen/ wer die generalitatem in curando vernein/ den halt er für ein solchen Esel/ der nit so gut/ als ein Onopardus seyn sol. Nuhn aber schliest er selber auß seinem eignen Argumento, daß er ein solches Thier: dann er anietzo die generalitatem negirt vnnd verneint/ vnnd lest jhm traumen/ er habe ein Hauen erdantzt/ weillen er die beid meine Argumenta, so ich in meinem getruckten Bericht über die Panaceam gesetzt/ (mit denen ich zur Vnderricht andeuten wöllen/ warumb die Panacea als ein einige Artzeney aller handt kranckheiten curiren könne) sophistice vnnd wie ein spöttischer Papagey seiner Arth nach auß gelacht: da er sie doch passiren lassen muß/ wann ers nit præpostere bößlich vnnd anderst deut/ dann sie von mir gemeynt worden/ vnnd laut das erst Argumentum also:

Ein jede Artzeney/ die alle hindernuß vnnd beschwerungen deß Geists deß Lebens weg nimbt/ die heilt auch alle Kranckheiten:

Die Panacea Am VValdina nimbt weg alle hindernuß vnd beschwerungen deß Geists deß Lebens:

Darumb heilet die Panacea Am VValdina auch alle Kranckheiten.

Der ander Elenchus war dieser vnd dem vorigen vast gleich.

Welche Artzeney den Geist deß lebens heylet/ die heylet auch den gantzen Leib:

Die Panacea Am VValdina heilt dē Geist deß Lebēs:

Darumb

Darumb heilet die Panacea Am V Valdina den gantzen Leib.

Die Propositio beyder Syllogismorum bestehet für sich selbst / wann sie recht vnnd nicht Sophistisch gedeut wirdt: Ist auch Aristoteles derselben nicht zu wider/ fürnemlich aber wirdt sie vom Galeno, Auicenna vnd derselben Nachvolgern stabilirt vnd bekrefftigt/ die den Morbum oder Kranckheit definiren; quod sit affectus præter naturam, quo primum vitietur actio, videlicet Spiritus vitæ. Dann die actio ohn den lebendigen Geist nicht beschicht/ vnd wann die actio nicht lædirt vnd geschwecht wirdt/ so ist auch kein Kranckheit verhanden/ vnd wie auß verletzung vnd schwechung der actionis deß Geist des Lebens die Kranckheit eruolgt / also eruolgt entgegen widerumb auß der restitution, redintegration vnd erneurung der actionis deß Geist des Lebens / die gesundtheit. Quippe contrariorum eadem est ratio.

Galenus lib. 2. Ther. Meth cap. 3 & cap. 1. de Sympt. differentiis. Auicenna Fen. 2. can. 1. doct. 1. cap. 1.

Weil der Galenisten vnd Auicennisten Medicina (wie sie selber fürgeben) kein Scientia, sondern fürnemlich ab auctoritate jhrer Lehrer vnd experientia pendirt, so sol Libauius mein angeregte Argumenta billich vnangefochten gelassen/ ob schon die Regulæ seu Leges κατὰ παντὸς & καθόλου θεωρήματα andere andeutung geben / sondern viel mehr diß Orts die auctoritatem Galeni, Auicennæ vnd anderer jrer fürnembsten Patronorum, Antesignanorũ, Kunst Fürsten vnd Lehrer angesehen haben/ damit er nicht etwa in verdacht gerahten möcht/ als wöll er dieselb auch vilipendiren vnd verachten.

Fuchsius Instit. Lib 1. Sect. 1. cap. 3. & 4. Fernelius in præfatione in Medicinam vniuersam.

Ob wohl ich gesetzt/ daß die Panacea als ein mysticum pharmacum alle Kranckheiten curiren thu / so hab ich doch darumb die Diætam vnnd Chirurgiam nicht außgeschlossen / sondern auch denselben jhre gelegenhei-

ten gelassen: hab auch nicht gemeldt / daß man den Hunger vnd Durst mit der Panacea büssen: oder die außgefallene oder verrenckte Glieder widerumb einrichten: oder die außgebrochne Zän widerumb einsetzen: oder das Faul außgeschnitene Fleisch widerumb anhefften: oder die abgehawen Nasen/ Ohren/ Händt/ Füeß/ oder ander Glieder widerumb anheilen könne: Welches man doch auch / außgenommen die verrenckung vnnd außfallung der Glieder mit der Chirurgia nicht zuwegen bringen kan/ dennoch darff sich Libauius mit einem solchen Teuffelischen Gespött herfürlassen.

Nach seinem vermeindt vnd Sophistischen argumẽtiren vnd schliessen/ müst die Panacea Gott seyn / für den Todt helffen/ die Leuth speisen/ jhnen auff 10. 20. 50. 100. vnd mehr Meil wegs nach gehen vnd reysen / vnd in die Mäuler kriechen / auch die außgefallene Glieder widerumb einrichten/ vnd also Händ vnd Füß wie ein Chirurgus haben.

Es kan gleichwol ein Chirurgus die Panaceam an stat der andern Pharmacorum außwendig glücklich anwenden/ doch hat man hierzu wol andere Medicamenta, so nicht so viel kosten / aber auch gantz nützlich vnd dienstlich seind.

Hab auch die Panaceam darzu nicht geordnet/ daß man damit Schneiden / Etzen vnnd brennen / oder sonsten an stat der Chyrurgischen Instrumenten gebrauchen sol.

So hab ich auch an keinem Ort niemals vermeldt/ daß die Erbkranckheiten / so von den Eltern herrüren/ durch die Panaceam sollen oder können außgehebt werden.

Bin auch so vermessen nie gewesen / daß ich mich her

vernes

vernemen lassen/es könne die Pancea omne indiuiduum oder all vnd jede Menschen vnd alzeit curiren, sonder vielmehr außtrücklich in meinem getruckten Bericht vber die Panaceam geschrieben / wann Gott sein Gnad vnd Segen nicht verleihen thue / daß die Panacea eben so wenig / als andere hohe Artzeneyen / nichts früchten könne / Immassen dann meine Wort im Beschluß also lautten:

Beschließlich wil ich memmiglich vñ einjeden insonderheit/ so mein Panaceam begert zugebrauchen/ trewlich vnd Christlicher weiß vermahnet haben / daß er zuforderst Gott den Almechtigen vnd Himlischen Vatter durch Christum als den rechten Ertzarzten vnd vnsern einigen Fürsprecher/ Mittler/ Gnadenstuel/ Heylandt/ Erlöser vnd Seligmachern mit ernstlich vnd inbrünstigem Gebet / auch wahrem / rechtem / Christlichem Glauben vnd Buß vmb verzeihung der Sünden / segen vnd glückligen fortgang nach seinem H. Göttlichen willen ansuche vnd ruffe/vnd dann erst hierauff diese Artzeney/laut obbeschehenem Bericht / anwende / tröstlicher hoffnung / werde als dann dieselbig glücklich vnd wol nach dem Willen deß Herren erspriessen/vñ sol also niemandt nach dem Exempel deß Königs Asa Gott hindan vnd sein hoffnung vnnd vertrawen auff die Artzt vnnd Artzeneyen setzen. Dann vnser Kranckheit vnnd Gesuntheit nicht in der Artzten/ sondern wie der 31. Psal. sagt/ in Gottes Händen/gleichfalß auch vnser Glück vnd Vnglück / leben vnnd sterben/ stehen thut. Wo Gottes Gnad vnnd Segen nicht da ist vnd die von Gott bestimbt vnd auffgesetzte Zeit zusterben vorhanden / so kan als dann auch kein Artzeney / wie gut/ hoch vnnd herzlich dieselbige sonsten ist / hülfflich erscheinen.

2. Paral. 16.

Psalm. 31.
Syrach. 11. 34.
1. Cor. 3.
Iob. 14.

Diese Wort / wie auch andere mehr im erstgedachten meinem Bericht sol Libauius zuuor wol ruminirt, erwogen vnd auff mein Apologiam vnnd Schutzschrifft / deren ich mehrmals in Truck anregung gethan / gewartet vnnd nicht also vnzeitlich vnnd vnbesonnen seine vermeindt vnnd spöttische obiectiones vnnd Fürworff herfür gezogen haben / dardurch er sich selber schendet.

Da ich andeuten thue / daß die Panacea für die vnheylbar so wol / als heylbare Kranckheiten fürträglich / bericht ich alweg dabey / daß ich die jenige meyne / so biß anher die Galenisten vnd Auicennisten mit jren Artzeneyen / so in den Apotecken feyl stehen / nicht curiren künnen / als da seyndt / Schwindsucht / Podagra / Hinfallendt / Zauberische Einschüß / Viertäglich Fieber vñ dergleichen hefftig vnnd beschwerliche Kranckheiten / die doch durch die Panaceam von grosser anzahl Leuthen glücklich abgetrieben worden / vnd seynd sonderlich vberauß viel Exempla armer vnd reicher Leuthen vorhanden / an denen die Galenisten vnd Auicennisten gantz vnd gahr desperirt vnnd verzweiffelt / welchen doch durch die Panaceam vermittelst Göttlicher Gnaden vnnd Segens widerümb auffs best gedienet worden.

Daß aber Libauius spöttlich einfüren thut / daß sie die Blindt vnd Krumb geborne nicht widerümb sehendt vnd geraht machen könne / hab ich jhr solche Krafft niemals zu gemessen / welches Gott allein thun kan / auch sonsten nie für Gott / sondern für sein Gab gehalten / innmassen sie dann nicht ein schlechte Gab Gottes ist. Dann sie curirt vnd heilt nicht allein durch Gottes Gnaden vnd Segen (wie hin vnd wider Landtkündig / auch erst hie oben erzelt) alle die Kranckheiten vnnd Leibs zustend / so die Galenisten vnnd Auicennisten mit jhren Pharmacis vnd Artzeneyen

neyen curiren: Sondern auch vber dieselbig / noch die ienige Kranckheiten / so sie biß anhero für vnheylbar gehalten / vnnd in jhren Apotecken kein Artzeneyen darwider auffbringen können. Sol derhalben die Panacea nicht billich ein vniuersalis Medicina benambset werden?

Wann sie in jhren Apotecken ein solche Medicinam hetten / so würden sie es nicht allein vniuersalem, sondern auch viel höher annemen / als Sanctam, wie das Indianische Holtz: Benedictam, wie grossen Baldrian: Dreyfaldigkeit / wie das Freysamkraut: Gnad Gottes / wie das Kraut Storckenschnabel: Manus Christi, wie die bekante Zuckerzeltlein: Palmam Christi: Heyligen Geistwurtz: Angelicã: Alleluia, oder Lobet Gott / wie Gauchbrot oder Sawerklee: Sanct Peters Kraut: S. Christoffskraut: Sanct Steffanskraut: Marien Rößlein: Himmels Rößlein: Himmelschlüssel: Engelblümlein: Engelsieß: Ehrenpreyß: Musam: Heyl allweldt: Vergiß mein nicht: Je lenger je lieber: Sonenblum: Sternkraut: Königskron: Allheyl: Paradeißholtz: Goldtwurtz: Silberkraut: Edelgarb: Hyacinth: Sonenkron: Wunderbaum: Meerstern: Tausentgülden: Tausentschön: Morgenstern / Sigwurtz: Rosen von Jericho / Hertzwurtz: Augentrost: Goldtblum: Christwurtz: Sterckkraut: Heyl Gifft oder Giftheyl: Heylblat: Heylkraut: Schadheyl: Heyl allen Schaden: Baum deß Lebens: wider Todt / ꝛc.

Tausent Güldē Weren dē Libauio eingutkraut, Panacea vnd Rebis.

Mit solchen vnd andern viel mehr Göttlich vnd herzlichen Namen / deren ein theil allein Gott als dem Schöpfer vnd keiner Creatur gebüren / haben sie jhre Artzeneystück geziert / vnd wann ich solche Namen der Panaceæ zu-

gelegt / so müst ich bey jhnen ein grosser verächter Gottes vnd Ketzer seyn.

Was darff Libauius viel von meinem Puluer / so ich Panaceam nennen thu / plaudern / haben doch auch jhre Lehrer vnd Kunst Fürsten eben diesen Namen dem Kraut Wolgemuth / Liebstöckel / Tausendgüldēkraut / Wolffsmilch / Sonnenblum / vnd andern Kreuttern mehr gegeben / aber doch damit so viel nicht / wie ich mit meiner Panacea, außrichten können.

Lib. 23. cap. 7. & lib. 36. cap. 20. Plinius gedenckt auch einer Artzeney / so er Panchrestum nambset / als die wider alle Kranckheiten nutz vnnd dienstlich.

Was der Lapis Philosophorum vermag / sind man in vielen Büchern.

In historia Simplicij, fol. 357. & 449. Das Holtz Pauame oder Sassafras vnd der Stein Betzar werden als vniuersales Medicinæ vnd widerallerhandt Leibes zustendt fürtreffliche Artzeneyen vom Nicolao Monardis, Carolo Clusio, vnd andern Medicis mehr gelobt vnd gepriesen.

Vide Thesaurum Anonymi. Daß das Schellkraut / Balsam auß Hispaniola, Melissen / vnd das Wasser / so auß dem Tausendtgüldenkraut distillirt wirdt allerley leibs anligen curiren sol / geben außtrücklich an Tag Vlstadius, Cardanus, Lullius, Remaclus, Gesnerus, Casparus VVolphius vnd andere mehr.

Iobus Fincelius Physicus zu Zwickaw schreibt in seinem Büchlein von dem Goldt vnd Ol deß Queckſilbers
„ also: Eigentlich ist die SolutioSolisPhylosophica, wann
„ das Electrum die sieben Spheren dreymal durchleufft /
„ die furnembste Artzeney für alle Kranckheit / wie dann
„ die experienz gibt / daß alte Leuthe dardurch vnnatürlicher weise jhrer Jugendt stercke bekommen vnnd viel

trefflī-

treffliche wirckung mehr hat / dann in dieser Artzeney / “
Semper excipio lapidem Philosophorum, ist das “ Lapis philosophorū.
gröste vnsichtige verborgene Fewer / welches die Kranck- “
heit wie das Fewer das Holtz verzerth / etc. Kurtz zuuorn “
meldt er / daß das Queckſilber Ol / das Goldt vnnd “
aller Metallen Ol vbertreffe vnnd sonsten auch grosse “
heymlichkeiten darinn stecke. “

Das Indianisch Holtz Guaiacum genandt / haben “
die Galenisten vnnd Auicennisten biß anhero für ein v- “
niuersal Artzeney gehalten / wie vast alle Länder bezeu- “
gen müssen / vnd haben dahin / wie auch zu den warmen “
Bädern / ihr letzte Zuflucht gesetzt. Gualtherus H. Ryf- “
fius weylandt Medicus vnd Chærurgus zu Straßburg “
hat Anno 1559. mit Kayſ. Majest. Freyheit ein be- “
sondern Tractatum daruon in Truck außgehen lassen / “
welches Titulus also lautet: New erfundene Heylsame “
vnd bewerte Artzeney / gewisse hülff vnnd raht / nicht al- “
lein die Frantzosen oder bösen blattern / sondern auch an- “
dere sorgliche schwere Kranckheit / Mängel vnnd Ge- “
brechen / menschliches Leibs / so sich eusserlichen oder in- “
nerlichen erheben / aber bißher für vnheylbar geacht wor- “
den / gründtlichen vnnd gentzlichen zuuortreiben / heylen “
vnnd curiren, mit vormals vnbekandter vnnd biß auff “
diese Zeit vnbewuster bereytung / gebrauch vnd würckung “
deß Indianischen Holtz / Guaiacum oder Frantzosen “
Holtz genennet / jetzunt newlich erfunden vnnd an Tag “
geben / durch Gualtherum H. Ryff. &c. Im andern “
Capitel des ersten Theyls schreibt er: Das Indianisch “
Holtz ist ein krefftige heylsame Artzeney aller Erbli- “
chen Kranckheiten / allein innerhalben gebraucht / ꝛc. “
Im fünfften Capitel setzt er: Zu vorgehendem Capitel / “
haben wir dieses köstbarlich Holtz / warmer vnnd tru-

„ ckener Natur gesetzt / nuhn wöllen wir auch sein krefftis-
„ ge / treffliche / vielfaltige wirckung erzehlen / dann es
„ nicht allein nutz vnd behülfflich ist den krancken / so einer
„ vnd gleicher Natur vnnd Complexion seynd / auch nicht
„ in gleichlichen Kranckheiten / sondern in allen vnnd je-
„ den Complexionen vnnd widerwertigen Kranckheiten /
„ sonderlich wo es rechtmässig bereit wirdt / dann vber die
„ Krafft seiner innerlichen Natur vnnd substanz, wirckt
„ es auch auß seinen qualiteten, nicht allein Hitz vnnd
„ truckne / sondern erfeuchtet vnnd keltet auch vnderweyl-
„ len / wo es von nöten ist. Derhalben solt du aber nicht
„ gedencken / daß solches wider die Natur sey / daß ein
„ ding mancherley widerwertige würckung thue / so es in
„ der bereytung vnnd vermischung vnnd gebrauch geän-
„ dert wirdt / dann Galenus bezeuget am ersten von der
„ Natur / Krafft vñ wirckung einfacher artzeney / daß man-
„ cherley widerwertige Kräfft vñ Tugent in einfachen Ar-
„ tzeneyen erfunden werden mögen / die jnen sebst gegen ein-
„ ander widerwertig seyndt / also daß man wohl in einem
„ stück ein wörmende Krafft / widerümb ein keltende /
„ auch wohl ein erfeuchtende vnnd dargegen ein trücken-
„ de erfinden möge / wie dann auch in diesem Holtz ge-
„ funden wirdt / welches alle diese Würckung volbrin-
„ gen mag / so es rechtmässig darzu bereit wirdt in seiner
„ vermischung / so du zu wenig wassers viel Holtz / oder
„ zu vielem Holtz wenig wassers nimpst / deßgleichen so
„ mans offt oder selten / viel oder wenig braucht / etc. Je-
„ tem im dreysigsten Capitel / deß ersten theils bringet er
„ diese Wortt auff die Bahn: Droben haben wir an-
„ gezeiget / wie das Indianische Holtz warmer Natur
„ sey im andern grad vnd trucken / derhalben kein wunder

ist /

ist/daß darmit solche Krancken vnnd Kranckheiten cu- "
rirt vnnd geheilt werden/die kalter vnnd feuchter Natur "
seindt/darob ist sich aber zuuerwundern/daß es nicht we- "
niger auch truckne vnd hitzige Kranckheiten/denen so hitz- "
iger Natur vnnd complexion seindt/ vertreibt. Die vr- "
sach aber solcher manigfaltiger widerwertiger Natur/ "
wie auch droben gemeldet/haben wir erkandt/ befunden/ "
vnd erlernet auß langwirigem gebrauch vnd gewisser er- "
fahrung/ꝛc. "

Was darff es viel erzehlung/schreibt er doch Libaui- "
us selber in seinen Neoparacelsicis, daß etliche generalia fol. 110.
remedia vnnd algemeine Artzeneyen seyen/ die in allen Kranckheiten/so durch die pharmaciam zu curiren seind gar sehr nutzlich erschienen/ als die Antidoti, Athanasia, Aurea Alexandrina, Beriaca, Adriani ad omne malum &c. Pazahardica &c. Melissen/Baldrian / Schelkraut/ Schwalbenwurtz/Wegwart/Christwurtz od̃ Schwartz- nießwurtz/Flochkraut/Wallwurtz /ꝛc. Vñ seind diß seine eigne wort: Aliqua in omni morbo, qui curandus pharmacia est, insignem præstant vtilitatem. His & similibus nominibus prædicarunt etiam nostræ Medicinæ proceres suas antidotos, Athanasian, Auream Alexandrinam, Beriacam, Adriani ad omne malum &c. Pazahardica &c. Et Andernacus in 2. comment. de vet. & rec. med. Dial. 6. quædam generalia remedia commemorat; quædam specialia; illa, vt est melissa, valeriana, chelidonia, vincet oxicum, cichorium, veratrum nigrum, persicaria vera, consolida maior, &c. ita dicta, quod omnibus vel plurimis conueniant morbis; quæque ille asserit, etiam Galeno & Hippocrati fuisse nota. Alii suas panacas ob excellentem virtutem ita nuncupatam ostenderunt. Recentiores vitrioli spiritum, a-

quas benedictas & similia commendant ad multa. Hactenus Libauius.

Aber er macht gleich ein Gloß darüber/wann manß zu allen Kranckheiten brauchen wöll/ so muß manß zu andern taugsamen Artzeneyen mischen/daß etlich darunder gleichsamb darzu gemischten führer seyn sollen. Aber diese Gloß kann er auff mein Panaceam vnd Lapidem Philosophicum (so er Villappen / weillen er jn vnnd andere mehr zu Lappen macht / spöttlich taufft) nit drähen: sonder sie verrichten jre würckungen ohne vermischung anderer Artzeneyen gantz herrlich.

Doch veracht ich nit (wie auch niemallens von mir beschehen) alle Artzeneyen/ so mann in den Apotecken verkaufft/sonder laß sie in jrem gebürlichen werth verbleiben vnd hab auch darumb auß denselben etlich in meinem getruckten Bericht der Panaceæ zugeordnet/sonderlich linde purgationes so ich bey denjenigen Personen/ die ümb die Brust vnd im Magen sehr verschleimbt / auch (reuerenter) ihre Stulgeng nit recht natürlich zu præmittirē vnd vorher gehen zu lassen im brauch habe/damit als dañ die Panacea in den principalioribus membris vnnd fürtreflichern Gliedern jhr operation vnd würckung desto füglicher vnd geschwinder verbringen möcht vnd daran nicht verhindert werd/wann sie an einem grobē Schleim vnd andern vnrath würcken vnd vmgehen sol / die doch durch ein linde Purgation können abgewendt werden. Wo aber acuti morbi vnnd gar hefftig/schmehlich vnnd baldt zum Todt eyllende Kranckheiten verhanden / so greiff ich als bald zu der Panacea, wie ich auch hieruon in meinem getruckten Tractatu bericht.

Zu dem wann mann die von mir angeordnet neben Mittel neben der Panacea braucht/so darff mann alsdañ

nicht

mit sonnel der Panaceæ anwenden/ vnnd geben auch zum theil ein fürternuß/damit die Cur desto schleinig vnnd geschwinder von statt gehet. Doch ist es die gründtlich warheit/daß einer grossen anzal leutten nit allein an schlechtē/ sonder auch an gantz beschwerlichen Kranckheiten einig vnd allein mit der Panacea, ohn zuthuung anderer Artzeney mittlen/ durch verleyhung Göttlicher Gnaden aufs best geholffen worden.

Die Assumtionem beyder obgesetzter Dianoeæ betreffendt/ist die Panacea also beschaffen/daß sie dem Geist deß lebens zu Hülff kombt /denselben also corroborirt vnnd sterckt / daß alle seine impedimenta vnnd beschwernussen vermitlest Göttliches Segens abweichen müssen.

Daß dem also/ auch die hierauß volgende conclusiones warhaftig vnnd vnümbstössig/ sag ich hiemit abermallens außtrücklich / wie auch zuuor im getruckten Bericht/vnd bezeugen es auch die gleichsamb vnzehlich erzeigte Exempla vnnd curationes an hoch vnd nidern Standts Personen in Teusch/ vnnd andern weitligenden Ländern/genugsam vnd überflüssig / vnd ist vnnötig/daß mann andere Beweissungen mehr auffbringen sol. Dann wer der offenbaren experientiæ nit glauben geben thut/ sonder dieselb ohne ration vnnd demonstration verspott vnd veracht/den helt Galenus für ein Tyrann / dē stimbt auch Aristoteles zu: Manifestæ experientiæ (inquit Galenus) est fides habenda; nihil etiam citra rationem audendum: nihil etiam citra demonstrationem Tyrānico more damnandum. Aristoteles ait: Manifesta negare, irreuerentia est. Lib. 2. Rhetto.

Doch sollen die assumta vnnd complexiones nicht Sophistisch/ sonder also verstanden werden/wie ich hie o-

ben erklärt vnnd hernach noch ferner erklären werdt/ nemlich daß man durch die Panaceam mit verleihung Göttlicher Gnaden vnnd Segens alle Kranckheiten / so durch die pharmacian möglich zu heilen/curiren vñ vertreiben könne.

Daß aber Libauius hierauff schliessen wolt/daß die Panacea kein vniuersalis Medicina, weillen nit allen Menschē / so es gebraucht/geholffen worden: daran ist die Panacea nicht schuldig / auch jhr darumb der angeregte Namen nit kann beraubt werden: Dann sie nicht Gott (wie auch hie oben vermeldt) sonder Gottes Gab / in dessē
Psalm.31. händen vnser Gesundheit vnd Kranckheit/ Glück vnnd Vnglück / ja vnser gantzes Leben einig vnnd allein stehen thut /vnd wo derselb zu den Mitlen sein Gnadenreichen Segen nicht gibt/so können sie auch nichts fruchtbarlich/wie hoch sie sonsten von jhme begabt seindt / verrichten.

So seindt auch viel ruchloße Leutt/ so Gott ümb sein Gnad/vnd Segen in jren Kranckheiten nicht anruffen/ auch die Panaceam nur etwa ein oder zweimahl vnnd nit der gnüg vnd Notrufft nachanwenden / darzu meine widerwertige starck rathen/ vnnd also den Armen Krancken die Gesundheit müßgönnen/ vnnd doch jnen selber nit helffen können / darumb sie Gott am Jüngsten Tag schwere Rechenschaft geben müssen.

Sie kañ nicht allweg bey den jenigen Krancken/ so von andern in grundt verderbt worden / hülfflich erscheinen/ vnd ist diß kein wunder: doch seindt durch sie vermitlest Göttlicher Gnaden viel bresthaffte Leutt / daran andere Medici desperirt vnd von jhnen verlassen / glücklich curirt worden / inmassen dann vast die meisten Patienten zu mir kommen vnnd schicken /an denen die Galenisten all jhr

all jr Kunst versucht/aber dennoch nichts verrichten können/sonder sie hülfflos stecken lassen.

Die Galenisten vnnd Auicennisten halten darfür/daß der Thiriac wider die Pestilentz vñ das Indianisch Holtz wider die Frantzosen gewisse Artzeneyen seyen/hierauff frag ich nun Libauium, ob sie mit denselben alle menschē so mit der Pestilentz vnd Frantzosen behaft gewesen / curirt haben. Freylich nit alle/wie offentlich am Tag. Ergò so müsten der Tiriac vnd Indianisch Holtz nach Libaui Meinung vnd Schluß keine gewiß helffende Artzeneyen seyn/vnd würdt also nit allein diese/sonder auch all andere Galenisch vnd Auicennische Medicamenta zunichten machen.

Ferner frag ich Libauium, ob nicht auch die Galenisten vnd Auicennisten neben dem Thiriac vnd Indianischen Holtz die Diætam ordiniren vnd die Chirurgiam adhibiren? Das erfahren die armen Patienten wohl/wie sie damit geplagt werden.

Nach dem nun Libauius mein Panaceam also spöttlich ohn all erhebliche vrsachen angegrieffen / als daß sie kein vniuersalis medicina obberichter weiß seyn sol / so dörfft er wohl auch nit passiren lassen / daß Gottes wort (der ich doch die Panaceam nit vergleichē thu noch soll) ein verè vniuersalis medicina sey/ weylen dardurch nicht alle Menschen weder an Leib/noch an der Seel gesundt gemacht werden/sonderlich die halstarrigen verächter vñ Vnbußfertige / so es doch sonsten (wie Salomon sagt) alles heilet/nit allein die Seel/sonder auch den Leib. Sap.16. Iacobi.5.

Die Kirch wirdt auch Catholica oder vniuersalis genandt / sie concernirt aber nicht all vnd jede Menschen/ dann sie nicht all vnd jede Glieder der Kirchen seint.

Die Mediana muß bey den Galenisten vnnd

Auicennisten ein vniuersalis vena vnnd algemeine Ader
„ seyn/daß der selben öffnung zu allen zufällen nutzlich er-
„ scheinen soll: so weiß mann aber auß täglicher erfahrung/
daß dieselb nit allweg nützlich angeschlagen/ sonder dar-
durch vielmalens grosser Schad/ auch wol der Todt
selber eruolgt. Was wil Libauius hierzusagen?

Ich beschließ diesen Punct mit nachstehender Dianoeâ:

Medicina omnes morbos pharmacia, benedicente Deo, curabiles curans: merito vniuersalis nuncupatur:

Panacea est talis medicina, vt illa: ergo merito vniuersalis nuncupatur.

Es mag anietzo Libauius darzu seinem brauch nach spotten vnnd lachen/ so wirdt er doch der Panaceæ diesen gebürlichen Ehren Nahmen vnnd Titul nicht entziehen können/ wann er anderst betracht/ waß ich hieruon hie oben bericht/ vñ wie ich jhn deuten thue. Aber es ist jhme wie einem Britschen Meister/ der bald widerumb mit einer andern Laruen herfürkombt/ die mann jhm abziehen muß.

Er vnderstehet sich die Panaceam in dem verächtlich zumachen/ weil mann das Guaiacum, Sassafras vnnd andere Frembde Höltzer vnnd Materien (die wir doch in Teutscher Nation zum theil eben so gut vnnd zum theil besser wachsendt haben) in den Apotecken ümb geringers Geldt/ dann die Panaceam kauffen kann: Er bedenckt aber vnd rechnet beneben nicht/ wie offt vnnd viel mann derselben anwenden/ vnnd wie mann so gar ein lange zeit darzu zubringen/ auch wie viel Geldt man den Doctoribus, Apoteckern/ Balbierern/ Badern/ vnnd andern Leutten mehr/ so mann darzu braucht/

wegen

wegen deß Harn sehens / Gäng / Cristiren / schmiren / reuchern / brennen / etzen / ꝛc. geben muß / wil geschweigen / wie abschewlich vnnd vnannemlich jre Apoteckerische Tränck vnnd Artzeneyen seyn / darob sich vielmallens vieler Naturen auff ein eyngenommene Artzeney also entsetzen / daß sie hernach keine mehr zu sich nemen mögen: Bey vielen wirdt dadurch arg ärger gemacht / inmassen dann solches die täglich erfahrung mit sich bringt.

Libauius sol die Arithmeticam recht durch lauffen / so wirdt erfinden / daß mann zu der Panacea bey weitem souiel Vnkosten nicht anwenden darff / als zu ihren Indianisch / grob / vngescheidnen vnnd vnlieblichen Artzneyen / vnnd sol sonderlich der warmen Bäder vnd sawer Brunnen nicht vergessen / da offt mancher alle seine Gütter verbaden vnnd versawren thut / doch schreib ich solches denselben als herrlichen Creaturen Gottes zu keiner verachtung / sonder zur defension der Panaceæ, dessen ein Gülden werth viel malens den Krancken Leutten durch Gottes Hülff also gedient / daß man sonsten zu den Apoteckerischen Artzneyen bald 5. 10. 20. 30. 40. 50. 100. vnnd noch mehr Gülden einbüssen müssen.

Ich bitt keinen / viel weniger schick ich nach einem / daß er die Panaceam von mir nemen vnnd abholen lassen sol: stehet einem jeden frey / hierin zu thun vnnd zu lassen / was er wil.

Da ich in meinē getruckten Bericht diese wort schreib: Es darff ein Patient mit der Panacea nicht warten / biß er ein gutes zeichen haben kann / auch sich den new vnnd vol Monn / erst vnnd letzt viertheil / diesen oder jenen Aspect nicht hinderlassen / sonder als baldt / wann er derselbe

ben nottürfftig / anwenden. Dann weilen sie Astralisch / können auch die Astra vnd das gestirn nicht nachtheilige hindernüß machen / sondern sie wehret vnd verhütet / daß die widerwertige zeichen vnd Aspect jhre operationes vnnd würckungen jhrer Arth nach nicht verrichten vnnd volbringen können / welche Meynung vnnd Gelegenheit es sonsten mit den andern gemeynen Artzneien gar nicht hat: würfft hierauff Libauius sein Maul hönisch auff vnnd spricht / mann sol einem Fieberischen die Panacea eingeben vnnd dann an ein Ort legen / daß die Soñ gar heiß an jhn scheinen thue: wann dardurch die Soñ an der würckung deß Panaceæ kein hindernüß mache / so sol mann mir erst glauben geben. Item mann sol es auch versuchen mit den jenigen / so mit der Schlaffsucht / Hinfallendt / Gewalt Gottes oder kleinen Schlag behaffe seindt / daß mann an dieselb den Monschein laß / sol mann als dann sehen vnnd wahrnemen / was die Panacea verricht vnd was sie für Thugendt an jhr habe.

In Neopa racelsicis, fol. 55. Prouerb. 15. *Der Weisen Züge machet die Lehre lieblich, der Narren müd spciet eytel Narrheit.* Posito vno absurdo; sequuntur plura absurda. Allegans contraria non est audiendus, exemplo l. vbi ff. de Reg. Iur. l. 1. C. de furtis. Novell. c 90 §. si qui plane.

Ist aber diß nit ein Widersinger Speyvogel / der meine wort anderst darff leucken vnnd drähen / dann sie lauten vnd von mir gemeyndt worden. Es seint seine lose Schmähkarten nicht werth / daß manns lesen sol / vnnd schad daß mann darzu souiel gut Papier verbraucht.

Ich hab nirgend in meinem Bericht gerathen / daß mann die Krancken Leutt für die Soñ vnnd Mon legen sol / sonder solches widerrathen vnnd verbotten: was ich aber von dē Astris angedeut / ist kurtz hie obē erzelt wordē.

Da er nit mehr weiß / wo auß vnd wo ein / so wil er mir zu einer Verachtung deuten / daß ich als einer vom Adel vñ Doctor mit der Panacea ümbgehe / vnnd dieselb den Leuten mittheile / die ich jhnen doch in einem Christlich vnnd

vnd leidenliche wer̃t volgen lassen/vnd järlich mehr (Gott vnauffgehebt) ohne Geldt hinauß gib vnnd verschencke/ sonderlich den armen Leuthen vnd reinen Lehrern Göttliches Worts/ daß er in funff jharen oder noch lenger mit seiner Practica vnd Curen verdienen möcht.

Ich darff mich solcher hoher Gnad vñ Gaben Gottes nicht schemen/sondern sag Gott täglich danck/daß er mich damit für viel tausendt Menschen begnadet. Es haben sich auch die H. Patriarchen vnnd Königen im alten Testament derselben nicht geschembt vnd würd sich auch derselben kein Potentat / wie groß er möcht seyn / nicht schämen / wann sie jhm gelingen möcht / wie dann dieser Kunst viel hohe Leuth nach gangen/aber dazu nicht kommen können.

Welcher Fürst/ Graff / Herr oder vom Adel schembt sich seiner Bergwercken / Wein / Korn / Höltzer / Wassers vnd ander ding/ so jhm Gott beschert. Welcher gibts gar ohne Gelt vnd vmb sonst hinnauß? Sol ich andern Leuthen mit meinem Gut also dienen / daß ich vnnd die meinigē müsten mangel haben? die H. Schrifft leret vnd heist vns anderst. Salomon spricht: Welchem Menschen Gott Reichtumb vnd Güter vnd Gewalt gibt/daß er dauon isset vnd trincket für sein theil vnd frölich ist in seiner Arbeit/ das ist ein Gottes Gabe. An einem andern Orth sagt er: Trincke wasser auß deiner Gruben / vnnd flüsse auß deinem Brunnen. Laß deine Brunnen herauß fliessen / vnd die wasserbeche auff die Gassen / habe du aber sie alleine vnd kein frembder mit dir. Dein Bron sey gesegnet. der H. Paulus vermanet vns / daß wir vnserm nechsten mit vnserm Gut nicht also helffen sollen / daß wir trübsal vnder ruhe habē/ sondern es sol niemand mehr geben / dann er entbähren kan/ vnd von dem vberfluß hel-

Eccles. 5.

Prouerb. 5.

2. Cor. 8.

fen. Melt auch ferner: So jemandt die seinen / sonderlich sein Haußgenossen/nicht versorget/der hat den Glauben verleugnet vnd ist ärger denn ein Heyde.

1. Timoth. 5.

Wann Libauius diese Kunst het / so möcht er gar zu stoltz darob werden / würd auch keiner mit jhme außkommen können / darümb weiß Gott wohl / warumb er der Gaiß den Schwantz nicht zu lang hat lassen wachsen.

NB. Doch begehr ich solch Kunst mit mir (wie ich mich auch vor diesem in Truck offentlich erklärt) ins Grab nicht zu nemen: Sonder bitt Gott täglich/daß er mir den rechten Weg weisen wöll/ damit ichs Fromb vnd Christlichen Leuthen also entdecke/ daß es gelang zu seiner Göttlichen Majestet/ Lob/Preiß vnd Ehr/vnd deß nechsten Nutz vnd Wolfart.

Feindes Mundt redt kein grundt.

Das ferner Libauius als wie ein Holhipper außschreyen thut / daß ich zu Padua in Medicina in Stiffel vnd Sporen soll Doctorirt haben/ vnnd also ein Doctor bullatus vnnd nicht examinatus seyn: da redt er nicht die Warheit/ sonder bin eben so wohl als andere von Hochgelerthen Doctoribus aldorten examinirt worden/ vnnd die aufferlegte Disputationes in Philosophia vnd Medicina außgestanden/ vnd hierauff den 22 Augusti, Anno 1577. Doctor creirt worden. Mein Promotor ist gewesen (wie ich auch in meiner getruckten Kurtzen Schutzschrifft wider meine Widersächer vnnd Neidharten in gemeyn außtrücklich mit den nachvolgenden Worttē angedeut) Doctor Nicolutius de Nigris & Montebodio. Zeugen in Testimonio seyndt Adrian von Würtzberg/ Bernhard vō Schulenburg/ beyde Sächssische vom Adel/ Herr VVolffgangus Zündelinus, &c. Herr Paulus Melissus, Comes Sacri Palatii, & Eques, Ciuis Romanus, nunc temporis electoris Palat. Consiliarius, &c.

Chri-

Christophorus Sibenburgerus auß Kärndten / zurselben Zeit aldorten Medicæ Facultatis Cancellarius, Egenolphus Graff von S. Gallen / ꝛc. vnnd Iohannes Georgius Zichele, dazumal aldorten Medicæ Facultatis Procurator. Wolt zwar lieber in Teutschland promouirt haben/damit mir destoweniger vnkosten wer auffgeloffen: Aber hab besorgen müssen / Es würden meine mißgönster / deren ich damals albereit nicht wenig vnder den Galenisten gehabt/die Promotion verhindern. Was sol es aber auch bedeuten / wann ich schon weder in Iure, noch Medicina keinen gradum (so ich doch die ehren Titulos in beiden Facultatibus mit Ehren bekommen) hette? Sol ich darumb desto vngeschickter / vnnd die Panacea nicht Panacea sein?

Ist diß nicht auch ein Teuffliſche calumnia daß Libanius / als er zuuor die Panaceam hochgelobt/baldt darauff lesterlich fürgeben darff / daß die jenige Leuth / so dieselb gebraucht / nicht dardurch / sondern auß persuasion vnd selbst beredung gesundt worden. Ja er darff sich auch spöttlich verlauten lassen/ er halt darfür/ wann man einem Geldt notürfftigen Krancken Gelt brecht / daß er dardurch mehr möcht erquickt vnnd eher gesundt werden/ dann durch die Panaceam. *O Naſe!*

Syrach. 12. *Ein falſch Hertz, Was er guts ſihet, deutet er auffs ergeſt, vnd das aller beſte, ſchendet er auffs hoheſt.*

Wer seine Lugenkarten ansihet/der darff anderst nicht gedencken / er sehe den Teuffel selbst vor jhm / also voller Lesterungen stecken sie/mit denen mich auch vor viel Jahren (da ich doch dazumal albereit viel herrliche Exempla præstirt hab) der hellische Satan selber angefochten/ in meynung / mir solche hohe Gab Gottes zuuerleyden vnd dem Menschlichen Geschlecht zuentziehen/ wie er sich dann fürnemblich dahin befleist / alles was gut vnd herrlich vnd dem Menschlichen Geschlecht nützlich/ zu vnder- Iob. 41.

trücken. Aber solche meine tentationes vnnd anfechtung deut Libauius schon anderst vñ auff Teuffliſche weiß / vñ bedenckt nicht / was Syrach sagt: Was solder wissen / der nicht tentirt vnnd versucht ist worden? Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden? Er bedenckt auch nicht / was der Engel Raphael meldt zu Tobia: Weil du Gott lieb warest / so mustu so seyn / ohn anfechtung müssestu nicht bleiben / auff daß du bewert würdest. Nuhn hat mich Gott geschickt / daß ich dich solle heylen vnd den bösen Geist vertreiben. Wer grosse Gnaden hat / der hat auch viel Neider vnnd anfechtungen / doch hat er auch widerümb von Gott dem Herren grosse hülff / beystandt vnnd trost. Hat doch der Teuffel vnsers einigen Heylandts Jesu Christi selber mit anfechtungen nicht verschont / auch begert / daß er seine Apostel möcht sichten wie den Weitzen. Wie offt vnnd starck der Teuffel dem Hiob / Dauid vnd dem H. Apostel Paulo mit anfechtungen zugesetzt / sol Libauius das gantz Buch Jobi / den Psalter Dauids vnnd das zwölffte Capitel Pauli in der ander Epistel an die Corinther durchlesen: Aber er weiß von keiner anfechtung nicht / er rüst sich auch nach vermanung deß H. Pauli gegen die listigen anleuff des Teuffels nicht / sondern gehet lieber mit sarcasmis vnd Gespött vmb / vnnd gönt mir so gar die feyste Suppen nicht auff meinem Guth zum Dürrnhoff / so mir Gott auß Gnaden beschert: In summa er neidt mich fürnemlichen / wegen der glückhaffeigen praxin, weil er dazu nicht kommen kan. Hinc illæ lachrymæ.

Syrach. 34.

Iob. 7.

Tobia. 12.

Psalm. 94.

Matth. 4. Lucæ. 22.

Ephes. 6.

Prouerbiũ. Edentulus vescentium dentibus inuidet.

Præstat inuidiosum esse.

Prouerb. 6. *Ein loser Mensch, ein schedlicher Mann, gehet*

Es stehet jhm / als der der Euangelischen Lehr will zugethan seyn / nit löblich an / daß er mir den leidigen frembden handel / so sich Anno 90. Zu Tonaberdt zwischen dem Rath / vnnd gewesenem Pfarherrn aldorten M. Johanne

hanne VVielando wegen der Papistischen Meß verloffen/schmählich fürwerffen thut/da ich mich doch in diesen handel / wie einem rechten Euangelischen Mann gebürt/ bestandthafftig in der confession, auch sonsten jederzeit auffrichtig vnd redlich (wie Landtkündig) verhalten. Daß ich aber solches handels halben von meinen widerwertigen Ehrnrürig mit vngrundt angegriffen worden / muß ich die Sach / weil ich mich offendtlich im Truck (wie gern ich wolt) nicht verantworten darff/ dem Almechtigen Gott / als dem rechten Richter vnnd Rächern/ der alles sihet vnd weiß / in gedult befehlen / da ich doch sonsten mein vnschuld stattlich außführen köndt. Aber es wirdts Gott/ auff den ich allein hoffe/wohl machen vñ meine gerechtigkeit noch herfür bringen/wie das Liecht/ vnd mein Recht wie den Mittag/ Amen.

mit werkertem munde, Wincket mit Augen, deutet mit Füssen, zeiget mit fingern, trachtet alzeit böses vnd verkehrets in seinem hertzē, vnd richtet hader an Darumb Wirdt im plötzlich sein vnfal kommē, vnd Wirdt schnel zu brochen Werden, daß kein hülffe da seyn Wirdt.
Psal. 7. 8. 9.
Psalm. 33. 35.
Psalm 37.
Psalm. 41.

Er kann sich auch nicht viel rühmen / daß er von einem jeden Suppenfresser / dem ich guts thue/ vngegründte Sachen auffklaubt vnd darnach seinen Schmachkarten einverleibt. Es kommen viel falsche Brüder zu mir / die sich als gute Freundt ertzeigen vnnd meynens doch nicht von Hertzen / sondern suchen etwas / daß sie lestern mögen / gehen hin vnd tragens auß vnnd dencken böses vnnd ein Bubenstück vber mich zubeschliessen / welches David auch hoch geklagt / aber Gott wirdt jhnen endlichen den Lohn geben.

Ich muß wegen meinen vielfaltigen Geschefften abkürtzen / ob schon Libauius klagen thut/ ich sey in meinem schreiben gar zu kurtz / dañ mir auch die Zeit zu kurtz/weil die Franckfurter Meß albereyt angehet vnd vorhanden/ damit dieser mein Vortrab noch auff dieselb möcht getruckt werden. Hab biß anhero so viel Zeit nicht haben mögen / daß ich seine Schandtkarten allerdings durchle-

Eccles. 5.
Laß deiner Wort Wenig seyn, dann Wo viel Wort seynd, da hort man den Narren.

sen / wil geschweigen / daß ich auff ein jedes sein vnnütz geschwetz antworten können. Er weiß wohl / daß ich in einem Monat mehr zuschaffen / dann er villeicht in einem gantzen Jahr oder noch lenger / inmassen dann offt 5. 10. 15. vnd mehr Botten auff einmal von nahendt vnd weitligenden Ortten / als von ein / zwey / drithalbhundert vnd mehr Meilen zu mir kommen / die ich nicht widerumb leer abfertigen / vnd seinen Lumpenkarten abwarten kan. Hat darümb so viel kein nütz geschwetz getrieben vnd gemacht / daß er vermeynt / er wöll mich von andern meinen Geschefften abhalten / damit ich den Leuthen der gebür nach nicht dienen köndt / das wirdt jhm bey Gott zuuerantworten schwerlich fallen.

Est homo duodecim artium.

Wann ich so wohl geraume Zeit vnd weil het / wie er / so köndt ich auch mehrers schreiben / wolts auch sonsten besser anlegen / doch wirdt jhme diß Scriptum nuhr gar zu lãg seyn. Er neme sein παυσιλογίας, calumnias, Schmehung / Lesterung vnd vnnütz Gespött auß seinen Schreiben herauß / so werden sie an Papier / Lehr / grundt / warheit vnd werdt / klein gnug werden.

Domesticũ thesaurum calumniatur. Psalm. 52.

Er laß sich jtztmals mit diesem meinẽ Vortrab begnügen vnd beschlagen / biß ich durch Gottes Gnad mit dem Nachtrab hernach komme. Es werden auch zweiffels frey die jenige fürnemen Personen / so er wegen der Testimonia, die sie mir vñ der Panaceæ mit warheit vngebeten vnd gutwillig für sich selber geben / schmehlich angetast / nicht schweigen / sondern jhme der gebür nacht abdancken / beuorab die Poëtæ, so er gar gröblich außlacht vnd für Lügner helt / so er doch selber für gibt / er sey ein Poëta Cæsareus: wie balt wolt ich jhme hierauff ex Aristotele & Ramo ein consequens machen / aber er machs im selber / so gibt es mehr Krafft vnd nachtruck.

Er mag

Er mag wol auffsehen/ weil er die lobwirdig Poëticen also vnehrt vnd gröblich beschmitzt/ daß im die Poetæ den Lorberkrantz nicht widerümb abziehen/ außjhrem collegio auß mustern/ vnd mit einem andern Krantz oder Kappen krönen. Wann er Homerum, Virgilium, Ouidium, Lycophronem, Moschum, Bionem vnd andere alte Poetas mehr recht verstiend/ so würd er von jhnen anderst geurtheilt haben/ dann sie von hohen Arcanis tractiren, die einen rechten Medicum machen. Er ist doch auch ein vermahner vnder andern gewesen / daß ich die historiam curationum an Tag geben sol/ daß es aber albereit beschehen/ stumpffiert er sie vnd meldt/ daß es nicht allen gefallen thue/ darfür ich nicht kan. Was ich hierin gethan/ ist der Warheit zum besten beschehen / dörfft sonsten für mein Person (Gott Lob) keiner Testimonien.

Dein zunge trachtet nach schadē, vnd schneidt mit lügen, Wie ein scharffscher messer.

Chimæra. Aliud stans; aliud sedēs.

Es kan auch Libauius mit warheit nicht sagen/ daß ich jhn vnd seine consorten anfenglich prouocirt vnd zu calumniren, lestern vnnd schmehen Vrsach geben/ sondern sie meine Widersacher vnd Mißgönster haben mich erstlich hin vnd wieder gantz schmehlich außgeschriehen/ darümb ich höchlich verursacht worden / mich / die Panaceam, vnd mein Lehr der gebühr nach zu defendiren vnd zuuertheidingen / vnd hett zwar gnugsam vrsach gehabt/ jhn Libauium vor dem Hochlöblich Keyserlichen Kammergericht an zuklagen/ weil er aber mich nicht allein priuatim, sondern auch publicè vnd offentlich in mehr weg iniurirt, diffamirt, geschändt vnd Ehrnrürig angetast/ so hab ich auch solches widerumb trungentlich offentlich wider treiben müssen.

Will demnach hiemit nach zulassung der Rechten all vnd jede (als wann sie von Wort zu wort alher gesetzt we-

ren) seine deß Libaul wider mich / mein Panaceam vnnd Lehr offentlich vnnd heimlich auff gedichte vnnd außgegossene iniurias, calumnias, obtrectationes, diffamationes, Lesterung / schmehung vnnd beschmitzungen / die weder er / noch jemandts ander mit gründtlicher beypflichtung der warheit / vnd wie sich zu Recht gebürt vnd eignet / auff mich in Ewigkeit nicht erweisen wirdt / in sein eingen Busen retorquirt vnd widerum heym geschoben haben / darüber in bester vnd bestendigster Form Rechtens / wie solches zum Kräfftigsten beschehen sol / kann oder mag / auffs zierlichst Protestirendt vnnd beneben wüntschendt / daß Gott sein verkerten Sinn endern wölle / Amen.

Wil Libauius von Sachen schreiben vnnd handeln / so tractir er res, doch aber auch mit grundt vnnd nicht personalia, vnnd treib auß ehrlichen Leuthen nicht das gespött / vnd enthalt sich der calumnien, so wirdt er ein guten Namen bekommen / anderwerts aber nicht. Das werck lobt den Meister / wie man in gemeinem Sprichwort sagt. Ist er nuhn ein rechter Medicus, so beweiß ers mit den wercken so wol als ich. Wo seynd aber seine hohe Werck vnnd erzeigte Exempla? da schweiget er: Vilicht seynd sie in Lybia, da die Affen außschlieffen. Er wolt gern ein grosser Mann seyn / man wil jhn nuhr dafür nicht halten / vnnd weil man jhn in curando nicht viel brauchen thut / so hat er sich wider mich aufflenen vnnd Ehr einlegen wöllen / aber es fehlt jm grob. Er wil viel vonn der praxi schreiben vnd ist doch kein Practicus. Er gehört in die Schul / da hat er mit seinen Schülern gnug zu schaffen / wann er seinem Ampt recht außwarten wil.

Prouerb 14. Die mit losen Rencken vmbgehen, Werden feylen, die aber guts dencken, denen Wirdt treW vnnd güte Widerfahren.

Nicht we-

Nicht weniger thue ich auch zum zierlichsten vnd ebenmessiger gestalt/wie kurtz hieoben/protestiren/daß ich diese meine Schrifft non animo iniurandi quempiam: sed defendendi & veritatem & famam meam, in truck verfertigt/wolts auch lieber vmbgangen haben/wann ich darzu vom Libauio nicht so höchlich vnd spöttlich were prouocirt worden: dem ich doch nicht Vrsach darzu geben/ sonder mich jederzeit aller bescheidenheit beflissen/ wie er in seinen Neoparacelsicis selber bekennen muß. fol.7.

Ob ich schon auch seiner Obrigkeit zu Rotenburg zugeschrieben/ daß sie jn zur bescheidenheit vermahnen/ vnd er sich in seinen Schreiben deß Lesterns vnd Schendens enthalten sol/ hat es doch bey jhme keinen Verfang haben wöllen/sonder nuhr trutzlich mit calumniren vortgefahren/vnruwige händel dardurch zuerwecken. Hatt er in seinen Lateinischen Scartecken nit gnugsam Gifft vnnd gespött außgegossen / so hat ers in seinem Teutschen vermeintē Gegenbericht Teufflisch erfült/ darauß einieder frommer Christ leichtlich abnemen kann was Teufflischer Arth er ist. Ich hab zwar schon ein Anfang gemacht gehabt/auff sein Lateinisch Lesterliche Schreiben zu beantworten/weillen er aber auff sein Teutschē Ehrnrurigen Gegenbericht starck tringt vnnd derselb zweiffels ohne mehrers vnder die Leutt kommen möcht/ als hat mich für gut angesehen/jme anietzo im Anfang mit Teutscher Sprach der gepür nach widerumb zubegegnen. Syrach.34. *Irrige Geister stifften viel boses. Arth lest vō arth nicht.*

Zum Beschluß muß ich auch anregen/daß es Libauium sehr verdrieſt / daß ich in meinen schreiben Gottes wort mehrmalens angezogen/welches doch mir zu Trost vnnd jme zur Warnung / daß er sich von seiner bösen Arth Ehrliche Leut zuuerspotten abziehen vnnd bessern sol/beschehē. Der Teuffel mag Gottes wort auch nicht

Ephes. 6. hören vnd leiden/dann er wohl weiß/daß dasselb das rechte Schwerdt vñ Schildt/dadurch man jn/ seine Schlüpfen vnd alle Lesterer schlagen/ überwinden / vnd jhre Giftige Pfeil außleschen kann.

Ist leichtlich abzunemē/daß Libauius in H. Schrifft nit viel gelesen/dann es jm viel leichter hundert calumnias vnd Schmähpossen auß zuschütten / dann ein einiges Sprüchlein auß H. Schrifft außsprechen/dauon er auch vngescheucht Spöttliche reden treiben darff /wie in seinē vielberürten Schmähkarten zu sehen.

Prouerb. 19. *Den spottern seind straffe bereittet, vnd schlege auff der Narrē ruck ēn.*

Ob wohl ich biß anhero viel groß vnd beschwerliche begegnungen stilschweigendt mit gedult durch Gottes Hülff vnnd beystandt außgestanden / so sol aber doch Libauius wissen / daß ich mit Dauid (wie er lästerlich schreibt) nicht erstummet/ sonder mich noch täglich durch Gottes Gnad mit seinen Psalmē tröste/auß vnd mit denselben GOtt Lob vnnd Preise/ vnnd durch dieselb den Teuffel vnnd alle meine Feindt schlag vnd vertreibe/ darauß ich jhnen auch dieses Liedlein singe / vnnd singen wil/so lang ich hab das Leben/ nemlich das Gülden Kleinod Dauids von der Stummen / Tauben/vnter den Frembden/da jn die Philister griffen zu Gatth.

Im Gegenbericht. fol. 187.

Psalm 56. GOtt sey mir gnedig/ denn Menschen wöllen mich versencken/täglich streitten sie vnnd engsten mich. Meine Feinde versencken mich täglich / deñ viel streitten wider mich stoltziglich. Wenn ich mich fürchte / so hoffe ich auff dich. Ich wil Gottes Wort rhümen : auff Gott wil ich hoffen / vnnd mich nicht fürchten / was solt mir Fleisch thun? Täglich fechten sie meine wort an / alle jhre gedancken sindt/daß sie mir übel thun. Sie halten zuhauff vnd lauren/vnd haben acht auff meine Fersen / wie sie meine Seele erhaschen. Was sie böses thun/ das ist

schon

schon vergeben/GOtt stosse solche Leutte ohn alle Gnad hinunter. Zehle meine Flucht / fasse meine Threnen in deinen Sack / ohn zweiffel du zehlest sie. Denn werden sich meine Feinde müssen zu rück kehren / wenn ich ruffe/ so werde ich innen / daß du mein GOtt bist. Ich wil rhümen Gottes Wort / ich wil rhümen deß Herren Wort. Auff Gott hoffe ich / vnnd fürchte mich nicht/ was können mir die Menschen thun? Ich hab dir GOtt gelobt/daß ich dir dancken wil. Denn du hast meine Seele vom Todt errettet / meine Füsse vom gleiten / daß ich wandeln mag für Gott im Liecht der lebendigen/ Amen, Amen, Amen.

ZV Endt hab ich deß Libaul Epistolam, so er vor vier Jahren an mich geschrieben / von wort zu wort hieher setzen wöllen/die sol mann gegen seinen andern Schmah vnd Lesterkarten halten / so wird mann finden/ was er für ein Leichtfertiger Vogel/der einweyl ein Sach hoch darff loben / vnd bald widerumb ohn Vrsach schenden. Wann Liegen/calumniren vnd Lestern ein Kunst sol seyn/so gibt er darin ein Meister / vñ ist wahr/wie er in seinem vermeynten Gegenbericht schreibt / daß er mit der Lügen ins Feldt gezogen / Aber die Warheit dahinden gelassen / GOtt wirdt jhm zu seiner Zeitt darumb lohnen.

NOBILITATE, VIRTVTE ET ERVDITIONE PRÆCLARO VIRO, D. Georgio Am VVald, I. V. Licentiato, Medico perito, Domino & amico ſuo Sbabachii agenti dari volo.

S.

QVi mos eſt vere eruditorum hominum, Georgi nobilis & perite, vt alter alterius ingenium miretur, & propter ſingulare, quod in eo cõſpiciturbonum, amet, ſibique familiare cupiat, is in tua induſtria & nobilitate mihi hoc tempore apprime eſt obſeruandus. Itaque poſtquam experimentum tuæ ſolertiæ cognoui, paribus deditus ſtudiis, ambire amicitiam tuam, etſi ignotus, non dubitaui. Facies vt bonos decet, & hanc meam in te affectionem non vilipendes, quemadmodum tum virtute tui Ingenii ita mihi eris commendatus, caruſque, vt nulla facile iniuria deleri beneuolentia in me poſſit. Panaceam tuam re & opere vidi, nec tantum coniecturis, ſed & experimento chymico; quid quantumque in ea ſit, cognoui. Bene facis, quod iſtud ſtudium ita collocas, vt ſocietatis communis inſigne emolumentum, Deique gloria non obſcure inde elucęſcat. Mihi animus eſt veſtigia inſiſtere tua, quantum Deus voluerit, & (vt antehac Ienæ feci) publice iſtam artem vindicare. Legi ſcriptum tuum, tum dogmaticũ tum Elencticum. Deſiderare mihi videor hiſtoriam tua ope curatorum. Non enim opinor abſurde imitatus fueris Hippocraticum iſtud, quod in Epidemiis eſt. Sic enim ſimul maleuolis tuis re & facto occurreres, longeque eos redargueres euidentius: quod nouimus etiam a Petro Foreſto Alcmariano, & aliis præſtari. Plurimi offenduntur generalitate, & mirifice de noſtro

ſtro ſtudio ſentiunt. Sed artis inimicus eſt, is qui eam ignorat, ſi ſimul eſt inuidus: quodque ſtolidiſſimum eſt ſemper habitum, de re ignota verba faciunt: multi reprehenduntid, quod quale & quid ſit, numquam cognouerunt. Tales aſinos ne onopardi quidem facerẽ. Qui autem dubitant Philoſophice citra artis contemtum aut damnationem, illis aliquando ſatisfacturus ſum publico ſcripto, ſi Dominus vitam permiſerit. Interea laborabo, καὶ πάϊδια παίξω. Tu perge ſtrenuè homines iuuando. Inuenies inter plurimos oſores amicos quosdam tuarum laudum amplificatores, qui re & verbis comprobare magnifica iſta Dei dona poſſint, & ſuo auctori Deo, non autem (quod multi faciunt, quaſi Diabolus poſſit tanta largiri, Deus nequeat) aduerſario eius accepta referre. Hic, qui tibi has literas reddet, vir bonus eſt, vtriuſque I. D. Reipub. noſtræ Syndicus, & mihi val de amicus. De *Panacea* tua ex aliis audiuit, & ſcripto cognouit, meque iſtam comprobantem intellexit. Cupit ergo ea vti ad palmum cordis, & prophylaxin colicæ, aliaque quibus interdum affligitur. Facies vt tuam humanitatem decet, eique pro precio aliquid communicabis. Faxim vt hoc tibi ſit ornamento. De ſtudio noſtro adderem plura, niſi me nouitas noſtræ inter nos noticiæ abſtineret. Si cognouero tuum erga me animum, non deero huic officio. Vale 2. Nouemb. Roteburgi ad Tubarim Anno. 91.

Andreas Libauius Medicinæ & Philoſophiæ Doctor, olim Profeſſor Ienenſis, nunc verò temporis Phyſicus ordinarius Roteburgi ad Tubarim, &c.

Ferner hab ich auch nach volgẽdts Missiff auß Dä-
nig an mich gethan/anhengẽ wöllen/darin ein Fürnemes
Graue im Königreich Schweden/vnd sonsten ein guter
Herr vnd Freundt mir andeutung thun/daß etlich ver-
wegene Leut für mein Panacea andere schedlich vnd Giff-
tige sachen in meinem Namen vngescheucht außgeben
dörffen. Derowegen wil ich meñiglich trewlich gewarnet
haben/daß sie sich vor solchen losen falschen leuten woll
NB. fürsehen. Mann kann wol ein Puluer machen/ daß der
Panacee an der Farb gleich sihet/Aber darumb die Krafft
vnd Tugenten nit hat/wie die Panacea

Mein freundlichẽ gruß vñ willige dienst sampt wün-
schung Gottes Gnaden jederzeit beuor/ Edler/Ernue-
ster/Hochgelerter/günstig vnbekanter Herr vnd Freund/
nach dem ich von jr G. dem Edlen vnnd wohlgebornen
Herrn Abraham Brae/ Grauen zu Wisingsburg/ꝛc.
(welcher den vergangnen Herbst im 93 Jahr den Herren
selbst Persönlichen besuchet)verstanden/ auch zum theil
selbst bewehret vnnd in der That befunden die herrliche
Krafft vnd würckungen deß Panaceæ, von welchen mir
wolgemelter Grave fünff grana mit getheilet/ habe ich
nicht mögen vnterlassen dẽ Herren durch diß mein schrei-
ben darumb zubesuchen/ dienstlich bittende/ der Herr
wölle so wol thun vnd mir bey zeiger dieses desselbigen
für N. Polnische fl. übersenden. Es hat wolgemelter
Grave diß 94. Jahr mich an den Herrn auß Schweden
abfertigen wöllen etlicher sachen halben/daran dem Her-
ren zum theil gelegen/ mit dem Herren zu vnterreden.
Weil aber allerley hindernüssen vorgefallen/ hatt ers für
dißmahl vnterwegen gelassen/ vnnd weil er dann auch
willens auff künfftig Sommer den Herrn neben mir
zubesuchen/mich aber insonderheit gebetten/ daß da ich

den

den Herrn durch schreiben mitlerweil besuchen würde/ den Herren seinet wegen freundtlich zu grüssen/ vnnd zuuermelden/ wie jr G. in erfahrenheit gekommen vnnd gentzliche wissenschafft haben/wie daß sich etliche vnderstanden vnter deß Herren Namen das Panaceam nach zu machen/zuferben vnd zuuerfelschen von andern materien/vnd solches für des Herren andern Leuthen zuuerkauffen vnnd einzugeben / welches dann dem Herren zu grosse nachtheil gereichen wirde/ in dem vnter dem schein als wens vom Herrn hergekommen/dardurch mehr Leute vergeben vnnd getödtet/als curirt werden. Solchem vorzukommen kann der Herr das seinige den jenigen / so er es zuschicket/versieglen / damit es möge vnuerfelschet bleiben. Solches hab ich wegen deß Herren Graffen auf sein begern vnuermeldet nicht lassen mögen/vnd thue hiemit den Herren sambt den seinigen Göttlichen Schutz empfehlen/dienstlich bittende/der Herr wölle diß eilende schreiben in guten auffnemen/ vnnd mir ein antwort beyzeigern wissen lassen. Datum Dantzig den 24. Decemb. Anno 94.

Deß Herren dienstwil.

Joachim Bram.

Es ist mir gleich wohl von mehr Orten zu geschrieben worden/was für Falsch vnnd betrügliche Practiken etlich loß vnd keinnütze Leuth mit der Panacea üben vnnd treiben sollen/ wirdt sich derohalben ein jeder auff diese meine vermahnung vor solchen Impostoribus, Betrügern vnnd bösen Practiken zu hüten wissen / wil auch hiemit den Gutherzigen Leser gebetten haben / da etwa dieser mein Tractat mendosè vnnd mangelhafftig ge-

getruckt wirdt/ daß mann solches dem Buchtrucker vnd nit mir zu messe/ dann ich bey dem trucken vnd corrigiren nicht seyn können.

Actũ auff Dürnhoff ein Meillwegs von der Reichstatt Dünckelspiel gelegen/ den vierten Aprilis, Anno 1595.

Georg Am vnnd Vom Wald/ auff Dürrnhoff/ der Rechten Licentiatus, Philosophiæ vnd beider Artzneyen Doctor.

Kurtz

Kurtz / bescheidenlich vnnd Rechtmessige Endtschüldigung / Nothtrüngliche Rettung vnd Ableinung Georgii am vnd vom Wald / auff Dürnhoff / der Rechten Licentiati, Philosophiæ vnd beyder Artzeneyen Doctoris, aller wider jn ein Zeit her außgesprengten Diffamationum, vnerfindtlichen zu vnd aufflagen.

Psalm. 58, 17: 120, 119.

Es ist ja noch Gott Richter auff Erden: Herr Sprich du in meiner Sache / vnnd schaw auffs Recht: Errette meine Seele von den Lügenmeulern vnd von den falschen Zungen: Sie verfolgen mich mit Lügen / Hülff mir / Amen.

Ehrendenckmal

Syrach 42

ES vermahnet vns Jesus Syrach im 42. Capitel seines Buchs / daß wir gute achtung geben sollen / damit wir einen guten Namen behalten: zeigt auch beneben Salomone ahn / was es für ein gut herrlich vnd köstlich ding sey vmb einen guten Nahmen. Solcher gestalt meldet auch der H. Augustinus / vnd die Geistliche vnd weltliche Rechten: Quisquis non suam defendit famam, in se crudelis est: atque sic Doctor bonam eligat vitam, vt etiam bonam non negligat famam. Siquidem maior est famæ, quam pecuniæ iactura. Welcher sein Ehr vnnd guten Leymuth nicht beschützt / der wirdt an jhm selber zu einem Tyrannen / vnnd sol jhm ein Doctor / wie auch sonsten ein jeder Ehrlicher Mensch jederzeit ein solches Leben / Standt vnd gelegenheit alhier auff Erden erwehlen vnd machen / daß er dardurch sein Ehr vnd Befüg nicht hindan setz vnd verliehre / insonder bedenckung / daß viel grösser Schad vnd Nachtheil an der Enterung / dann an verlust grosses Geldts vnd Guths ervolgen thut. Ferner sollen wir / vermüg deß achten Gebot Gottes nicht allein wider vnsern Nechsten kein falsch zeugnüß reden vnd geben / Sondern auch anderer Leuth falsche zeugnüß wider vns / das ist / die calumnias, obtrectationes, Affterreden vñ verleumbdungen tacendo aut dissimulando durch stillschweigen oder güttigs nachsehen nicht verstatten: vnnd wer also sein Ehr nicht defendirt, beschürmt / errett vnd erhelt / der handlet vnd thut wider diß acht Gebott Gottes. Ob wohl auch vnser lieber Herr vnd einiger Heylandt Jesus Christus / alles Leiden vnsert wegen gedültig auff sich genommen / vnnd

Prouerb. 22

Augustinus de bono viduitatis, & de doctrinâ Christianâ. Habetur etiam 11. q. 3. c. non sunt audiendi 12. q. 1. c. nolo. L. Iulianus in glos. fin. ff. Siquis omiss. caus. testam. l. si in duabus. ff. de Reg. Iur.

vnd auß gestanden / So hat er doch / wann jhm die Phariseer / Schrifftgelerten / Saduceer vnnd jhr Anhang zu jhrem gesuchtem vortheyl ichtwas wider Ehr zumessen wöllen / daß nicht verstattet / sondern sich jederzeit wider das schenden gesetzt / sich mächtig verantwortet / vnd sein vnschult gewaltig außgefüret / inmassen wir hin vnd wider in Heiliger Schrifft lesen. Dessen Fußstappen sollen wir nach vermahnung deß H. Apostels Petri, Basilii vnd anderer alten Lehrer billich nachfolgen. Imitandus est Christus *(inquit D. Basilius)* iuxta cuiusque vocationis debitum. Et omnis Christi actio, nostra est instructio.

Wann dann ich auch von etlich meinen Widerwertigen hin vnnd wider nicht nuhr auff einerley wege / mit gantz beschwerlichen zumessungen / zwar ohn alle schew / Gott lob / aber vngütlich vñ gantz vnschüldig beleget / dardurch bey vnwissenden meines herkommens / Standes vnd Lebens willens eben allerhand insimulirt werden wil: So kann ich auß ob angerechten vrsachen / auch nothshalben / kein lengern vmbgang haben / mich dargegen vnd meine Ehr offentlich zu retten vnd versatter massen zuvertheidigen / damit niemands / dem ich im Reich Teutscher Nation (ohn eigenen Rhum) in Ehren bekandt / ob meinem stilschweigen / solcher vnerfintlichen zulagen beyfall / oder andere gegen meiner Person widerige gedancken zu schöpffen kein anlas nemen mögen.

Vnd ob ich wol nach gestalt dringender begegnung villeicht mit ebenmessiger gegenwehr / auß Zulas der Rechten / meine notturfft anzufügen hette / wil ich doch hierein zu endeckung meiner vnschult / den gelimpff der schärff vorsetzen / nuhr was Ehren halben nicht zugedulten / allein in genere anregen / das vbrige dem lieben

Gott vnd seinem Gericht befehlen / verhoffentlich diese meine rettung sol vnd werde keiner andern / dann vorgeschriebener meynung (darumb ich hiermit Protestiert vñ gebeten haben wil) defensiuè, non offensiue an vnd auffgenommen werden eo, quod licita honoris, vitæ & existimationis defensio auferenda nemini; sed iuuanda modis omnibus; in tantum, vt qui aufert, vitam adimere; qui vero negligit (*teste Orator. Off. 1.*) aut si potest, iniuriæ non obsistit, tam in vitio esse dicatur, ac si parentes, aut amicos, aut patriam deserat.

Cic. offic. 1.

Sage demnach erstlich wahr / vnd vielen hohes vnnd nidrigen stands Personen gnug bewust seyn / daß ich von Ehrlichen / From vnnd Gottseligen Eltern / nemblich / weylant Jacob am Wald / vom Wald genant / vnd Juliana Schmidörfferin / meinem Vatter vnd Mutter beiden seligen Ehelig geboren / vnnd gutem alten Adelichen Geschlecht herkommen / auch meine vor Eltern / jhr wohnung auff dem Schloß zum schwartzen Wald genant / anietzo in dẽ Sächsischen Weimarischen Hertzogthumb gelegen / deßgleichen jr Begrebnüß im Closter vñ Stifft Burgk Breitungen (so jetzt von etlich vnd zwantzig Jahren her eine Fürstliche Burck vnd wohnung / in der Fürstlichen Graffschafft Hennenberg gelegen) gehabt / vnd zu erstgedachtem Burgk Breitungen / Schmalkalten / Wassungen / Fombach vnd andern Ortern mehr viel Stifftungen gethan / wie solches die alten Documenta, Brieff vñ vrkunden (so ich bey handen) gnugsamlich außweisen. Man findet auch in der Sächsisch / Düringisch / Manßfeldisch / Beyerischen vnd andern Chronicis vnuerwerffliche Zeugnüß / darauß dieses Geschlechts statt vnd Adelich herkommen dermassen angezeiget / daß es wol vnuermeint bleiben wirdt: Vnd der gestalt von dem Ehrwirdig / Hoch-

Hochgelert vnd Weitberümpten Herren Georgio Nigrino, Fürstlich Hessischen Pfarhern vnd Superintendente zu Echtzel / auch andern gelerten mehr Lateinisch vnd Teutsch beschrieben vnd an Tag gegeben. Daß aber nicht alle in solch meinem Geschlecht / wegen des Anno 1525 fürgeloffenen schedlichen Bawrenkriegs / gebürlichē Stande führen können / dardurch ist an Adelichem herkommen nichts benommen / dann diß nicht seltzam / auch nicht newe / sondern auch bey höhern vnd nidern Stands durch Gottes schickung vnd Menschlichen vnfall ein gemeines werck. Denn wie Salomon in seinē Sprüchworten sagt / müssen Reiche vnnd Arme vndereinander seyn / denn der Herr sie alle gemacht. *Proverb. 22.*

Zum andern wahr / daß ich den 21. Nouembris, deß ein Tausent Fünff hundert vñ drey vñ siebentzigsten Jahrs / auff die proponirt vnd gnug tractirte Puncta, so mir in Theoria simul & praxi (daß sonsten bey keinem / der nicht praxin exercirt, geschicht) in Licentiatum Iuris zu Basel promouirt worden / vnd ist Doctor Henricus Adam Petri mein Promotor gewesen / vnd seynd als Zeugen die fürtrefflich vnd wolbekante Herrn Simon Sultzerus, sacræ Theologiæ Doctor, Iohannes Nicolaus Stupanus, Iohannes Osvvaldus Schreckenfuchsius, beyde Medicinæ Doctores: Magister Iohannes Fueglinus, tũ temporis Facultatis Artium Decanus, vnd Christophorus Clemens Daffinger, Studiosus Iuris, so auch bald hernach Doctor worden / in meinē Testimonio einverleybt.

Zũ dritten wahr / daß ich den 22. Augusti, des ein Tausent Fünff hundert sieben vnnd siebentzichsten Jahrs / Doctor Philosophiæ & Medicinæ zu Padua in Welschlande creirt worden. Mein Promotor ist gewesen Doctor Nicolutius de Nigris & Montebodio. Zeugē in Te-

stimonio seyndt Adrian von Würtzberg/ Bernhard von Schulenburg/beyde Sächsische vom Adel/ Herr VVolffgangus Zündelinus,&c. Herr Paulus Melissus, Comes Sacri Palatii, & Eques, Ciuis Romanus, nunc temporis Electoris Palat. Consiliarius, &c. Christophorus Sibenburgerus auß Kärnden/zur selben Zeit aldorten Medicæ Facultatis Cancellarius, Egenolphus Graff von S. Gallen/ &c. vnd Iohannes Georgius Zichele, dazumalen aldorten Medicæ Facultatis Procurator.

Zum vierden wahr/ daß ich von Jugent auff von meinen lieben Eltern seligen in der wahr vnuerfelscht Augspurgischen/ als in der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften gegründen Confession, wie sie Anno 30. dem Hochlöblichen Käys. Carolo V. auff dem Reichstage zu Augspurg/ von den Protestirenden Fürsten vñ Ständen vbergeben / aufferzogen worden / vnnd mich jederzeit zu derselben durch Gottes Gnad bekendt / auch noch ausser derselben kein andere Lehr von Christo / vnserm einigen Heyland/Erlöser vnd Seligmacher erkennen vnd bekennen thue/ vnd bitt den Almechtigen Gott/daß er mich bey angeregter Confession standthafftiglich biß an mein letztes Ende erhalten/ darauff em seeligen Abscheidt auß dieser betrübten Zeit mit Gnaden verleyhen / vnd dann wañ er zu Gericht kommen wirdt / mit allen Christgleubigen zu seinen Ewigen Freuden auff vnd annemen wölle/ Amen. Jch bekenn auch hiermit jetzt vñ allwege offendlich/ daß ich niemals anhengig gewesen / auch durch Gottes Gnad nimmermehr anhengig begere zu werden / allen Secten/ so von Alters vñ Newen her gewesen / vnd in den vier approbirten vnd Canonisirtẽ conciliis œcumenicis, auch Formula Cõcordiæ verworffen vñ improbirt seyn.

Zum fünfften wahr/ daß meine medica principia, fundamen-

damenta vnd Artzeneyen / wie etliche vnwissende dauon halten wöllen / nicht vom bösen Feindt / sondern von Gott dem Almechtigen herrüren / haben auch jhren grund vnd Beweisung in Göttlicher Heill. Schrifft / auch jhre demonstration in naturæ exercitio, vnd seynd keiner Zauberey / Beschwerungen / Superstitionibus, noch abergläubischen Ceremoniis oder imposturis mit dem wenigsten nicht zugethan: Inmassen ich dann allen Teufflischen Sachen von Jugent auff von hertzen feindt gewesen vnd noch bin / halt auch diejenige so das gesund machen nicht für eine Gabe Gottes erkennen / für grosse Gottslesterer / als die dem Teuffel vnnd seinem Werckzeug mehr / denn Gott vnd seinen Gaben zumessen. 1. Cor. 12.

Zum sechsten war / daß mein Panacea vnd andere Arcana, daruon viellerley vngleiche Vrtheil vnd gedancken spargirt werden / nicht Mercurius præcipitatus oder sublimatus, oder Vitrum Antimonii, auch sonsten kein gifftig / schedlich vnd hefftige Artzeney / sondern ja so vnschedlich / als sonsten andere Artzeneyen / die man für die vnschedlichsten helt / seyn vnd befunden worden.

Weil aber bey der Panacea im Fewer ein klein subtil reuchlein gespürt wirdt / haben etliche darauß diese opinion geschöpfft / daß darbey gemeyner Mercurius, wie bey dem Scorpionöl / Thiriac / Latwergen vom gülden Ey / vñ Antidoto Saxonica, Scorpion, die vberauß gifftige Natter Thirus, Nux vomica vnd Wolffsbeer / vermischt sey / daß doch nicht ist. Wañ ich die Panaceam den Leuthen / wie es ohne vermischung anderer Materien (so nicht darzu gehören) an jhr seber mittheilen thet / so wirdt man durchauß kein reuchlein nicht prüffen können / aber es geliebt mir also hinauß zugeben. Sie ist auch an jr selber so klein am gewicht vnd subtil / daß es vngleublich /

auch an den briefflein meistentheils hangen vñ kleben verblieb. Es neme jhm nur kein mißgünstiger in Sinn / daß
Matth. 7. er zu diesem Arcano kommen werde / dann die Perlen nicht für die Sewe gehören.

Hierauß dann zum sibenden wahr / daß durch die Panaceam oder andere meine arcana vnd Artzneyen / der humor radicalis vnd natürliche Feuchtigkeit (wie etliche davon fabuliren vñ böß lich hinder rück andichten) nicht gemindert / noch verzehrt wirdt / sondern mehren / stercken vñ krefftigen denselben also / daß das Leben den Leuthen nicht verkürtzt / sondern viel mehr biß auff die zeit / welche der Almechtige Gott einen jeden Menschen auffgesetzt / erhalten wirdt: Seynd auch Exempla vorhanden / so vor 5. 10. 15. vñ 20. Jahren mein Panaceã vnd Medicamenta gebraucht / die noch in frischer gesuntheit lebẽ. Daß ich aber vor fünff Jahren diesem Arcano den Namen Panaceæ nicht gebẽ / ist fürnemblich die Vrsach gewesen / daß ich zuuor dadurch gnugsame Exempla beweisen wöllen / damit meine widersächer nichts zu tadeln hetten: vnnd hat auch der Teuffel durch vielfältige tentationes nicht gefeyret / mir solches Mysterium vnd Edle Artzeney vber die vielfeltig prestirt vnd erzeigte Exempla offtmalens zuuerleyden / damit es nur dem Menschlichen Geschlecht nicht zum besten kom-
Iob. 41. me / sondern demselbigen entragẽ würde / Inmassen er sich denn seiner Art nach alles zuuerhindern vnderstehet / was nützlich vnd gut ist.

Wañ die Panacea vnd andere meine Artzeneyẽ das radicale humidum vnd Natürliche Feuchtigkeit verzehren sollen / so wer den Leuthẽ dadurch biß daher an der Hectica, Marasmo, Schwindsucht / gesegnetẽ Rotlauff / Seytten Geschwern od Stich / Breun / Vngerischẽ Kranckheit vñ andern vberauß hitzigẽ Fiebern vñ zustendẽ / beuorab dẽjenigen /

nigē/so durch die Teuffliſche Hexē vñ Zauberer auffs euſſerſt verderbt vñ verzert/nit geholffē wordē/ſo doch gleichſam vnzehlige exēpla vnd Perſonē vorhanden / die durch mein angeregte Pharmaca vñ Artzeneyen/vermitleſt Göttlicher gnaden vnd Segens nicht allein an den erſtberürten / ſondern auch an denen Kranckheiten ſo man biß anhero auß Vnuerſtandt für vnheilbar gehalten / glücklich curirt worden / Inmaſſen dann gnug am Tag / ſolchs auch hoch vnnd nidern ſtandts / gelerth vnnd vngelerthe Perſonen gern bezeugen/ deren miſſiuen vnnd ſchreiben nicht wenig in Truck / auch ein gar groſſe ahnzahl im nothfall auffzuweiſen.

Daß aber etliche Kunſtheſſige wolten fürwerffen/ als weren nicht alle / ſo das Panaceam gebraucht/ an jhren Leibes zuſtenden curirt worden / iſt die Vrſach nicht dem Panaceæ / ſondern den Patienten ſelbſten zu zumeſſen. Denn etliche der meynung geweſen/wann ſie es ein /zwey oder dreymal adhibirt, vnnd hierauff nicht als bald an jhren anligen entledigt worden/haben ſie für ſich ſelbſten/ oder durch diſſuaſion vnnd Abmahnung meiner Mießgönſter dauon gelaſſen vnd außgeſetzt / gleich wann dieſe Medicina GOtt were / in deſſen henden einig vnd allein vnſer Kranckheit vnd Geſundtheit/ Glück vnd Vnglück/ ja vnſer gantzes Leben ſtehet / den man auch in allen zeitlichen Nöthen ümb Hülff nach ſeinem Göetlichen willen anruffen vnd bitten ſol. *Pſalm. 31. Syrach. 11. 34. 1. Cor. 3.*

So ſeint auch viel ruchloſe Leuth/ die auff heimſuchung vnd züchtigung des Allmechtigen nicht Buß thun/ ſondern in jhrem Gottloſen Leben fort ſetzen/ denen kann die Panacea / wie auch ſonſten kein andere Artzeney/ wie herrlich vnd fürbindig dieſelb iſt/nicht alweg recht fruchtbarlich angedeien.

Daß ich aber diese hohe vnd fürtreffliche Kunst/vnd besondere Gab Gottes bißher noch nicht offenbaret / dessen hab ich nicht weniger bedencken / als die Patriarchen/ Priester / Propheten vnnd Könige im Alten Testamente (denen ich mich doch hiemit am wenigsten nicht verglichē haben will) auch andere von Gott hoch erleucht vnd gelerte Leuth vor vnnd bey vnsern zeiten : fürnemlich aber Hermes Trismegistus, Salomon, Albumazar, Machaon, Podalirius, Pythagoras, Anaxagoras, Democritus vnnd Theophrastus in jhren Arcanis gehabt haben. Doch gedenck ichs nicht mit mir vnder die Erde zu nehmen: Vnd weil sich auch nicht wenig dünckē lassen/ vnd die Leuth vergeblich bereden wöllen/daß sie mein Panaceam machen könnē / was darff es dann in re nota viel offenbarens? Aber ich will meniglich trewlich gewarnet haben/daß sie sich vor dem falschen Panacea, so etliche verwegene Leuth für die meinige felschlich außgeben / wohl fürsehen vnd hüten/damit sie ihnen dadurch nicht Schaden vnd gefahr auffladen.

Zum achten wahr/daß mein Panacea vere catholicū, vniuersale vnd wider aller hand Leibes zustendt/ ein fürstendigs Medicamen vnnd Artzeney sey. Daß es aber müglich / daß ein eintzige Medicina durch verleihung Göttlicher Gnaden solches verrichten könne / hab ich in meinem getrucktem Bericht über das Panaceam gnugsam dargethan/sol aber künfftig (gelibts Gott) in meiner Apologia noch statlicher außgefürth werden / vnangesehen/daß es keines Probirēs darff/ weyll solches die gleichsam vnzehlich præstirte Exempla nicht allein in Teutscher Nation / sondern auch in den außlendischen Ländern überflüssig testiren, vnnd für die augen stellen.

Zum Neundten wahr / daß meine Aduersarii vnnd Wider=

Widersächer in gemeyn biß daher an etlichen Ortten hindernüß gemacht vnd gewerth/daß mann meine schreiben nicht hat trucken lassen / damit nuhr die warheit vnd wahre Grund nicht ans Liecht herfür komme. Seindt auch etliche die mich diffamando prouociren, aber doch beneben zu offentlicher Verantwortung dieselbig nicht lassen kömen/ sondern hinderstellig machen/ daß ich dann Gott vnd der Zeit beuehlen muß/vnnd mich vnder dessen trösten/ Quod veritas quidem ad tempus prematur: at numquam opprimatur.

Zum Zehenden wahr / daß auch anderwerts meine Neidharten in gemeyn ein gute Zeit her fast an allen Ortt vnnd Enden/wo ich bekandt/ vnd wo man mir wohl gewogen / durch erdicht vnnd vngegründe Sachen vnnd auflagen mich verdächtig/ odiosum, verhaßt vnd Feindselich zu machen/ gantz freuentlich vnderstanden/ aber sie haben doch entlich allweg mit Spott am Hag abziehen müssen: Dann Gott stehet der Gerechtigkeit bey / vnnd schafft Gerechtigkeit vnd Gericht / allen die vnrecht leiden/alsovt tandem veritas triumphet: Dann die Warheit bleibet ewiglich. *Psalm. 11. 33. 37. 103. Psalm. 117.*

Ferner ist wahr zum Elfften/vnd erweißlich / daß ich mich (allen Rhum hindahn gesetzt) an all Ortt vnnd Enden/wo ich gewesen vnnd gewohnt / jederzeit auffrecht/ redlich/ friedlich vnd still verhalten/ daß mir kein Lebender Mensch auff Erden etwas widrigs/auffrürisch/vngebürlichs / oder vnerbars mit bestandt aufflegen oder nachsagen kann/noch können wirdt. Mag auch deren Enden neben vnnd bey mir jedesmals wonendte Leuth vnd Incolas auff allen Fall zur Kundschafft nuhr woll leiden. Dieweil aber testantibus sacris & prophanis litteris, ac sanioribus illis temporibus, â morsu liuoris niemals.

ichtwas ſicher geweſen: vnd daher leicht zuerachten / dieſe meine (nicht auß fürwitz oder vnfug / ſonder gezwungentlich) angeſtelte zugelaſſene Verantwortung / werde nicht allenthalben gleiches gehör / beyfall vnnd ſtatt finden / cũ poſt audaces calumnias (wie Medius Alexandri Magni aſſentator, apud Plutarchum ſaget) ſemper aliquid hærere ſoleat, muß vnnd wil ichs doch vnſerm lieben Gott / der Hertzen vnnd Nieren prüffet / mit gedult vndergeben / mich meiner Vnſchuldt / guten Gewiſſens / vnd endtlich deß gerechten Richters vrtheil getröſten. Dann vnuerborgen / daß niemandt wie hoch der auch ſey / den Leutten die Meuler binden könne. Vnderdeſſen aber ſol ich Iure gentium, ſcripto, & innato nicht vnderlaſſen / wirdt mirs auch niemandt in vngutem vermercken / was zu meiner Rettung dienet / mit gebürlicher Beſcheidenheit an die handt zunemen.

Plutarch. in Libello de diſcrimine aſſentatoris & amici.
Pſalm. 17
Ierem. 17.

Sage demnach Proteſtando animo defendendi famam & honores ſuggillatos, wider die jenigen / ſo heimlich oder offentlich was vnzimliches / vnuerantwortlichs vnnd verweißlichs / wider mich biß daher vnd künfftig im Mundt geführt / daſſelbig aber / wie zu Recht erfordert / nicht erweiſſen / daß ſie wohl jhren willen / mir aber zuuiel vngütlich / vnd wider all gemeyne Rechten thun: denen doch die ordentliche weg / ſo ſie mich zu beſprechẽ gemeynt / ahn Orten / da es ſich gebüret / vnbenommen ſeyn ſollen: darbey ichs auch kurtz / vnnd gelümpffs halben bewenden laſſe: ne verbis ad vindictam forte tendentibus durioribus non defendere, ſed offendere videar. Gleichwol ich nicht vnerhebliche Vrſachen hette / etlicher meiner Widerſacher / bey denen ich eine gute zeit vnklagbar gewohnt / ſchrifftlich auß geſprengt Diffamationes, & prẽter conceſſum modum überſchrittene vorgewandte

Schutz

Schutz Schrifft in specie, vnnd außführlichen abzuleynen: damit ich aber ex commotione doloris plusquam iusti, nicht etwa in gleichen vnbedacht vnd übergreiffung deß Rechten maß oder Landkündiger Reichssatzung gerathen möge/ will ich meine Sach dem lieben Gott / als dem Rechten Richter vnnd Rächer / der alles sihet vnnd weiß/ gedüldig befehlen/ vnnd mit Dauid (dem ich doch hiemit nicht vergliechen seyn solle) wie ein Tauber nicht hören/ wie ein Stum / der seinen Mund nicht auffthut/ schweigen/ vnd wie einer/ der nicht höret / vnd der keine widerred in seinem Mundt hatt/ willige gedult haben/ vnnd mich beneben des getröstẽ / daß wer Gott den Herren suchet vnd auff jhn harret / daß er jn werde erhören/ vnnd den/ der seine Sachen jm befihlet / nicht ewiglich in Vnruhe lassen.

Psal 7. 8. 9. Psal. 33. 35. Psalm. 38.

Psalm. 9. 42. 43. Psalm. 55.

Weil es auch nichts newes bey dieser argen Weldt/ daß auch bey Erbaren alten Heyden beklagt / Inuidiam virtuti perpetuam comitem: & à calumnia nil tutum esse: Als wil vnd soll ich desto gedultiger all meinen / wiewohl beschwerlichen Zustandt / als ein Christ in Demut gern für ein Züchtigung deß Herren auffnemen/ vñ mich errinnern/ was Dauid der Prophet vnnd König auff seines Lesterers Simei Schmehwort antwortet: Lasset jhn fluchen/ denn der Herr hats jn geheissen / Fluche Dauid: Also auch deß dicti Catonis:

Cum rectè viuas, ne cures verba malorum:
Arbitrii nostri non est, quid quisque loquatur.

Regium est, inquit Alexander verè magnus: *Cum bene facias, malè audire.* Jedoch felt mir angeregter vnuerschulder Zustandt so hart für / daß wo mir Gott der Herr durch seinen Heiligen Geist nicht also hülff / vnnd trost erzeigte/ es kein wunder/ wann ich schon vorlengsten

vnder so viel hefftigen begegnungen / das Leben gelassen hette. Aber auff dich Herr traw ich / mein GOtt hülff mir vnd errette mich / Hadere mit meinen haderern / streite wider meine bestreitter / Hülff mir Gott durch deinē Nam̃en / vnnd schaffe mir Recht durch dein Gewalt: dann es tretten Freuel zeugen auff / die zeyhen mich daß ich nicht schüldig bin. Sie thun mir args vmb guts / mich in hertzleid zu bringen.

Psalm. 7.
Psalm. 35.
Psalm. 54.
Psalm. 35.

Psalm. 25. Meine Augen aber sehen stets auff den Herren / der wirdt meinen Fuß auß dem Netz ziehen / wende dich zu mir / vnnd sey mir gnedig / denn die Angst meines Hertzens ist groß / füre mich auß meinen Nöthen / sihe an mein Jammer vnd Elendt / Bewahre meine Seele / vnnd errette mich / laß mich nicht zu schanden werden / denn ich trawe auff dich. Schlecht vñ Recht das behüte mich / denn ich harre dein / Gott erlöse Jsrael / auß aller seiner Noth / Amen / Amen / Amen.

Diß hab ich vor einuerleybter massen zur nothwendiger meiner Entschüldigung vnd Ehrenrettung / ohne mēniglichs nach oder angriffans Liecht geben wöllen / Den Leser nach Stand / vnd Gebühr vnderthenigst / vnderthenig / dienstlich vnd fleissig bittende / solches anderer gestalt oder in einigem Widersinn von mir nicht zuuerstehen / noch auffzunemen.

Quam enim cuilibet fama & existimatio curæ esse debeat, vitæque æquiparetur, non est hoc loci pluribus disserere. Palam namque & prophana, & sacra huius rei testimonia exstant.

Beschließ demnach diese mein nothwendige Verantwortung mit den worten des Heiligen Hieronymi / da er an einem Ort also schreibt. Si quid ad defensionem meam scripsero, sit in te culpa, qui me prouocasti; non in me-

me, qui respondere compulsus sum. Et, si culpa est respondisse: multo magis est prouocasse. Quod sequitur Lucas de Penna in l. erat. C. de castrensi pec. Rechtliche weg an die handt zunemen / sol zu rechter zeit vnuergessen seyn: auß eigener Rachgir aber vnnd vindicta, gemeynen Rechten oder Heyllsamen Reichs Ordnungen zu wider was zu vnderfangen / bin ich niemalens gesinnet gewesen / der Liebe Gott wirdt mich auch fürthin Gnediglich dafür behüten / Amen.

Psalm. 34.

Der gerechte muß viel leiden: aber der HERR hülfft jhm auß dem allen.

AD GEORGIVM AMETVOM VVALD, IC. ET Medicum.

AMBALDE, terris cognite in Italis
Primum Melisso, dein quoque finibus
In Allemannûm; quas medendi
Insinuas sapienter artes
Sanis & ægris? quos medicaminum
Vsûs reuêlas, alter apud tuos
Apollo, seu vera Æsculapi
Progenies, Podaliriive?
Natura te rerum ante alios beat
Omnes, vicissim quo facias bene
Cunctis. SIGILLATÆne terræ
Dona, tuo ingenio repertæ,
Tacebo; cuius munere plurimos
Curaris ægros? num Panacea sit
Indicta; tot tantisque, passim

Quos reuelat, *Panacea* morbis
Medela præsens? Te merito colunt
Queis restituta est pristina sanitas.
Vtuntur inuento salubri
Nomina magna ducum atque regum,
Quin ipse Cæsar: quod manifestius
Est, quam probari quis sibi postulet.
Constringitote ô concitati
Inuidiamque odiumque freno,
Qui iudicatis sic temere & male.
Fides habenda est experientiæ,
Meridiana clariori
Luce; nihilque calumniando
Damnandum inique, more Tyrannico,
Citra euidentis signa rei & notæ.
Cæleste numen nunc dat vni,
Nunc alii, prout allubescit,
Peculiaris munera gratiæ.
Hæc tu GEORGI sensibus intimis
Perpendis, & gratus salutis
Mente Deum venerare tota,
Accepta cui fers hæc merita; inuidi
Vt dens Theonis frendeat infremens,
Momusque ringatur, quod artem
Haud queat ille tuam æmulari.

Anno cIↃ IↃ XCIII.

Paulus Melissus Francus, Comes sacri Pal. & Eques Ciuis Romanus.

EPISTOLA

EPISTOLA

APOLOGETICA

MATTHÆI ENGELHARTI, CREGLINGENSIS ECCLESIÆ MINISTRI.

ADVLATIONIS CRIMEN, SIBI A LIBAVIO ADFICTVM, IVSTA PVRGATIONE abstergens:

Qua simul

CONTRADICTIONES BINARVM EPISTOLARVM LIBAVI diuersis temporibus de PANACEA AM-VVALDINA scriptarum, ob oculos ponuntur.

NOBILI

GEORGIO AMETVOM VVALD, IN DVRRNHOFF, LL. LICENTIATO, PHILOSOPHIÆ ET vtriusque Medicinæ Doctori feliciſſimo.

S.

MATTHAEVS ENGELHART CRÆglingæ ad Tubarim Eccleſiæ CHRISTI *miniſter.*

Libaui λοιδιαρ-ρία.

INCIDI forte fortuna, cum nuperrime Roteburgi ager ẽ, GEORGI Doctor termaxime, AM-VVALDE nobiliſſime, in chartarum maledicarum Libaui vnam, epiſtolam puta, qua accuratum Panaceæ amVValdinæ examen, Cretenſi veritate fundamentoq;, pollicetur. Ecquid vero tibi videtur, tam modeſta, tã grauis, tám pia epiſtola? *Ex veſtibulo* (ita enim aduerſario lubuit loqui) iudicium fiat de vniuerſo ædificio, quam egregiam præclarus hic architectus ſuis Galenicî ſenatus collegis exſtruat curiam. Haud dubie mundi miraculis accenſebitur. Eamus agedum e conclaui vno in aliud, ſingula perluſtraturi, eo, quo ſurgunt, ordine. *De ſua erga te beneuolentia* apud Galenicos, ea offenſos, *purgantem* ſe quæſo audi. Calua, putida, ſtupide confícta cognoſces. Etenim qui has Anno 94. cum literis Anno 91. Suabacum ad te datis, contulerit, Libauium quem agnoſcet alium, niſi ſollertiſſimum (ſcilicet) medicum, ſagaciſſimum inuentorem, conſtantiſſimum hominem, veraciſſimum virum, tam amice omnia coniurant verba, ſingula ſingulis, atque Lupus oui? Sat ſcio, demirari lector candidus ſatis nequiuerit, vbi frontem conſcientiamque, vbi acumen ingenii, iudicum-

diciumq; quo vult videri abundare, exſuerit? Operæ precium oppido foret, vtramq; epiſtolam, hanc & trimam illã coniunctim, collaterales, typis exprimi, nullo opus eſſet homini Elleboro. Quantum æris arbitrare, mulctæ nomine, clanculum Proteus penderet, ſi lineam in trienni illa epiſtola duxiſſet nullã, in vera Panaceæ inquiſitione tandem repulſam paſſus? quæ repulſa illum nunc frendere, indignari, infremere, præque inuidia marceſcere facit. Ah quam anxie crimen omne depellere laborat? Sed fruſtra. Fieri poteſt, vt ſui ſimilibus, Am-V Valdomaſtigibus, quę (vel per ſomnium) lib enter volunt, perſuadeat. Cordatis numquam. Si conuiciari, ſi nugari, ſi quẽ ex alto deſpicere, ſi Thraſonice gloriari, artis eſt & criticæ induſtriæ, omne tulit punctum. *Ego vero*, inquit, *quid commiſi criminis?* Agnoſcis lupinam ad flumen aduerſus ouem innocentiam? Videamus. *Panacopola*, vt liquet, in ignominiam proclamaris. Bene. Hoc mordet hominem. Atqui nobis amabile, tibi vero am-V Valde, & quidem tibi mortalium ſoli, glorioſum hoc nomen eſt, eritq;, vt fremat orbis & orcus, vt rumpantur ilia Libauio. Et quod ſcotoma, vicio vertere rem alteri, quam ipſe (incaſſum licet) affectes? Quid? An non Libauius eadem de arte inuenta iactitat, Thraſone iactantior, ampullasq; proiicit, & ſeſquipedalia verba? Nonne eandem pro vera tua venditat? vel ſaltem commendat, obtruditque hominibus, vt heic Creglingæ accidiſſe vidimus? quo effectu, vidimus quoque. *Sed & villam* criminatur *aridam exuccamq;*. O Catone rigidiorem! qui nullius rei horridioris vsquam vmquam cõſpectum ferre poteſt. Quid miſera villa in ſanctum Libauium peccaſti, vt quæ tot annos intentata inculpataque manſeris, hu-

ius tamen ſtrictum calamum non effugeris? Quid ſi Philomelam illum putare dixerim, non nidum, acu forſan rem tetigerim. Fulgor certe virtutis tuæ creſcẽtis bubonis oculos preſtringit, intolerabilemque hanc illi affert moleſtiam & inuidendam, Nonne ſatis ſplendida, ſatis ſucculenta (vt vt vocetur arida) tibi videtur, Libaui, illa villa? immo ſplendida, immo arx nobili homine equeſtri non indigna. Eme & tu eiuſcemodi villam ære illo, tua Pſeudopanacea coaceruato. Aſt, vti apparet haud obſcure, permanebis tu in quarto gradu, in quem a BINARIO es collocatus. Quid vero am-VValde tu ad hæc? Meminiſti, vt vir es, illud:

INFELIX, QVEM NEMO ODIT; pulcerrima VIRTVS

Inuidiam comitem ſemper in orbe trahit.

Eoque te feliciorem, quo plures huius farinæ hoſtes, veritatis oſores; miſeriorem, quo pauciores habes, æſtimas. Macte animi tam heroi! De villa in ſcriptum inuolat, vbi parem animi conſtantiam, vt alibi, prodit. Olim ſic ille: *Legi ſcriptum tuum* (Am-VValde) *tum Dogmaticum, tum Elenchticum.* Iam pro veteratoria, prætoria dicendum, auctoritate *Purulentum* vocat. Cuinam credendum Libauio? priori? aut poſteriori? Quid ſi tertius inſuper accederet? Quid poſtea? Quis enim profundam iſtam ſapientiæ voraginem exhauſerit? quis effrenem illius quiduis fingendi libidinem prohibuerit? quo minus alio inſuper triennio elapſo, tertium quid comminiſcatur? ſi modo præter verum & falſum tertium eſt, quod Libauiano genio commiſſum eſto. In hoc igitur ſcripto *ſuam oſtendari perſonam* indignatur. Quî hoc? *quod probarit* (ſibi ipſi obiectat) *puluerem tuum, eius ſe nunc merito dare pœnas.* Sic etenim quondam

dam ad te scripsit: *Panaceam tuam re & opere vidi, nec tantum coniecturis, sed & experimento chymico quid quantumque in ea sit, cognoui. Benefacis, quod istud studium ita collocas, vt societatis communis insigne emolumentum, Deique gloria non obscure inde elucescat. Tu perge strenue, homines iuuando. Inuenies inter plurimos osores, amicos quosdam, qui re & verbis cõprobare magnifica ista Dei Dona possint, & suo auctori Deo, non autem (quod multi faciunt, quasi Diabolus possit tanta largiri, Deus nequeat) aduersario eius accepto referre.* Hactenus ille Hector quondam. Quid hoc Panaceæ encomio maius, quid magnificentius, quid verius dici possit? Quantum hodie mutatus ab illo Hectore Libauio! *Immo vero* (verba aduersarii) *puluerem nec dum improbat, numquam quicquam ad salutem societatis humanæ inuentum contempturus. Impostoras vero & odiosa commenta numquam suo se calculo comprobasse* asserit. Nonne hoc est vna manu dare quid, altera rursus auferre? Nonne lucem fingere sine splendore? nonne calculo ludere puerili? Inuentum, vtpote humano generi fructiferum approbat. Inuentorem sannis excipit virulentissimis, conuiciisque proscindit petulantissimis. Quod verbulũ? qui apex in tota priori epistola impostrarum, odiosorumque commentorum meminit, aut huius criminis te, am-VValde, insimulat? vbi item tu Panaceam maioribus effers laudibus, quam, tuus nunc aduersarius, olim ipse fecit? vnde constat liquido, sua ipsius vineta se cædere, suum ipsius os se mendacii arguere, dum *Laudes Panaceæ à se ipso olim decantatas*, hodie *cantationes commenta* atque impostoras criminatur. Quis huius logici profectum triennem non stupeat? quæ λογία ex ipsius logis non pullulet? Si posteriorem sartam tectam cupit epistolam, priorem publi-

Tabulis obsignatis agere lubet.

Libauius Gephyræus.

Lernæa facundior hydra.

ca παλινῳδίᾳ reuocet, seq; mentitum confiteatur. Si cõtra nullum in priori mendacium agnoscit, posteriorem aboleat necesse est. Tanta res, in qua ceu cardine salus societatis humanæ non leuis vertitur, tali cum leuitate aleatoria geri haud debet. Vnde vero hæc ipsi amentia? vnde hæc μεταμόρφωσις, vt ex Aristide in Midam tam repente degenerarit? Longe enim saniore mente olim fuit, cum hac in caussa tale ferret iudicium, quo hodie ipsemet constrictus, se deridendum propinat. *Artis* (ait) *inimicus est, is qui eam ignorat, si simul est invidus: quodque stolidissimum est semper habitum, de re ignota verba faciunt: multi reprehendunt id, quod quale & quid sit, numquam cognouerunt. Tales asinos ne Onopardi quidem facerem. Qui autem dubitant Philosophicè citra artis contemptum aut damnationem illis aliquando satisfacturus sum publico scripto, si Dominus vitam permiserit.* Sic ille. Cætera quæ sequuntur & ipsa ingenium Libauianum pulcrè referunt, ac temet ipsum, am-V Valde, Panacis auctorem attinent. *Egone* (progreditur Polypus) *illi inerti & tumido blateroni toti Medicinæ factam iniuriam condonem? Egone professores eius sinceros tam scurriliter excipi impunè sinam?* Audis am-V Valde præficam Galeni sui obitum, tuæ medicinæ potentia interemti sepultique, deflentem? Morbum obsecro animi heic vide! quanta vis inuidiæ est & affectuum? vt quæ dicas, nescias. Olim (& merito) his insigniebaris titulis: *Nobilitate, virtute & eruditione præclarus, I. V. Licentiatus, Medicus peritus, Dominus & amicus, verè eruditus, ingenium mirandum, & propter singulare, quod in eo conspiceretur, bonum, amandum, &c. Nunc blatero iners & tumidus.* I nunc & Libauium virum nega. *Virtute enim tui ingenii* (sunt promissa splendida prioris Epistolæ) *ita*

illi es

illi es commendatus, carusque, vt nulla facile iniuria deleri beneuolentia (Libaul erga te) *posſit.* O Iudæ oſculum! Procul eſto iſta Leonina, Libauiana inquio, beneuolentia, commendatioque. Dii tales auertite peſtes! Atqui abſolutus eſt meo calculo. Non enim illam in te beneuolentiam *iniuria* (quod ſolenniter profitetur) deleuit *vel minima*, ſed bona compenſat malis. Recte comicus: Obſequium amicos, veritas odium parit. Si nugas corruptelasque Phariſaicas *Chriſtus*, huiusque Apoſtoli, intactas liquiſſent, in tantum odium, tamque tragicam non incurriſſent, mortem. O iniurium in ſinceros Phariſæos Chriſtum! ô ſtolidos Martyres, iudice Libauio! Ita prodenda erat tibi veritas am-V Valde, miſeri ægri, ſyruporum copiam nauſeantes, relegandique ad cymbam Charontis, deſerendi erant, medicina Galenica haud manca vicioſaque, ſed omnibus numeris abſoluta ſinceraque deprædicanda, ſi contemtui gloriam, odio amicitiam Libauianam antetuliſſes. In malam crucem abeat tuum ſymbolum:

Quia meve-ſtigia terrent, &c.

Sint Paracelſius, Arabs Auicenna, Galenus amici.
At mage te verum tempus in omne colo.

Huic item ſimile meum:

Vir ſemper eſto, & iuſticiæ tenax,
Si fractus illabatur orbis.

Itaque & hoc conuicium cum cæteris abeat: *ſcurriliter.* Vter enim veſtrum ſcurram agat, penes candidos lectores eſto. Lucianum agit certè Panacomachus nouus Libauius. Ille Chriſtianæ fidei; hic magnifici Dei doni Panaceæ (vt ipſemet olim nuncupauit) deriſor & deluſor exſiſtit. Quantum à ſe inuicem abſint, hinc iudicabis, quod vtriusque conuicia eodem recidunt.

ad vnum eundemque, inquio, autorem DEVM redundant. Reſpectu igitur autoris eiuſdem Lucianos duos, aut verius Lucianum vnũ, vtrobiq; ſibi ſimilem, habebimus. Licet ratione dignitatis materiarum, inter Chriſtianam doctrinam & Panaceam, hanc terrenam temporaneamque, illam æternam cæleſtemque ingens non inficiemur diſcrimen. *Auctoritatem vero* (redit ad ingenium) *homini inepto meum alloquiũ conciliare nec debet, nec poteſt.* O obſcurum am-VValdum, in quantis antea iacuiſti, iacuiſſesque perpetuo tenebris, niſi facem præluxiſſet Titan hic, oculus mundi clariſſimus! Quî vero cum his conueniunt illa, Anno 91. *De Panacea tua ex aliis* (Syndicus Reipubl. Roteburgicæ) *audiuit, & ſcripto cognouit.* Ignoras quid faciundum? Obliteranda ſunt. Erratum eſt. Falſa iam ſunto. Ita placet. Vna litura huius ſimiliumque locorum (hanc regulam obſeruabis ſemel pro ſemper) Libauium mẽdacio vindicat & inconſtantia. Neglecta hac regula nullam conciliationem vel *Scæuola* conſultiſſimus inuenerit. *Quandoquidem* (audi αἰτιολογίαν affirmati) *nec Minerua viſa porcus gloriari.* Gordius nodus! Neruoſum duci argumentũ à ſimili, quis Dialecticorũ ignorat? *In Dialecticis* (pergit infra Sophiſta) *Ramus es tertius. Heîc* eam tibi laudem inuidet, immemor ſui ipſius, tãque acuta argutatione ſeipſum tertium Ramum oſtẽdat, immo quartum eum agnoſcimus. Extra cõtrouerſiam eſt, nec indiget probatione in Libauiano Lyceo, Libauiũ eſſe Mineruam. Sequitur: *Noui quibus pari cõſilio & expreſſæ ſunt literæ, & proteſtimoniis paſsim ſuſpenſæ.* Sic ille. O Sycophantã impudentiſſimum! Hoccine eſt candide agere? vbi age tuã am-VValdus prior ambiuit amici-

amicitiam? vbi tuam ſuæ Panaceæ commendationem expetiuit? qua numquam eguit. Tantum abeſt, vt literas tibi expreſſerit. Ignoras *veritati* ad fores venire cõmendatores? Contrarium prorſus tua prior epiſtola infert, in qua dicis: *Poſtquam experimentum tuæ* (am-VValde) *ſolertiæ cognoui, paribus deditus ſtudiis, amicitiam ambire, etſi ignotus, non dubitaui.* Quid fidei habendum deprehenſo in manifeſto mendacio, iudicent omnes, hoſtes pariter & amici. *Mirabor* (addit Libauius) *ſi conſtantes* (Am-VValdus) *habuerit teſtes alios, cum ſe tam fœde deluſos cognouerint.* De ſuo ingenio iudicat cæteros. Quem vero (nomen da præſtigiator) quem deluſit am-VValdus? Cui ſuam *inuito* obtruſit Panaceam? quem prece ad emendam, quem precio ad laudandam eam illexit? vt tu Helenam tuam Pſeudopanaceam ſcriptitationibus proſtituris tuis, ſanisque homines oculis, tuo exemplo, ad veritatem cæcutire ſatagis. Nonne ſuam duntaxat operam (quod eſt Chriſtiani) ea egentibus, offert? ſuumque talentum exponit? liberum vero relinquit cuique eius vſum. Diuerſum eu ince age, ſi vir es. Si tranſmarinæ ſapientiæ tuæ ſordet Panax Am-VValdinum, aliis tanto Dei dono, ad ſuam animique corporisque ſalutem, vti frui lætis gratisque per te liceat. O Diabolicam inuidiam! o inuidam δαιμονίαν! Hercle ſexcenti Libauii omni ſua ſophiſtica á veritate me non abſtraxerint. Nec dubito ego conſtantes futuros am-VValdi teſtes & amicos, quotquot boni ſunt, omnes. Malos ſcabies occupet. Verum enimvero quid am-VValde ad nominis tui, quod e familia nobili & antiqua, ſumma cum laude atque decore, hæreditariũ habes, immutationem dicam? Si petulantia hæc artis foret, nę facilime parpari referremus. Atqui plus Nu-

Am-VValdus, Libauio Aſiluanus.

minis bonorumque reuerentia, atque vindictæ cupiditas apud me valeat. Idem iudicio de eius effreni conuiciandi libidine, qua per aliquam multas lineas in arcanum Panaceæ, in tuos titulos, tua scripta iuridica medicaque, plusquam Satanico sarcasmo inuehitur. Suauis nugator est, insulis fortunatis dignus; Dei, hominum (cum suo non facientium ambitioso genio) diuinorumque munerum delusor, totus ex fraude & mendacio compositus, modo creta, modo carbone rem eandem notans. Hoc tamen monendum; quantus quãt⁹ hic Goliathus insultet Dauidi, quantacumq; turgeat sapientia, illud tamen puerile Catonis (quod maximum dedecus) eum non meminisse:

Turpe est Doctori, cum culpa redarguit ipsum.

Vide enim amabo quos quantosque titulos, exquisitè ambitiosus, ceu Gorgona lectoribus obiiciat: *Andreas Libauius Halensis Saxo, Medicinæ Doctor, Pöeta Cæsareus, Physicus & Gymnasiarcha Rotenburgotuberanus.* Hypocrita, euelle prius oculo trabem tuo, quam festucã alterius eximas. Monendum & hoc. Ridet te promittentem defensionem tui, centuriam aliorum testimoniorum, tractatum ἐυπρείστων &c. nec meminit bardus stupidusque, quod ipsemet olim idem vrserit, idem defensarit: *Desiderare mihi videor historiam tua ope curatorũ. Non enim opinor absurdè imitatus fueris Hippocraticum istud, quod in Epidemiis est. Sic enim Maleuolis* (olim aliis, hodie Libauio) *tuis re & facto occurreres, longeque eos redargueres euidentius, quod nonimus etiam à Petro Foresto Alcmariano & aliis præstari.* Hactenus ille quondam. *Nunc blateronibus mensariis in foro publico te* comparat euulgatione testimoniorum. *Mihi* (item inquit) *profecto non similis agyrtarum schedulis deliris, sed plane* τὸ αὐτὸ *videtur.*

tur. Quis non videt, Libauium ex eo hominum genere esse, de quibus Lucæ 7. Seruator noster queritur? Si nulla curationum documenta in lucem edidisses, plenis ea buccis desiderarent, quasi ἀδύνατα, omnemque victoriæ spem ea in re ponerent. (Nec hercle iniuria) Iam vero vbi ἀξιοπίστως omnique exceptione maiores in publicum adducis testes, & quasi ad oculum rem demonstrans, omnia κηποφύτεια aduersariis interuertis, ad conuicia se calumniasque recipiunt, quo affectatam insciti am excusent, nihil solidi habentes. Scilicet iustificatur sapientia à filiis suis. Quod denique tantus Ciceronianus vult audire, suoque Musas sermone vsuras opinatur, si latinè loqui velint: Te cõtra χρμανίζοντα perstringit, quid mirum? Si enim ille omnia callet, pro vt iactitat, nihil tibi, proximo suo, relinquit. Ehodum Libaui bone vir, quid narras? doles Germaniæ nostræ, beneficio patrii sermonis (cum plurimi in hac sint ignari latinitatis) tam diuinam tam auream innotuisse medicinam Panaceam? qua qui fruuntur, satis dignas Deo am-VValdoque grates rependi posse negant; quę valori auctoritatique medicinæ vestræ plurimum huc vsque obfuit, nec (vt tibi ipsi tuisque somnia fingis) adeo nihil vobis nocuit. Etenim si hæc ex animo dicis, cur tantas excitas rixas de lana caprina? Cur, vobis innoxium, sine causa, tam crudeliter lacessitis am-VValdum? Germanis, inquam, piis & bonis (non item superciliosis Latinis Libauianis) inseruiendum suo talento duxit noster am-VValdus. Ringeris vestras tandem fraudes molestissimas lippis tonsoribusque notas? At, ne molestum sit tantillum temporis expectare, experiêre & am-VValdi tela sagittasque, pharetra, in veteri illâ Roma fabricata, depromtas ferire, & *Assiluano* (quẽ

Libauius Menecrates medicus

Sol non inuidet vesperæ.

Ignis in veteribus erit.

præpoſtere ſic cognominatum ſtulte deſpicis) ſecurim eſſe validiſſimam, qua tam luxurioſam arborem radicitus incidere valeat. Redeo nunc ad te, Georgi am-

Scommata Dionyſiaca.

VValde, colophonem epiſtolæ additurus. Omnia enim ſcommata percurrere nec lubuit, nec operæ precium fuit ſed duntaxat Libauium cum Libauio committere, Libauium contra Libauium in arenam producere animus mihi fuit; quod rerum omnium eſt primum. Cætera tu videris, cum primis manifeſtationem arcani tui quod attinet. Nec mihi dubium eſt, quin pro merito ſuo Libauium ſis tractaturus. Polydorum equidem Virgilium ſuperſtitem optarim, vt Libauium ſuo de inuentoribus rerum libro inſereret. Miror non exaudiri paſſim in triuiis illud: τύρκα τύρκα Neſcimus tamen, quid ſerus veſper vehat. Ædepol, ſi Libauius vir ille eſſet, quem *Deus* hoc ipſo honore dignaretur, vt de Panace inuento *vere* gloriaretur, vltro iisdem, quibus te am-VValde, laudibus eum afficeremus, obuiis vlnis exciperemus, demiraremur, exoſcularemur. Hoc enim modo, vera Panaceæ dico indagatione, tui odium contemtumque (quem tamen ipſe vnice quærit) nobis adeo non crearet, vt ad te deamandum magis venerãdumque nos incitaret. Iam verò, quicquid ebuccinet, veram Panaceam eum non aſſecutum, ſed notham adulterinamque inſinuare ſimplicioribus atque incautis, luce meridiana clarius *experientia* atteſtatur. Hoc-que tam apertum eſt, vt ſui ipſius correctionem *inuito* veritas expreſſerit, in hæc verba: *Iſtis omnibus ita inueſtigatis, euentum & experientiam* (ego Libauius) *adeo, ea non quidem tam ardua & portentoſa oſtendit, quam declamat am-VValdus.* Tanta vis, inquam, veritatis eſt. Hoc vero illud eſt, quod vt nobis perſuadeat, laborioſa ſuperſe-

deat

deat Libauius probatione. Iniurato credimus. Immo vidimus heîc Creglingæ puluerem illum, eumque copiosum, parum aut nihil opis vtenti seniori (piæ memoriæ) Archigrammateo attulisse. Vbi viceuersa, si opus sit, multorum ego huius oppido calculos collegerim, communicatam sibi à me Panaceam am-VValdinam, maximè fructuosam, collaudantium. Vt taceam quid Suabaci & alibi de Panacis operatione ac viribus egregiis, summa cum mei, meorum aliorumque admiratione, conspexerim. Quorsum attinet, curationes Panacea am-VValdina præclare administratas, sic extenuare? vt scilicet Pseudopanacea Libauiana iuxta hanc stare possit. Qualiter vnio precioſus collum porcinum exornat. Nonne sat arduas, sat portentosas eas curationes, tot tantaque euincunt testimonia? quæ tu Libaui ne tantillum moueris. Heîc Rhodus, heîc salta. Paria tu ede facinora. Produc in theatrum tuarum curationum, earumque tam arduarum, testes. Vbi gentiũ sunt Phthisici, hydropici, paralytici, quartani, epileptici, maniaci, arthritici, fascinati, aliisque morbis grauioribus infestati, tua ope pristinæ sanitati restituti? Validior nobis ventriculus est, quàm qui verbis tantum basilicis pascatur, & persuasionibus. Tum demum non opus erit, te ipsum tuarum laudum pręconem surgere, sed nosmet pro virili eo officii genere fungemur. Vin' scire quo fretus argumento tam audax tam prodigus Panaceæ am-VValdinæ laudator sim? *experientiæ* oggãnire furiosum statuo; vni quippe πῶν κριτηριον doctrinarũ. Quo nomine prospicienter ex Galeno Cygnus ille Francicus, Melissus in Am-VValdomastigas fecit:

Plautus: Pluris est oculatus testis vnus, quam auriti decẽ.

Non verbis, at facto opus est.

Constringitote ô concitati
Inuidiamque odiumque freno,

Qui iudicatis *sic temere & malè.*
Fides habenda *est experientiæ,*
Meridianâ clariori
Luce; nihilque *calumniando*
Damnandum iniquè, more Tyrannico,
Citra euidentis signa rei & notæ.

Hac præcipue αὐτοδείξει contentus, sponte meam de præparatione Panacis ignorantiam fateor, eiusque inquisitione omissa, Deo auctori primario, pro tanto beneficio, post verbi sui repurgationem, in hac mundi senecta, summo, grates, quas possum, ago maximas, quèque *Deus* ipse honore dignatus est admodum raro, eundem ceu vas misericordiæ, organumque salutare, debita obseruantia colo. Vnum (pene exciderat) restat discutiendum: Satinne sanus sit Libauius, vt quæ scribat, aduertat? Galenicam caussam Icaria confidentia agit, quasi precarius Rabula. Sed parum gratiæ apud plerosque inibit; non teruncio emtam mihi eam velim. Cur? *Puluerem am VValdinum nec dum improbat, nũquam quicquam ad salutem societatis humanæ inuentum cõtemturus.* Qua solenni protestatione suam olim eiusdem pulueris commendationem de integro luculenter confirmat. Et alibi suam ignorantiam fatetur, qua *semper iudicarit Cinnabarin esse venenum.* (Iuxta illud: Non est sapientis, dicere non putaram.) *Am VValdi vero puluis* (inquit) *veneni prorsus est expers.* Hèc profecto commendat Panaceam inuitus, (tanta vis virtutis, vt vel hostem in sui admirationem laudemque rapiat) nõ solum vt innoxiam, quæ sine periculo, venenique metu adhibeatur: verum etiam vt inuentum ad humanæ societatis salutem. Quibus in fumum redigit Libauius *omnia* gregalium suorum dicteria, cõuicia, calumnias,

Pag. 395.

Pag. 404.

qui

qui aperto rictu hactenus noxiam venenoſamque Panaceam am-VValdinam, ceu Hydrargyron, Antimonium, Cinnabarin, Arſenicum, Turbith minerale, Mercurium corallinum & præcipitatum, ſine fronte proclamarunt. His in faciem (quamquam inſcius) reſiſtit Libauius, & ſic miſer ignorat quantos opponat ſocus arietes, nec animaduertit, quod eos tacite mendacii arguat, nec miſeret crudelem ſuorum commilitonum, quibus ita exarmatis, omnem poſt detrahit aduerſus am-VValdum defenſionem. Hocce eſt:

Cadmæi fratres inter ſe prælia miſcent.

Proin certò certius apparet, Panaceam approbari Libauio innoxiam, expertem veneni, ſalutiferam. Cur vero, dic ſodes, eandem oppugnat? Quid deſiderat? Hoc ſolum, quod (ex ipſius opinione) nimiis & odioſis oneratur laudibus, parcius putat de ea loquendum ſentiendumque. Si hic poſterior ſcrupulus exemtus fuerit. Vicimus. At hoc *experientia* irrefragabiliter facit. Vides igitur vides Libaui, quam arenoſo fundamẽto ſuperſtruas oppugnationem Panaceæ am-VValdinæ, dum plurima concedis, ſecus atque alii Galenici, quæ ſine grandi mendacio, manifeſtoque leuitatis crimine dein numquam reuocaueris: Quæ vero non cõcedis, ſed negas, tam euidentiſſima experientia cernis corroborari. Verum audire mihi videor tuo te more conuiciantem: Quid iſte Diaconus perſpiciat? Immo (ſi ita loqui lubet) Diaconulus. Immo eruditionem alioquin tibi inſignem, mihi admodum tenuem tribuo; hac tamen lege, vt ingenio tuo recte vſus (non abuſus, quod facis) eiuſmodi doctrinam, quæ & Dei gloriam & proximi amorem ſpiret, in medium afferas: modo etiam me nõ prorſus truncum velis, ſed ita ſimplicem,

Laudat Panaceam luor quoque.

ne *Deum* veritatemque prodam. Longe enim longe falleris, totoque cælo tuis erras somniis, quibus me, aliosque complures, conspicuos, graues, doctissimos optimosque viros, sine iudicio, cæco tantum affectu, studioque adulandi, testimonium am-V Valdo dedisse somnias. Notior nobis est, quàm vestratibus sexcentis. Scimus quid loquamur. Nihil tuis friuolis, anilibus, scurrilibus maledicisque elusionibus proficies, vt vt in nostris oculis configendis sudes. Quæ petulantia tot tantosque viros, lasciui instar aselli, calcibus impetere, omnes? Nulli parcere didicisti; qualis aper frendens in horto cultissimo. Si mihi, si aliis parsisses, vtique & tibi parsum foret. Culpam tuæ intemperiei, qua agitaris, adscribito. Non obmutescent cæteri, sed suam quisq; famam existimationem'que haud dubiè asserent. Quis enim tu nouus Dictator? quibus sacris initiatus? qua communi doctorum auctoritate in tribunal hoc es euectus? vnde clauum tenes? vt nostras tibi fasces submittamus? Quis communis tu Præceptor & Gymnasiarcha, vt ad nutum ferulæ tuæ expaueſcamus? Expaueſcamusne tuum baculum, quem vsurpas? Sed satis. Quo prolabor? De accommodata clausula iam meditor. Succurrit. Simile factum simile elogium meretur:

Libanius nouus Zoilus, veteri illo celebrior futurus.

En am-V Valdinæ infelix iacet æmulus artis,
Quam si non tenuit, magnis tamen excidit ausis.

Vale & viue tu am-V Valde in Christo, vita nostra, magnoque sperne animo *requiem*, quam pridem tibi, non ex sacri bonique sed nigri inuidique spiritus instinctu cecinit Libauius, sibi ipsi ominosam. Vates secum auferat omen.

Theocritus in Bucoliastis.

Αὐτὰρ ὁ μάντις ὁ Τήλεμος ἔχθρ' ἀγορεύων,
Ἔχθρὰ φέροι ποτὶ οἶκον, ὅπως πείθοισι φυλάξῃ.

Dabantur Creglingę ad Tubarim Calendis Aprilis, anno salutis reparatę per Christũ cIↃ IↃ XCV.

ENCOMION
IN
DIVINAM ET INAVDI-
TAM PANACEAM DEDI-
CATVM
CLARISSIMO VIRO, D. GEOR-
GIO AM ET VOM VVALD IN DÜRRN-
hoff, PANACEÆ Auctori: Nobilitate, doctrina non vulgari, pietate, admirandaque experientia insigni; LL. Licentiato, Philosophię & Medicinę vtriusque Doctori, nec non Medicorum noſtri ſeculi Principi, Domino & Patrono vnice colendiſſimo.

AVTHORE
ANDREA LANGNERO MAGDE-
BVRGENSI, PHILOSOPHIÆ ET ME-
dicinæ vtriusque Doctore.

Anno cIↃ IↃ XCIV.
Calendis Auguſti.

Deus Opt. Max. fac me Organon { Honorificum tibi. / Salutare mihi. / Vtile proximo.

ENCOMION PANACEÆ AMVVALDINÆ.

QVOT *monumenta docent noſtros ſtuduiſſe* PRIORES,
Qua methodo, morbis conſuluiſſe queant?
Lapis Philoſophorum. *Inuenit tandem Lapidem ſacra turba,* Sophorum,
Qui variis morbis certa medela fuit.
Vulgus iners, tamquam Simiæ *genus, vsq. laborat,*
Fingere num poſſit non aliena Sophis.
" *Euentus docuit, vanos ſubiiſſe labores.*
" Indignis metam tangere fata negant.
Sic Medicina fuit quondam Labyrinthus in orbe;
Nullus honor, Medicis gratia rara fuit.
Reddidit ereptum Medicis THEOPHRASTVS *honorem,*
Qui ſimulare, ſimul diſſimulare poteſt.
Nec tamen immerito; Suibus proponere gemmas
Grande nefas, certa nec ratione vacat.
Noſter at AMVVALDVS *ſolers,* THEOPHRASTVS *vt*
En opus, en rara prodidit arte nouum. (alter,
Simpliciſta. Artis Apollineæ *princeps dicatur ab omni*
" *Dignus, ob ingenii maxima dona ſui.*
" *Non carpo vulgus quærens medicamen in herbis,*
Quæ magis afficiant, quærere plura fugit.
Abdita naturæ *ſtudio rimatur at ipſe,*
Quæ ſolidæ terræ viſcera tecta tenent.
Pergant, quos Sophiæ *Lapidem celebrare iuuabit;*
Sed mihi præ reliquis, hæc Panacea *placet.*
Non opus hîc ferri multis Encomia verbis,
Exitus ipſe probat, quid Panacea *quæat.*
Cerebri affectio. *Virtutes cerebri læſas quaſcumque reponit,*
Subiecto vt cedat læſio cuncta ſuo.

Noxia corruptæ mentis deliria tollit,
Syncopa, vertigo, nescit habere locum.
Quos pariter sensu motuque vacare videmus;
His rationis opus suppeditare solet.
Vindicat affectu, quemcumque Lycanthropos vltro
Corripit, & si quos dira Phrenesis agit,
Collapsas etiam vires reparat Cerebelli,
Firmius & mentis vim meminisse facit.
Qui fuit insomnis, recipit sacra munera somni,
Certa lege tenax sponte Catarrhus abit.
Si viciis scateat collum, Anginaq; laboret,
Vuula si lapso tracta liquore cadat:
Segregat a collo sordes; Angina fugatur,
Nec collo fœtens vlla cauerna manet.
Gurgulio quando patitur, vel Amygdala turget,
Inclyta vis Panacis *tollit vtrumq; malum,*
Lumina clarificat cæcis correpta tenebris,
Et lippire simul lumina læsa vetat.
Aures sorde vacant, vicio Surdaster & omni:
Et dolor exesis dentibus omnis abit.
Olfactum reddit; Polypum sine crimine tollit,
Narîum profluxus, & mala plura leuat.
Pulmo *persimilis folli, tumefactus ab acri*
Frigore curatur; Tussis anhela fugit.
Vlcera dura nimis, quamuis fœtentia, prorsus
Emollit, curat, nec sinit esse mala.
Incubus in somno fugiet; bene membra quiescent,
Morbosus sanguis nec tua membra premet.
Cor *teres afficitur varie; feruente calore,*
Frigore concreto, bile, furente foco:
Quæ tibi nunc memoro, vere Panacea *fugabit,*
Et salua faciet conditione frui.

Deliria.
Syncope.
Vertigo.
Apoplexia.
Melancholia.
Phrenitis.
Memoriæ labilitas.
Insomnia.
Catarrhus.
Colli affectio.
Angina.
Vuula.
Gurgulio.
Amygdala.
Oculorum affectio.
Lippitudo.
Aurium vitia.
Olfactus omissio.
Polypus.
Narium affe.
Peripleumonia.
Tussis.
Vlcera.
Incubus.
Cordis affectio ex calore, frigore, bile, ac igne furente.

Ventriculi affectio.
Defectus omnes Stomachi purgabit auarì,
Non Diaphragma *dolet: Pleurisis ipsa fugit.*
Diaphragma.
Pleuritis.
Si ventris fluxus triplex excernitur extis,
Vtile prædictam consuluisse reor,
Dyssenteria
Lienteria
Diarrhœa
Forsitan offensum Stomachum si Nausea turbet,
Escarum feruens, arte, cupido redit,
Ciborũ nausea.
Epar *vbi, Stomachi prostrata ministra, videtur*
Epatis affe.
Sanguificum vires deposuisse suas:
Hydropisis
Post Hydropen tumidam generet, flauumq; Marasmum,
Marásmus.
Omnia mature pellere damna valet.
Matricem instituit Deus & Natura *parentis,*
Qua genus humanum, Conditor ipse, creat,
Demiranda quidem teneri generatio fœtus;
Hospitium primum corpore matris adit.
Gestando in fœtum morbi variique dolores
Occurrunt, turgent membra tumore graui.
Mola.
Vel sleuêre molam matres, vel funera fœtus,
Abortus.
Difficiles ve ortus. Hîc dolor atque labor.
Matricis affectiones omnes.
Passio sit quæcumq;, sient Symptomata quæve,
Vel mala quæ fuerint, hæc Panacea *leuat.*
Mamillarũ affect.
Sexus fœminei si sit violata mamilla,
Lacte simul tenero si spoliata suo,
Lactis defectus.
Quicquid inest vicii morbi ve his, omne repellit;
In tristi vt maneat nulla querela domo,
Sanguinis aerei, purisque coagula guttur
Sanguinis purisque vomitus.
Si vomat, his Panace *certa medela venit.*
Menstruorũ rectificatio, obstructio vel promotio.
Menstrua rectificat, sint cuiuscumq; coloris,
Atque obstructa eadem cum ratione mouet,
Lumbrici.
Massa tenax vermes si quos generare nociuas
Consueuit, moritur copia vana cito.
Hæmorrhoïs
Aurea vena fluens nimium, consistere tandem
Cogitur, alterius ne sit origo mali.

Si ve-

Si vesica dolet, rodens vel Calculus insit
Renibus, auxilio tollit vtrumq; suo. — *Dolor & Calculus Vesicæ & Renum.*
Virtutem Panacis *sentit ruptura puelli,*
Auxilio gaudet tarda Senecta pari. — *Ruptura.*
Lotia si fuerint fusco permixta colore,
Pure simul, subito dicta medela iuuat. — *Sanguis & pus in vrina*
Fabrica neruorum nimio contracta calore — *Contractura.*
Mollitur, neruos roborat atque mouet.
Spasmus si veniat manibus pedibusque molestus,
A Spasmo cunctos vindicat articulos. — *Spasmus.*
Sanguis vbi fuerit crassus viciisque redundet,
Hunc nouit spacio rectificare breui. — *Sanguinis impuritas.*
Si tua membra rigent, vel sunt corrupta maligno
Frigore, comperies quid Panacea *queat.* — *Membra gelu læsa.*
Noxia corporibus miseris Morphæa *recedet,* — *Morphæa.*
Viribus accedat si Panacea *suis.*
Lepra molesta nimis, scabies quoq; Gallica cessat,
Et quæcumq; cutem contaminare solent. — *Lepra. Scabies.*
Inde Calor nimius moritur, Sacer *aufugit* Ignis,
Nec quærit, præsens si Panacea, *moram.* — *Inflammatio.*
Corporis omne genus fluxus cum fœnore curat, — *Sacer ignis.*
Omne genus Febris *per παράκελευσιν abit.* — *Profluuia. Febris.*
Pestiferum virus, Carbunculus ipsemet Anthrax — *Pestis.*
Tollitur, eq; ægro redditur incolumis. — *Carbunculus.*
Insuper extinguit prauorum philtra, venena — *Anthrax. Philtra.*
Aufert, & rabidi vulnera sæua canis. — *Venena. Morsus rabiosi canis.*
Et nodos Podagræ tactum fugientibus aufert, — *Podagra.*
Ne semper moucant tristia verba toro.
Zoile quid carpis nostri bene gesta Georgi
Aureoli, *missi vatis ab arce poli?* — *Deludens dona Dei, ipsũ Deum deludit.*
Non hominem ludis, ludis sed dona Tonantis,
Contemptu capies præmia digna tuo.

Deus vtitur 2 organis, vt 1. Theologo. 2. Medico.

Omnipotens duplices vates demittit in orbem:
Alter in orbe Dei *dogmata sancta sonat.*
Ioua *per hunc loquitur, qualis sua amica voluntas:*
In genus humanum, quale Salutis *opus.*
Præco Dei *vigilans defert oracula mundo,*
Quæ numquam certe clara fuere prius.

Officium 1. organi Theologici, 11 Organi officiũ, id est, medici.

Sic prior Antistes tantum cælestia curat,
Proponens Animæ pabula grata piæ.
Alterius Vatis munus, terrestria curet,
Abdita Naturæ *promat vt ipse solo.*

Perscrutatio abditorũ naturæ est omnium dulcissima. Galenus.

Pone Salutis opus *post, dic quid dulcius vnquam*
Quam si secretis Cor saturare datur?

Non inuentis, sed inueniendis gaudendum. Auicenna.

Arrident Græci multis præcepta Galeni,
Non tamen absq; omni labe volumen erit.
Non digno Asclę *celebrantur Carmine, gaudent.*
Inuentis, remouent inuenienda procul.
Quid facit ipse Arabum Princeps? Quid? Fascinat orbem,
Cimmerias tenebras spargit vbiq; suas.
Græci dexteritas multis speciosa probatur,
Ast Arabum tenebras carpere quisque potest.
In precio Fontes: *Arabis sed spreta* Lacuna *est.*
Artis Apollineæ *factio scissa ruit.*
Quantus inest Medicis fastus? discordia quanta?
Heu quantus Liuor? *lis age quanta viget?*
Quilibet AM-VVALDVM *quare contemnitis hostes?*
Vestri luoris quæsit origo, scio.
Turpe *quidem dictu, Doctos contemnere Doctum:*
Egregio lites inuida secta moues,
Si quid in arte vales, in campum cernere prodi,
Non erit incerto fixa palæstra loco.

Quid

Quid, rogo, tentatis frustra? Superabit Apollo *hic,*
Omnes Ingenii nobilitate sui,
Nititur hæcce Cohors tantum, Fortuna recedit
Curando, frustra continuatur opus.
Cum nihil efficiunt, facies suffusa pudore
Postremo thermas cosuluisse iubet,
Quid iuuat ægrotos verbis lactare dolosis?
Quid mulcere ægros garrulitate suos?
Plurima promittit; probat experientia pauca:
Iugiter alterius clade pericla facit.
Quid prosunt vobis aurata monilia colli?
Successum formæ vestis inesse putas?
Non formam spectes, moueant nec iurgia Sectæ:
Semper erit Iudex exitus ipse tuus.
Aureolum Am-VValdum *digno complector honore.*
Ille ægro huic mundo cælica dona dedit.
Artis at esse putant longum fabricare Receptum;
Affectis tantum consuluisse volunt.
Consule Spiritui vitæ, post consule morbis,
Hæc duo lance pari concilianda tibi.
Spiritus hic vitæ simili medicamine gaudet:
Ignis ab igne suum robur habere solet.
Ignis alit vitam: Frigus destructio vitæ est?
Vitalem & morbos, æqua medela leuet,
Hoc tibi sit dictum volo, nec contraria misce,
Aut opus, ac oleum perdis vtrumque simul.
Aureoli *sanæ mentis miramur acumen*
Primus inauditum lumen in orbe tulit.
Hoc lumen, Panacum *graio sermone vocatur,*
Obfuscans radiis pharmaca nostra suis.
Dicere non valeo, vel si mihi vena Catulli,
Quam varias vires hæc Medicina ferat.

In Scholа Galeni optimi Theorici, pessimi practici.

Stultiex formа nõ ex industria iudicant.

Cõsensus inter Spiritum vitalem & Panaceam, quia sunt igneæ naturæ.

Æqualitas inter humorem vitæ & Panaceam.

Humori vitæ similis Panacea *vigore est,*
Si duo conueniant hæc, fugit omne malum.
Omne malum tollens merito Panacea *vocanda,*
Tamque potens merito nomen & omen habet.
Spiritui vitæ nusquam Panacea *repugnat,*
Æqualem confert, iungit & vnit opem.
Plus vno grano præstat, mirabile dictu,
Quam fallax libræ pondere secta facit.
Tormina nulla mouet, nemo fastidia sentit
Et dolor in toto corpore nullus erit.

Panacea proxima & remota aggreditur.

Proxima quæq; citis penetrans virtutibus intrat,
Iisdem eadem velox quæq; remota petit.

Effectus Panaceæ dulcissimi.

Effectum linquit properans operatio dulcem,
Viuere membra putes, quæ moritura prius.

Humidum radicale.

Et radicalis non hac consumitur humor,
Viribus at vires applicat ipsa suas.
Sanguineam mira purgat dulcedine massam,
Sordibus immunis sanguis vbique manet.

Sanguis est fundamentum carnis.

Sanguis si fuerit purus, qui carnis habetur
Fundamen, poterit pura manere caro.
Insuper accedens tristis contractio neruis
Soluitur, & gaudent munere membra suo.

Si caro, sanguis, & nerui maneant in debita proportione, de valetudine minime dubitandum.

Si caro, si sanguis iusta bene lance regantur,
Læsio nec neruis, quid mage quæso petis?
Semianimis virtus *facit vt sit pristina membris,*
Defectusq; omnes hæc Medicina fugat.
Denique non victus ratio tibi stricta notatur:
Attamen iniicias ferrea frena gulæ.
Corpora si dulcem sapiant languentia somnum,
Spiritus ac Panace *sunt meliore statu.*
Diuinam Panacen immo committere tuto
Et grauidæ, & puero, non sine fruge potes.

Laus

Laus ergo Archiatro ſummo, qui miſit Olympo
Hanc Panacen, ſit honor tempus in omne Deo.
Gratia ſitque viro, *per quem patefacta medela eſt,*
Hunc Pylios annos viuere poſſe precor.
Littera Sacra monet, multo quod honore coruſcum
Præreliquis etiam grande ſequatur onus.
Sic onus in mundo celebrem comitatur honorem:
Dulcis honos, *graue* onus *concomitanter eunt.*
Quid gemis ô ſtudii Princeps. Ter maxume noſtri?
Quid veſtrum pectus iurgia vana mouent?
Dic mihi, nonne eadem paſſus Seruator Iëſus?
Nonne eadem patitur ſancta caterua Dei?
Nonne venit Sophiæ *multis cultoribus æquum.*
Naufragium? Vſque adeo ſunt mala mixta bonis.
Perfer & obdura, veniet victoria *tandem,*
Obruet oſorem dedecus atque pudor.
Fata *tuam nitido cingunt diademate frontem,*
Abdita diſpenſes En tua, Fata *volunt.*
Te nihil offendat, ſectæ mendacia ſpernas;
Inceptum intrepide continuato tuum.
Palma *quidem premitur ſurſum tamen illa reſultat;*
Conſcia mens recti *laurea ſerta geret.*
Succumbit plerumque, alium qui prouocat vltro:
Pro precio tandem ſerta pudoris habet.
Pallade quæ pingui cecini, Am V Valdine Georgi,
Æqui conſulito, conſulitoque boni.

Monos & annus concurrunt vbique.

FINIS.
Vni & Trino gloria.

EPOS ENCOMIASTICON ET EVCHARISTICON.

AD VIRVM ET GENERE ET VIRTVTE NOBILISSIMVM, PIETATE excellenti & doctrina longe clarissimum, D. GEORGIVM AMET VOM VVALD, IN DVRRNHOFF, L. L L. Philosophiæ ac vtriusque Medicinæ Doctorem.

Auctore,

MATTHÆO ENGELHARTO pro tempore Diacono Ecclesiæ Christi, quæ colligitur CREGLINGÆ ad Tubarim. Scriptum in Patria, cum exspectaret vocatum ad munus illustrem, & Propemptici nomine eidem DD. ad arcem Dürrnhoffiam possidendam profecturo dedicatum.

LECTORI.

Non dabitur lector lecta, nos, ansa Camœna,
Siue bonus fueris, carpere, siue malus.
Si malus, ipse tuos accuses improbe nœuos;
Si bonus, hæc aliis, non tibi dicta scias.

Anno à Christi natiuitate cIↃ IↃ XCIII.
Mense Maio.

EPOS.

CVM *legerem nuper diuina volumina, nostro*
Mirandis Panaces de viribus edita seclo,
Cynthius auriculam vellit, tali ore locutus:
Siccine perpetuo terra Suabachide creti,
Dona relinquetis taciti, cælestia ciues?
Nec pudor & pietas præcordia crassa mouebit,
Insignem superûm dictis celebrare fauorem,
Viuitis ante alias quo nunc felicius vrbes,
Dum mundi decus Am-VValdum, *prælustre*, Georgîum
Quotidie adspicitis, medicas ipsius & artes,
Et dextram numquam auxilio sentitis inanem?
Non ita fas fieri; Cuculi fugiunto profani.
Quin tute, Aonii licet infima portio cœtus,
Si bene apud memorem veteris stat gratia facti,
Fers tantum patriæ grato decus ore sub auras,
Vt digna ætherio referatur gratia Regi?
Nam, quoniam medicina Iouæ se iactat alumnam,
Syracid 38 *Quæ doctis veniunt medicis præconia laudum,*
Cuncta Iouæ auctori veniunt, qui nil, nisi linguæ
Talia pro donis poscit sibi præmia reddi.
Nec tua iudicium Am-VValdi *subitura tremiscat*
Musa, viri summi, non hoc mansuetior alter.
Tam volucrum fibris, agnaque & thure Sabæo,
Quam boue mactato, immortalia numina gaudent.
Auspice me fretus, Critioo hoc simul, hocque Patrono
Contentus, Momi morsus frendentis acutos,
Suffenique *morare nihil conuicia caci,*
Cui graue supplicium est laudes audire bonorum.

Sat

Sat tibi sat, si commemores accepta Tonanti,
Ciuis & ingrati inuiso te crimine purges.
Dixit & in tenuem ex oculis euanuit auram.
Vt vidi, vt gelidis venit nouus ossibus ardor!
Vt cupide feruit mens iussum pangere carmen!
Ergo moræ impatiens, tales de pectore rumpo
Sermones: ô fama ingens, ingentior arte,
Am-VValdine, *quibus cælo te laudibus æquẽ?*
Virtutis ne prius mirer, vel originis altæ?
Vtraque immensi re panditur area campi
Dicturo, sed summa sequar fastigia rerum.
Si proferre atauos numerosos ordine longo — *Nobilitas generis.*
Gloria magna manet, te gloria magna manebit,
Gens cuius dudum iam secla quattuor vltra,
Nobilitate potens, factisque celebris, & armis
Clara per imperii sacra regna renidet, & extra.
Hæc dedit egregios bello, Martisque peritos
Ductores, testis dextraque & cladibus asper
Emicus, *& vinci* Reimarus *nescius armis.*
Consiliis eadem tulit, ingenioque togaque
Præstantes, patriæ ad præclara negocia terræ.
Qualem Bauarici Ortolphum *videre coloni.*
Qualis erat Casparus *auus, dum vita manebat,*
Iacobusque *parens, nulli pietate secundus.*
Ordinis ut reliquos mittam taciturnus Equestris
Vestro de genere Heroas, quos nobilis auctor, — *Im Beyrischẽ Stambuch. Vide etiam Chronica, Saxonica, Misnica, Thuringiaca & Mansfeldensia de hac familia.*
Nobilium historiam Boiûm seriemque recensens
Expertes tumuli fecit, vetuitque mori.
Hos ego num mactem meritarum carmine laudum?
Possem equidem, nec paruus honor tibi surgeret inde.
Est aliquid diam summo Ioue ducere stirpem,
Fortibus & fortes, validis validique creantur,

Magnanimum nec oues possunt generare Leonem.
Sed quia laus hominis non est in origine sola,
Ac virtute decet potius, quam sanguine niti;
Ipse canende venis, Laudum area lata tuarum est.
Non tantum nec enim consenseris ipsemet illis,
Queîs satis hoc vnum est, alienæ incumbere famæ,
Stemmataque & veteres maiorum ostendere ceras,
Et tabula ingentes titulos iactare capaci.
At rude Pierias pectus coluisse per artes,
Et linguas addiscere, doctrinaque parare
Virtutem, numquam surgit sententia menti.
Turpe Gubernator *doctas si nesciat artes.*
Tunc ius, tunc æquum, tunc res Phœbeia quantum
Heu damni facit! Haud Minos his nec Rhadamanthus
Æternam in manes meruerunt Moribus *vrnam.*

Iudices asininis auribus, Midæ similes.

At tu *nominibus cum sis generosus auitis,*
Vsque memor magni generis, virtutibus illud
Et variæ multis doctrinæ laudibus auges,
Nec sinis ingenii genium, quasi degener hæres,
Nobilitate premi: Verum splendentibus astris
Splendidior quanto reliquis micat aurea Phœbe:
Tanto tu ornatis ornatior omnibus exstas,
Præclarisque tuæ stirpis præclarior audis.
Atque equidem tantum, pol, non communia laudis
Conciliant aliis tibi cum mortalibus alti
Dona animi: sed vt illustrat Sol *vnicus orbem:*
Arte tibi soli propria sic vnicus ornas
Hoc æui, & nos non patribus facis esse minores.
Magna foret, si mens hæc ferret dicere (quamquam
Hæc quoque mens animi fert dicere) gloria, quod non,
Vt mos nobilium multorum, fiscus equestri
Stemmate triuisti patriis piger ocia terris.

Nobilitas virtutis.

Sed

Sed dum traduxêre alii Ver turpiter æui,
Gaudentes & equis & aprici gramine campi,
Dum choreis indulſerunt, gelidoque Decembri
Ludicra mouerunt bicoloribus arma fritillis;
Ipſe voluptates fugiens, cane peius & angue,
(Vicit iter virtutis amor, laudumque cupido)
Calle tetendiſti, generoſus, ad ardua, duro,
Per ſaxa & ſentes: & dum fuit vtilis ætas,
Haud piguit longos diſcendo condere ſoles
Sæpius & longas inſomnem ducere noctes,
Phoſphorus vt nulla ceſſantem viderit hora,
Heſperus aut veniens, doctas rimarier artes,
Et penitas omnis Sophiæ *pernoſcere partes,*
Nunc hominum genus infra te, ſublimis, ab alto
Cernis, coccineam indutus, tua præmia, mitram,
Et Sophiæ in ſtudiis ſupremum nomen *adeptus.*
His adeo pennis inſtructus rite, volaſti
Altius, & medicos etiam ſpeculatus es hortos,
(Nam via ad hos illinc eſt proxima ſcilicet artes
Cum ſint cognatæ, quaſi cum fundamine tectum)
Hippocratis Coi, inquam, Pergameique Galeni
Ampla euoluiſti vigilante volumina cura,
Quæque priora illis, vel poſtera ſecla dederunt
Scripta foras, medica de re, ſermone Pelaſgo.
Nec quod Arabs Auicenna ſuis laudabile ſcriptis
Inſeruit, vel Panchæi docuêre Sophiſtæ,
Siue Venuſinus genio quæ Plinius acri,
Cum naturæ aliis Latiæ ſcriptoribus oræ,
Dixit, inexpertum (tam magna induſtria!) clam te eſt;
Siue opus ingenitas plantarum expromere vires;
(Lynceus tu heîc, reliqui lippi, quia ſimus vt ipſi
Felices patriis herbis in quoslibet vſus,

Georgius am & vom Wald Philoſophiæ Doctor.

Herbarium breui edendum.

Ne mercari alio maturas Sole neceſſe
Ducamus, ſimplex male gens & credula, monſtras
Seu membra humani deſcribere ſingula trunci,
Qui ſitus, vtilitas, craſſis, ſubſtantia cuique,
Lædere qui morbus queat, aut ſymptomata quæque,
Seu parti affectæ medicinam adhibere ſalubrem
Reſpoſcat, Phœbo non infelicior ipſo es.
Georgius am-VValdMedicinæ Doctor. *Vnde tibi æternam Claria de fronde coronam*
Pierides texunt, Doctor *que ſalutifer audis.*
Quid multis? huc vſque, a primis, quælibet, annis,
Pars vitæ ſtudioſa fuit virtutis & artis,
Vt fato ad Muſas, & ad omnia ſumma ſatus ſis.
Nam iuuenis, magni ſineres vt ne quid inauſum,
Ipſe quoque ad duplicis diſcenda oracula Iuris
Applicuiſti animum, & Themidi tua dona ſacraſti.
Non tamen ante fori, cauſſas acturus, ad Iſti
Iudicium ſtreperi, trepidique clientis egenas
Solatus ſpes es prætorum ante ora, patronus,
Quam iuris gemini corpus ſollerter ad vnguem
Integrum doctus, præſtantis ab ore Magiſtri,
G. Am-VVald LL. Licentiatus. *Caſus, poſſes, reſpondere, paratus in omnes,*
Doctoris q, foret ſumſiſſe Licentia *nomen.*
Frons vbi nunc horum? qui, poſtquam Academia quondam
Vix ſibi viſa procul, Themidisque, a limine, trunci
Sacra ſalutarunt, & iam liber vnus & alter
Teutonicus legum errabundo eſt lumine lectus,
Mox hauſtu vini vendunt, precioque pudendo
Iniuſtis cauſſis linguam ſine mente, procacem,
Et ſe litigio *immiſcent, magnosque per vrbem*
Se iactant, ſuperis ſi Diis placet, atque diſertos.
Cauſſidicos, & ſic dubitantibus eſſe, minantur,
Quos Rabulas *ex ſenatos mage dixeris æque,*

Si

Si modo famoſo Rabulæ ſunt nomine digni.
Heîc & grex alius ſe, legum conſcius, offert,
Non Helicon vbi, conſultus, deſideret omnis
Doctrinæ laudem ſolidæ, cum flumine largo
Sermonis, ſed ſincerum conſtantis amorem
Iuſtitiæ, puramque fidem, ſanctoſq; receſſus
Mentis, & incoctum generoſo pectus honeſto,
Faſq; animi, ius compoſitum, dextramq; moleſtam.
Hi ſunt, qui ludum ludunt de Iure *iocoſum,*
Vt pueri aſtragalis, ceræ quod more ſequacis
Fingunt, vt veniat ius ſumma iniuria multis,
Pro vt loculi multo turgeſcunt ære clientis,
Aut amor atq; fauor vuli, aut odia aſpera ſuadent,
Et ſtimuli inuidiæ. Quantum diuerſus ab illis
Tu Polypis! cuius dicendi copia torrens,
Largus & ingenii fons & facundia prudens
Deſtituit, numquam innocuas ſub iudice cauſſas,
Squalorem vel rei, aut pupillum ad iura vocatum,
Spe lucri liquit, cuius manantia fletu
Ora puellares fecêre incerta capilli;
Qui numquam cauſsis linguam, obfirmatus, iniquis
Proſtituiſti, auri ſtimulante cupidine victus,
Reſpectu ve alio, Phaleris licet imperitaſſet
Tauro ardente dolos, obſeruantiſsimus æqui,
Iuſtitiæ cultor, rigidusque ſatelles honeſti. Gerichts Teuffel.
Magnus vt eſt teſtis doctos liber aureus inter,
Aureus ille liber, quo technæ artesque forenſes
Indice toti orbi, nunc, præſtigiæq; pateſcunt.
Quem multos genitum ante annos vt vidit ab alto
Aſtræa, *excepto lætis dedit oſcula labris,*
Sic fata: ô nunc ô iuuat ima reuiſere terræ,
Deſertas ſedes, hoc correctore libello,

Diuino, aureolo, docto terſoq; libello,
Vita hominum in melius, retro conuerſa, feretur,
Explosisque dolis verumq; fidesq; redibunt.
Omnibus his, craſſa quæ nunc mihi dicta Minerua,
Ingentes titulos meritis accedere veſtris,
Qui neget, hunc ſine mente putem, ſine pectore truncum.
Eho quam paucos ſtudiis incumbere tantis
Nobilibus videas a ſtirpe parentibus ortos!
Quid? quod Cyclopas, *pudet ah puddet addere! Muſis*
Nugantes aliquid decedere nobilitati,
Inuenias, quibus eſt leuiori pondere Doctor
Nobilis, *indocto. O mores, ô ſecula! non ſic*
Romulidæ, non ſic inſaniuêre Pelaſgi,
Pelides, Neſtor, iuuenis Pellæus, Vlyſſes,
Scipiadæ, Æmilii Fabii, Bruti atque Camilli.
Talium vt vt nobis ingens penuria detur
Nobilium, ſecus ac olim melioribus annis:
Non tamen his prorſum mundi ſtructura columnis
Quaſſa caret, quia caſtra tenent Academica quoſdam
Doctorumq; duces operum, morumq; Magiſtros,
Nonnullos aulæ, regumque palatia laudant,
Conſiliis, rerumque vſu, & multâ arte potentes,
Qui veniunt harum tecum in commercia laudum.
Maius opus ſupereſt, quo ceu tibi *nemo ſecundus,*
Nemo tibi par eſt, rumpantur vt ilia Momo,
Quotquot nunc æui Sol æquâ lampade cernit:
Sic te præ cunctis aliis, quos ardet Apollo,
Palma manet Solum, *niceis & adorea pennis.*
Principio rerum, totus quas continet orbis,
Intima proprietas cui plus, age, nota patebit,
Atque creatori, naturarumque ſatori?
Hoc eadem per doctus Adas *arcana Magiſtro,*

Am-Waldus arcanorum naturæ-liumſcientiſſimus & peculiaris, medicinæ, planeque diuinæ auctor vnice clariſs.

Adam.

Virtutes

Virtutes, penitus, proprias, imisq; latentes
Viſceribus vires oculo introſpexit, opesq;,
Vel quibus herba virens, vel planta, vel altior arbos
Floruit, aut humiles frutices fragrâre per auras,
Ætheriosque orbes, terræq; mariſq; profundi
Diuitias omnes ſolide intellexit & artes.
Hæc ſuper in vitam ac mortem ratione carentûm
Imperium accepit, nomen quibus omnibus aptum
Naturæ impoſuit, ceu iuſſerat ante Creator.
Talia cunctiſcius primæuum ſcire parentem
Fecerat, vt vitæ medicata viatica haberet,
Quorum ope perpetuos ageret feliciter annos,
Pallentis morbi expertes, triſtisque ſenectæ.
Hanc, obtenta, licet densâ caligine nubes
Notitiam, ob veteris commiſſa piacula furti,
Obſcuram teneat, cæcisq; immerſerit vmbris:
Ne tamen ipſa ſitu turpi, morereturque, operta,
Verum etiam ad ſeros iret transmiſſa nepotes,
Id metuens, totam, ſcite nimis, atq; rotunde,
Amramiden tenui iuſſit mandare papyro
Omnipotens pater, & ſacris præponere libris,
Qui bene quarumuis memorant primordia rerum.
Hanc etiam à prima creſcentis origine mundi,
Saluifici ſemper nitido cum lumine Verbi,
Conſeruatam inter Patrum *agmina ſancta piorum,*
Cælitis auxilio, illuſtrantis pectora, Flatus,
Ad patriarcharum ætatem, manuum quaſi ductu,
Vsq; propagauit multo cum flore vigentem.
Donec vbi fato Pharias peruênit in oras
Poſteritas Abræ, *ſimul harum ſemina rerum,*
Verâ, illos inter, cum relligione, colonos
Sparſa, tulêre probum numeroſo fœnore fructum.

Geneſis Moſaica fons omnis ſapientiæ, diuinarum pariter humanarũque rerum.

Quæ tamen à reditu Iſacidûm de gente Canopi,
Suffocata hominum vicio, neglecta fuerunt.
Verum Hebri in regno, rarus licet, attamen vsque
Hanc *afflatu aliquis diuino calluit artem.*
Ieſſæus quos ante nepos, doctiſſimus, omnes
Signifer ingreditur, qui connubialia præter
Cantica, codicibus ſacri ſuperaddita verbi,
Omni cum pecudum numero, cum ceſpitis omni,
Squamoſum genus omne, & reptile, pennigerumq;,
Quid quæque occulto naturæ robore poſſint,
Carmine mirando deſcripſit, & vbere venâ.
Hoc vt abuſuros homines rex ſenſit Olympi,
Si fieret tritum, ſapiensque bonusque recenti
Longæuam ſuboli vitam lumenque negauit.
Huic cum Buſide, Amoſiden adiungere nôris,
Quique futura piæ mirâ ſub imagine gentis
Fata canit, paruâ vatem Beſſaide cretum,
Hermetemque & quos non eſt percurrere tempus.
Hic modus, hæc ratio eſt morbos genuina medendi,
Quam Deus ipſe, ſuo, immoto fundamine, verbo,
Optimus interpres *rerum, quas condidit auctor,*
Monſtrat, & impertit gratis mortalibus ægris.
Fontibus his Arabum & Græcum ſchola cæca relictis,
Turpiter errauit, fœdis immerſa lacunis,
Legiferi hiſtoriæ contemtrix impia vatis.
Ergo nouam methodum, medicisq; ſophisq; vetuſtis
Ignotam, nil quam Medicinas *ore crepantem,*
Et cute cum macrâ ſpacii ieiunia longi,
Nominaque Humorum, *aſtrictumque mouentia ventrem,*
Sudores & anhelis expellentia membris
Pharmaca, diſcendam in medium dedit, inſcia Veri,
Sicque probe medico ſtatuit ſe munere functam.

Vtq;

Canticum Cäticorum.

3. Reg. 4.

Liber ille ad nos non peruenit.

Galenus: Moſes multa dicit, pauca probat.

Vtque hominum cum magno audacior esse periclo
Cœperat, herbarum de viribus omnigenarum
Heu stupido obtrusit spacioſa volumina mundo,
Quas male vel notas tamen hæc, vel prorsus habebas
Ignotas. Quid enim? cum sit rudis Ignis *& almæ*
Destillandi artis; nec finis carnificinæ,
Quin succis cyathos ingentes miscuit ægro,
Quæ vel sufficerent sitienti pocula vaccæ.
Huic, quia vulgaris, quia non fuit altera nota,
Plurima subscripsit medicorum turba sequentum,
Inueterato ex more, sibi solumque Galenum
Ductorem statuit, cui sic data dextra fidesque,
Quod placitis ne latum vnguem discedere vellent,
Si infers: Arcesîas *fuit heîc. tu protinus audis:*
Sic magnus sueuit morbos domuisse Galenus.
Hanc sortem Deus *herbipotens miseratus ab alto,*
Afflicto veteris medicinæ conscia mundo
Corda subinde dedit, qui Phœbi sacra labore
Herculeo aggressi, in melius conuersa tulêre.
Quos inter cælum sublimi vertice tangit,
Ingenio excelsus Paracelsus, *& aureus autor,*
Plurima quem vidit diuinitus ore docentem,
Visoq; obstupuit, nostram quæ præiit, ætas.
Quæ bona per longos multo ex sermone Sophorum
Parta dies, Pelusiacis secum attulit aruis,
Relliquiis Iudæ, *spoliis oneratus opimis.*
Hic vt iure sui stupor & laus exstitit ævi:
Sic tu Miraclumes *nostri* Am-VValdine Georgi,
Quàm minor, ingenio potius præstantior illo,
Vt si viuus adhuc frueretur luminis aurâ,
Tam non ipse tibi, quàm Tu *petereris ab illo.*
Haud etenim hoc vsus, quæ nosti, munera nosti,

Præceptore; Tibi *multo ſudore ſed ipſi*
Scrutanti, magniſq; animis arcana mouenti
Annuit Oceani & terræ moderator & æthræ,
Aurai illuſtrans pia pectora ſimplicis igne,
Abſterſâ vt nebulâ propiùs res videris, ingens.
Hæc quotquot gremio fert machina tota triformi.
Hinc Inuicta *tibi mens eſt & dextera morbis,*
Nec tibi fert ſe inſanatum quisquam obuius æger.
Cauſſa patet, tibi non deſperatiſſima, contra
Hippocratem, Diuâ vel opem renuente ſalute,
Deſperantur, ineſt membris dum mica caloris.
Ergo iterum nobis, mundo regnata per arua
Saturno quondam Diuo, ſecla aurea condis,
Dum duce te, fors ſi qua manent contagia morbûm,
(Morbûm autem dici ter centum nomina poſſunt)
Irrita perpetuâ ſoluunt formidine terras.
Seu mala quem ſcabies, humores propter iniquos,
Occupat, in cunctis vitiato ſanguine venis.
Siue lues habet infectum, quam Gallia miſit.
Seu quibus intumuit ſuffuſâ venter ab vnda.
Illi etiam, cui pocla malæ infecêre nouercæ,
Miſcuerunt que herbas, & non innoxia verba,
Succurrit Panace, *& membris agit atra venena.*
Si quis & infecto venis trahit aëre virus
Peſtile, ſi eliſis neruis diſſoluitur artûs;
Si cadit Herculei proſtratus fulmine morbi;
Si podager tactum aſtantis, non tactilis, horret;
Si lenta patitur pulmonum ex vlcere tabem;
Si pelagus bilis mentem turbatur ob atræ;
Si glacie craſſûm humorum recidente feritur;
Sic captare oculo lucem nequit, aure ſonorem.
Omnis Te *petit auxilium, potiturq; petito.*

Quid?

Quid? quod vesicæ lapides, quod tormina renum,
Febres, compunctus laterum, Icterus, Hernia, Cancer,
Te medico, fugiunt, Panaces *horrentia vires?*
O caput Herculeum! quæ te tam læta tulerunt
Secula? qui tanti talem genuêre parentes?
Humano generi *superi fauistis* abunde,
Hoc nobis postquam accendistis ab æthere Lumen.
At neque quam multæ species, neq; nomina quæ sint
Morborum, quos excisos Panacea *medetur,*
Est numerus, quem qui cupiat scrutarier, idem
Scire velit, quot aquis tenues mareq; voluat arenas.
Vidimus inuisis qui longo tempore lectis
Inclusi, lumen desuêrant ferre diei,
Radicalem abs te membrûm retulisse vigorem.
Vidimus & lethi versantes limine in ipso,
Vitâ iterum vegetâ, Dite *indignante, potitos*
Ceu post liminio, solitosq; adiisse labores.
Quo me Am-VValde *rapis fessum?* tu maximus ille es,
Vnus qui nobis Medicando restituis rem.
Si centena forent mihi linguis ora disertis,
Redderet elinguem meritûm me summa tuorum.

Præteriturus eram, quod præteriisse nocebat, *AmVValdi pietas.*
Quod Musæ primâ cantatum fronte decebat,
Virtutum Fontem, *& rerum summum decus omniûm,*
Indefessum, inquam, studium Pietatis, *amoremque*
Ingentem, imis implicitum ossibus atq; medullis.
Heîc & adesse tuos, & coram cernere Momos
(Quod rem vix credas tantam, nisi videris ipse)
Discupiam, sanctasq; preces, ardentiaq; vllo
Non feriata die, nullis feriata tenebris
Vota, pias voces, & summum in pectore Zelum
In corruptores diuini codicis omnes,

Quo grege cumque hominum incedant, famaq; ſuperbi,
Et non vulgares cæleſti a flumine motus,
Exactamque rei, quam multa atq; ardua, ſacræ
Notitiam capitum, nec non totius ad vnguem
Scripturæ dextre ſenſumq; & verba citandi
Vim demirandam, & noſtri de litibus æui,
(Turba matæologûm quas, æſtro percita, motat
Heu male!) iudicium graue, cenſuramq; ſeueram.
Iſta velim Momis coram nunc viſa ſuperbis,
Quæ mihi, quæ multorum oculis ſunt viſa piorum,
Ne palpum videar fictis obtrudere verbis.
Hæ quorſum ambages? tibi Nomen *(vera fatebor,*
Nec mihi vera loqui pudor eſt) tibi Summus *honoris*
In pietate gradus debetur, Iudice Ioua,
Theologusq; potes, cupias modo, Doctor *haberi,*
Vt medicus bonus, vt legum iurisq; peritus.
Ergo quid obſtabit, minus vt Termaximus *iſthac,*
Tempeſtate ſaluteris, velut inclytus Hermes
Omnia tota tibi quia ſunt, quæ ſingula nobis.
Quid? quod te Patres *iuxta veteresq; piosq;*
Siſtere ego ſoleam, nulli pietate ſecundum.
Gaudet enim ſimili, iuſto *rex* iuſtus *Olympi,*
Pectora nec tantas infundit in impia dotes.
Hinc non diſparili tua vita exercita fato eſt,
Nec leuiora fuêre tibi certamina terris.
Non equidem multis externa pericula dicam,
Inſidiaſq; enſeſq; feros, artesq; Pelaſgas,
Quas vel calua cohors Caluini, *aut raſa Papatûs*
Struxit, ob aſſertum Chriſti omnipotentis *honorem.*
Summa licet fuerint, & non indigna relatu.
Ad maiora vocor. Quantum mens corpore differt;
Tanto corporeis grauiores corda dolores

Hermes, Triſmegiſtus ſua ætate appellatus eſt.

Am-Valdi proprietate pericula.

Illa-

Illaqueant, miserisque modis obstricta flagellant.
Ah quam rarus erit, tales qui nouerit æstus!
Nam crucis *in trutina mens non suspensa, age* qualis?
Scilicet hac solide pensatus & ipsemet, eheu
Qui nigror Ditis, quæ sit fallacia nosti.
Maxime, vbi falsa colubri sub imagine tecum,
De capite ad calcem sacra Biblia tota pererrans,
Infandis gessit conatibus acre duellum,
Obrepensque torum, languenti in corpore vires
Iam dudum afflictas, vehementius impiger hostis
Qua bene quaq; malè afflixit, scelus omne recludẽs,
Vt te deiecto pietatis *culmine, magnos,*
(Sensit enim fatum) qui nunc, tardaret honores.
Vnum non tetigit, (mirum!) quod corpora credit
Nostra fore ad vitam tumulis rediuiua beatam.
Nimirum metuens, ne se, suffragia præter
Mille sacri verbi, Panacis *confectio sola*
Constrictum teneat, victóque infamiam inurat.
Has Christus fraudes ridens, miseratus & ægri
Tam constantem animam torquerier amplius, ipse
Se dedit emota, manifesta in luce videndum,
Mente tibi, vt primo Solymæa ad mænia testi, *Stephanus protomartyr.*
Et cæli ostentauit opes, vitæque futuræ
Primitias, vt ne, tanta dulcedine captus,
(Vidit enim inuidulos bellum instaurare superbum)
Deficeres vmquam, fortunam in vtramq; paratus.
Si Draco deuictus stygius, caput, *auspice* Christo,
Mẽbra, Duce, & squamas, homines superabis codẽ.
Ridebunt aliqui sciolorum forte. Sed omnis
Bliteus atq; excors, cui numquam feruida *quicquã*
Vera *fuit* pietas, *solida & sapientia cordi.*
Sed leuior volucri perlata scientia vento,

Atque volubilitas linguæ quem vana titillant.
Talis quî sciret sacra quid Tentatio possit?
At qui operi insolito, & magnis quos destinat ausis,
Hos Deus aduersæ coniectos sortis in ignem
Excoquit ante probe, & depurgat scoria ab omni.
Talia erant vatum ieiunia mira duorum.
Moses & Elias.
Talis eras nostrûm, Lutere, *ætate parentum,*
Heu fatis iactate quibus? quæ bella Tyrannûm,
Quæ stygii exhausti, sese vertentis in ora
Omnia, Plutonis cum cerbereo comitatu?
Ergo quis ingratus gratantia carmina nostro
Tam fortunato neget, & pia iubila seclo?
Interire animæ nostro cum corpore nuper,
Dogmatis hæ falsi, Papa regnante, veneno,
Indoctorum illud ruditate dolisque medentûm.
Correctum est, vt nil supra, (laus Numini) vtrumq;.
Sustulit Ausonias Luterus maximus *artes;*
Maximus errores medicorũ Am-VValdius *aufert.*
O Ioua ter sapiens! maior quò copia morbûm,
Quoque ruinosi domus ægrior ingemit orbis,
Nobilioris eò artificis fit copia nobis.
Vt solita maior morituri in membra venit vis,
Omnesque extremo vires natura labore
Prouocat, hinc abitus est vana, cibique cupido,
Aut primum vt rutilans obscuro lumine flamma,
Dein peritura (omnem depascens Pallada) late
Collucet prius, ingentesq; excuscitat ignes:
Sic omnem ingenitum Natura experta vigorem
Corpora restituit morti vicina repente,
Viribus Alma suis accedat si Panacea.
Talibus infrendens, tenebrosi portitor Orci,
Has patrem ad Ditem fertur iactasse querelas:

Ecquis

Ecquis adest nostri nouus impugnator Auerni?
Quæ mala sors gliscit? quondam vix mille carinæ
Germanis, Italis, Gallis, Anglisq; vehendis
Trans Lethen sat erant, quondam sub pondere sæpe
Ingemuêre graui: vacuæ nunc littore stantes,
Aut teneram cariem accipiunt, rimisve dehiscunt.
Si vitæ esset opus victu, quem pendere naulum
Deberet, traherem macie miserabile corpus.
Gradiuo bene sit socio, sociique sorori,
Qui dum bella serunt, amantq; in prælia Turcas,
Ocia diminuunt, & funera multa ministrant.
Quis tibi rex Erebi, cernenti talia, sensus?
Quidve paras animo? tu siccine funditus istum
Am-VValdũ *nostram patiêre exscindere gentem?*
Sic ait; excepit verbis verba vltima Pluto:
Parce metu, dabitur nostro medicina dolori.
Vndis in mediis ceu captat Tantalus vndas:
Sic faciam insipiens hominum ne turba fruatur,
Quantumvis præsente, bono, neve assecla veri
Forte tuam effugiat, vitam complexa, carinam.
Dixit & Alecto dirarum a sede sororum,
Infernisq; ciet tenebris, cui tristia bella,
Iræque insidiæq; & crimina noxia cordi,
Excitamque acuit dictis & talia fatur:
Hanc operam des virgo mihi, fac cautæ labores,
Neu placido Am-VValdi *populus teneatur amore,*
Neu Panacis *discat validas agnoscere vires,*
Concute fœcundum pectus, sere crimina belli,
Et scelus atq; iras, rabiemque & cædis amorem.
Exin sontibus Alecto crinita colubris,
Exemplo medicûm patri iurata Galeno
Tecta petit, variique obsedit limina vulgi.

Caussa odii plurimorum in Am-VValdum.

His vnum Dea de crine anguem immisit: at ille
Incautos̄ sinus, præcordiaque ima pererrat,
Vipeream inspirans animam, cæcumque furorem.
Nec dum cuncta vagum virus penetrauerat ossa,
Cum pars famosos, suppresso auctore, libellos
Seminat (huic præstet, peream, si digna matellam)
Lurida pars tritis miscent aconita cicutis,
Pars aliorum animos incendit, & aggerat iras.
Pars rabida petulans fundit conuicia lingua.
In Amvaldomastigas. *Degener absentem cur stulta in prælia poscis?*
Cur procul insultas timidissime? num tibi Mauors
Ventosa in Lingua? Si tantum pectore robur,
Si tantas spes mente foues, illum adspice contra,
Te vocat & Priamo inuentum narrabis Achillem.
Quo ruitis miseri? non hæc insania pungit
Solum hominem, petitur Panacis, Iouæ, muneris auctor.
Excubat ante fores Nemesis Rhamnusia vestras,
Inuidiam & fraudes, cristasq̄ vltura superbas.
Quin artis medicæ misso fundamine falso,
Veræ amplectimini! male quæ Phlegethontia fertis.
Siccine victa manus diuina potentia præbet
Robore Dæmonico? num sic præstantior vsus
Nullus erit rerum, quas infinita creauit,
Perfectas summe & pulcras Sapientia Iouæ,
Tradidit angusto quantum nisi corde Galenus?
Ambitio cedat, perfusaque gloria fuco,
Liuidaq̄ inuidia, & nummi furiosa cupido,
Protinus in laudes conuicia versa meabunt.
Viderat Alectus summo Deus æthere crimen,
Cum sic subridens proceres affatur Olympi:
Tota efferuescens ruat Orci regia, cunctæ
Coniurent furiæ hunc contra, stygiæque phalanges,

(Vos

(*Vos teſtes eritis factorum, eritisque miniſtri*)
Non patiar tali tamen omnes peſte teneri:
Sed (quorum meliore luto præcordia finxit
Cynthius) in quauis primores arte Magiſtri,
Quisquis & arcanas cauſsas ſtudioſius audit,
Hunc amet, hunc petat, hunc optet. Res verba ſecuta eſt;
Migrantes cernas, totoque ex orbe ruentes.
Qualiter ingentem formicæ farris aceruam
Cum populant, abeunt redeuntque nigrantia campis
Agmina, vel Lyncis numero fugientia viſum.
Tum labor in curſu, tum opere omnis ſemita feruet:
Haud ſecus Am-VValdi *altas circummurmurat ædes*
Aut venientûm agmen, vel decedentium, vt horæ
Ne vix momentum genio furarier auſit.
O nimium indulgens aliis! te negligis ipſum?
Nec ſuper ipſe tua molire ſalute laborem?
Nobis at ſaltem miſeris age conſule, nobis
Te ſeruato, trahit noſtram tua vita ſalutem.
Tanta tuæ vitæ cura eſto, tanta quietis,
Quanta tuos ornat (miranda) modeſtia mores.
Faſtus enim procul eſt de tot virtutibus *omnis,*
Sideribusq; ferens capita alta, ſuperbia *mentis.*
Ingenia inuenias, queîs ſi quæſita pateret
Ars tua, vti ſciolo *nuper quæſita, negata eſt,*
Proh ſuperi! quantos agerent inflata triumphos?
Quî tractanda forent? peterent puto ſidera cæli.
Aſt grauitate *tibi blandiſsima* gratia *iuſta*
Spirat ab ore, decensque lepos, affabilis *omni.*
Ah quam non tetricus, quam nulla nubilus ira es!
Non humanior, aut candoris amantior alter
Te viuit. non dum finitas, ante, querelas
Vertis ope, & ſpes haud vmquam fruſtraris egeni.

Humanitas Am-VValdina & mãſuetudo.

Liberalitas.

Munificæ Muſa celebrem qua munera dextræ
Prodiga, quæ nulli, cuiuis niſi, nota feruntur?
Docti præcipue diuini Heliconis alumni,
Quique ſacrum fido profitentur pectore verbum,
Suppeditante ferunt te præmia tanta patrono,
Quanta dedit Lyrico Mæcenas dona poetæ,
Quanta ſuo Auguſtus, *ſcribenti Æneida, vati.*
Sis ô longæuus, ne nos monſtra, improba monſtra
Morborum, medicos alienos quærere cogant,
Accipitres *æris: Quantis heu ſumtibus, orba*
Auxiliis, horum purgantia pharmaca conſtant!
O quoties emitur precio ſpes irrita magno!
Quemque gradum duplici compenſes præmio oportet,
Si queîs conuentum te, inuitis inſuper, optes.
Expertus loquor. eheu quantum ægerrima mater
Perdidit infelix nummorum! ô ſi mihi puluis
Iſte *fuiſſet, adhuc forta ſis viua valeret!*
Sed repetamus iter, quo tendere Muſa laborat.
Nonne virum talem decuit expendier auro?
Nonne erat Ambroſia immortali & nectare alendus?
Quo melior veſtro adſpirat fortuna labori,
Conſcripti patriæ patres, *quo gloria maior.*
Veſtra, quod hoc ipſum Phœbi genus herbipolentis,
Degere vobiſcum cupiens, & fœdera iungi,
Huc Diis auſpicibus feſtinat, & alite dextro.
Vix portis acceptus erat, cum rector aquarum
Suabacus, *& vocem & madidum caput extulit vndis:*
Venit læta dies & delectabile tempus,
Ipſa Am-VValdini *mihi quo datur ora tueri,*
(Vt cupii) ac notas audire & reddere voces,
De quo tot, fama, miranda his auribus hauſi.
O fortunatos, quorum iam mœnia tangit.

Hic

Hic vir hic est, votis ægrorum mille petitus,
Quem superis missum, nostris Deus appulit oris.
Hunc mihi fata virum seruent, hunc quisquis es vrbe,
Diligito, officio nec te certasse priorem
Pœniteat, sunt & dona huic, sunt præmia laudis.
Quis te nate Dea per tanta pericula casus
Insequitur? quæ vis atrox sola vertere cogit?
Exspectate nouis succede penatibus hospes,
Noster *eris.* VVerdanos *iam obliuiscere Sueuos,*
Maiori seruate beno, & melioribus astris.
Sic ait, & magno se plausu in flumina mittit.
Cærula tunc fatis recluſit & ora futuris
Nympha aliam ad Nymphamriui, sic voce locuta:
Quam tu vrbem soror hanc cernes! quos surgere muros
Hospitio tali! quales dites cere ciues!
Suabaca *se quantis attollet gloria rebus!*
Et nos, quin mecum exsultas, hæc gaudia tangent,
Non cessura ipsis Aganippidos Hippocrenes
Nempe sumus Diuis: En hîc quoque Phœbus Apollo!
Hîc Helicon! feret hæc aliquam pol fama salutem.
Vltima Nympharum murmur breue verba secutum est.
Salue Germani laus indelebilis orbis,
Gloria Pœonii cœtus celeberrima salue.
Tuq; adeo motrix cunarum Patria *gaude*
Suabachium, *portas omnes aperito, foresq;*
Quot quot habes, cordisq; tui penetralia pande.
Hunc cape, dilige, ama, hoc oblecta, hoc pascito mentem.
Dixeris ipsa caue te paruam; *en* maximus *intrat.*
Ne quærere obscuram temet, tibi nobile lumen,
Ne quærere inualidam, domitrix fortissima morbûm
Est Panacea *tibi,* deformis *& esse recusa,*
Lucifero te formoso formosior ornat.

Et veteri & noſtro certatur laudibus æuo.
Diues opum, duri ſtudiis aſperrima belli
Carthago, multo celebris fuit ære Corinthus,
Arte & Marte, togaque viris præſtantibus aucta
Roma triumphati quondam caput exſtitit orbis,
Purpureoque Tyrus viguit cum mercibus oſtro
Sueuica fumoſis late viget Hala ſalinis,
Nobilitant valles precioſa metalla Sudetum,
Rhenanos campos & Francica rura Lycæus,
Tyrigetûm pingues Ceres æquior adſpicit agros.
Emporium oſtentat varias Antuerpia merces,
Præſtantûm artificum ingeniis vrbs Norica floret,
Argentoratum moles Mauortia clarat.
Et quis cuncta queat dona, excellentia dona
Dicere Germano concredita cælitus orbi?
Quis Latium, quis Gallorum exornantia terras
Incluta nominibus comprendere munera poſſit?
Altius Am-VValdo *cunctis caput hoſpite tollis*
Vrbibus, aufugiens quas Sol videt, atq; recurrens.
Et merito. Nec enim, quamuis haud ſidera tectis
Magnificis tangas, nec propugnacula belli
Sint valida, aut turbes peregrinis mercibus æquor,
Curabis: Breuis eſt hæc, atque caduca voluptas.
Mortali fabricata manu, ruere omnia poſſunt.
Quid nummus prodeſt? quid ſumma potentia mundi?
Quid Cereris fruges, quid dulcia munera Bacchi?
Si male membra trahas, exſangui pallida morbo.
Diuitiæ nequeunt Domini ægro corpore febres,
Sollicitoque graues animo deducere curas.
O ciues, ciues, potioribus inuigilandum eſt.
Munera mortales faciunt maiora beatos.
Omnis enim geminis homo conſtat partibus, vna

Cor-

Corporis inferior, mentis tenet altera nomen.
Si ventrique tuo bene sit, manuumq; pedumq;
Artubus, atque animo & capiti, punctum omne tulisti.
Ergo tibi tantum cur non ego grater honoris,
Cui sacra relligio, cui vox veneranda Tonantis
Purior Electro. sine Caluini, sine Papæ
Sordibus, auditur, purogq; simillima fonti,
Equibus ætheriam tibi fas haurire salutem?
Cuius in amplexu Medicus *celeberrimus hæret,*
Præside quo nullum (modo sit quoq; Numen amicum)
Ciuibus esse genus morbi lethale potestur?
Terrai *inuentor* Diæ, Panacisque *repertor,*
Quæ tacuisse mihi, quam paucula dicere, præstat.
Tecum illud commune tenet Ecclesia Christi;
Hoc proprium esse tibi voluit clementia fati.
Ars proba prædicat artificem. Experientia *firmat.*
Cum ratione furit, quicumq; hanc riserit audax.
E multis igitur, fieri quæ vidimus ipsi,
Exemplis, aliquot nostræ iuuat addere Musæ.
Postera vix vrbem te ingressum viderat eos:
Ecce toro infesto, morbûm tria monstra, ligatam
Icterus & febris tristissima, dirus & hydrops,
Ter quinos menses viduam. si nomina quæris
Helblingam *dicunt, noctesq; diesq; fatigant.*
Membra iacent misere toto prostrata cubili,
Pectus habet macies, tussis quod lassat anhela,
Et femur, instabilesq; pedes tumor inflat aquosus,
Faucibus & crescit siccis, interq; molares
Difficilis cibus, at cyathi sine fine petuntur.
Tantis pressa malis, Panacis *medicamine primis*
Gustato labris, quod conciliârat Homagi
Cura vigil docti, Quis te tardauit euntem?

Margareta, vidua relicta Stephani Helblingi, ciuis Swab.

Christoph. Homugius piæm. P. L. Decanus Swab.

Quæ tanta tenuêre moræ, Am-V Valdine Georgi?
Exclamat, prior ô si mœnia nostra subIsses,
Quot poteram, felix, subterfûisse dolores!
Nunc melior spes affulget, nunc gratia Ioux,
(Iam plus ingessit Panacis) languore soluta
Omnigeno, sanos inter versarier opto.

Georgius Rigelius Ecclesiæ SWobac. Diaconus.

Hæc Prima *vt fuit, accedis sic proximus illi*
Docte ministerii Rigeli *collega verendi.*
Noctes atq; dies, teneris concreta sub annis,
Vesicâ ingentes intendit arena dolores,
Qualis inest membris sensus, quæ forte secantur
Ancipiti gladio, aut cultro tentantur acuto.
Pallor in ore sedet, somnus decrescit & vna
Guttula post aliam lente destillat in horam.
Atq; vtinam hæc, inquis, me tormina sola manerent,
Spes supereßet adhuc: At nunc mî vrina minatur
Intercluſa necem, nisi me subito Deus hocce
Propitiis aliquis fatis exemerit æstu,
Dissperii miser; Hæc fatus Panacum *ingeris ori.*
Rem miram! Quali perrumpit murmure molem
Obiectam torrens: tali lapis exsilit ausu.
Horrescis primum; mox omni ex parte lapillum
Sublatum lustrans, hic, inquis, quantus! vt asper!
Sit tibi pro meritis, sit gloria præses Olympi,
Et lapidem, immemorem ne te sinat esse pericli,
Nunc etiam asseruatum, oculis depromis amicûm.

Michaël Frisius hospitii illustris, quod Suabaci est, dispensator.

His & diues agri magnum se Frisius *addit*
Filiolo testem, corpus cui debile morbûm
Seminibus, fera, multorum, viciisque refertum
Natura addiderat. Namque vsum lingua negabat,
Pellucensq; cutis, laterna vt Punica, costas
Ægre molliculas, atque ossa minuta tegebat.

Hinc

Hinc totas longo vigilatas tempore noctes
Vidimus, & mœstos spem desperare parentes.
Sola tua *his finem dedit ars cruciatibus: ille*
Corpore robustus, paribus colludere gestit,
Incœptatq; loquax garrire; hi gaudia gaudent.
Quid canam? vt Otterides *sancti pars vna Senatus* — *Conradus Otter senator Reip. SWab.*
(Curando est nomen) querulo non amplius ore
Hei mihi vesicâ, clamet, quam calculos atrox!
Quid? quod Scipiadæ (scit & huius curia curas) — *Lucas Stecei. us senator SWobac.*
Filiolum, ardenti febri quem fama ferebat
Extinctum, tua restituit Panacea *valentem?*
Quid referam, quos lumborum dorsiq; dolores — *Vlricus Klinger ciuis. S.*
Vitricus, *& renum quæ tormina senserit æger?*
Iam quorum horrescens meminit, te Pæone sanus.
Vt taceam, quicquid medicus mihi feceris ægro, — *Martinus Sneider ciuis. S.*
Quicquid & affini, pridem iam carmine dictum,
Sexcentisq; aliis nostræ sub mœnibus vrbis,
Idque sine exhibito præcio, sine munere, gratis.
Pro tantis dignas meritis persoluere grates
Non opis est nostræ, fateor, nec quicquid vbiq; est
Ægrotæ gentis, magnum quæ sparsa per orbem.
Ioua *tibi, summus benefactor & vnicus, ipse*
Præmia det digna, & dignos tibi præstet honores.
Hæc Phœbi monitu cecini ad Suabachida ripam,
Cum subito tristis rumor mihi verberat aures,
Am-VValdum *nostris abitum meditarier oris,*
Iamq; sonora, citis ex vrbe volare quadrigis
Strata viæ super, & notis excedere portis.
O nos ô quoties non est numerare, miſellos!
Cur nos care Pater, *cur nos* Patrone *relinquis?*
Cur abitu famam nostram, cur gaudia rumpis
Nostra tuo? haud vlla *est adeo sincera voluptas?*

Ah luge, ah lacrima, pullis induta lacernis
Patria! *Quod tanti tibi, nunc, male ſidus amicum*
Inuidet ora viri? num mens ingrata colonûm
Te facit indignam tanto Doctore *fruiſci?*
Dii tales furias, tales auertite peſtes!
Hoc vno *poteras ſatis eſſe ſuperq; beata*
Hoſpite, naturæ fortunæq; omnium egena
Donorum, tua ſi nouiſſes commoda, mentem
Exſuta obtuſam, perfuſaq; pectora fuco.
Lugete ô quotquot miſerabilis vrget egeſtas.
Tuq; hîc Aoniis pubes addicta Deabus,
Nutricius veſter, veſtrumq; recedit aſylum.
Et vos lugubris tegat inſtita ſacra docentes.
Veſter enim fautor, veſter volat vrbe Parronus.
Pendeat a veſtris pannus quoq; crinibus ater,
Si male corpus habet, morbus vehementior vllam
Ferre moram negat, auxilium qui præſtet, vbi nunc?
Pro foribus præſens gratis quod contigit ante,
Nunc male conductus mercede tabellio, longo
Tempore, per frigus vix fert, per ſaxa, per æſtum.
Millia quot ſtygias innabunt ante paludes
Quam par, hoc per iter, quoniam medicante carebunt.
Iam dudum toruos videor mihi cernere vultus
Cauponum, & paſſim triſtes audire querelas,
Hoſpitibus ſua diminui collegia, nec ſe
Dilapſis tantos peregrinis quærere quæſtûs,
Nec tantum lucri, quantum prius, addere ciſtis.
Triſtior & pridem nobis vrbs tota videtur,
Ipſiusq; fori (*hoc* Am-VValdi *contigit ædes*)
Forma minus venientûm oculis arridet amica.
Hoc vt ego patriis animo magis ipſe lubenti,
(*Huc vbi vitiferi* Creglingæ *mœnia colles*

Deſpe-

Despectant Tubarim lapidoso lambere riuo)
Decedam terris facit, & natalibus aruis.
O vrbis portas infaustas! ô malefidas!
Cur interceptum non detinuistis euntem?
Sed quid ego incuso portas? Sic fata tulerunt
Nostrum alio transferre decus, sortemque beatam.
Ergo suo gnati faciunt quæ vota parenti;
Talia nos Am-VValde *tibi Patrone vouemus:*
Carpe viam sacro circumdatus alite tutam;
Fige nouæ terræ faustis vestigia plantis.
Vade age & ingentem factis fer ad æthera villam.
Omnia læta vide, toto ridentia cælo.
Astra *tuo Panaci virtute simillima flammea,* — *Panaces Astrale.*
Astra tui Panacis naturæ æquissima semper,
Nunc etiam æqua, suo faciunt spirare meatu,
Imbribus absque, auram lenem, ventosque secundos.
Adspice, vt agminibus densis Dürnhoffia *tota*
Obuia it, expansisque suum Dominum excipit vlnis!
Scilicet *hæc terra est tandem tibi debita fatis,*
Post varios casus, post multa pericula vitæ.
Ergo sub i felix, habitanda tibique tuisque
Æternum, & famam propter te habitura perennem,
Tecta noui hospitii, fruere his Fatalibus *aruis,*
Numine propicio, nulla stridente procella,
Nullis insidiis, nullis exterritus armis.
Cresce age, cresce, oneri succumbere nescia, Palmæ.
In morem, ô huius decus & fama inclyta terræ,
Arx colli imposita exiguo, Dürnhoffia; *nomen*
Non retinebis idem semper, Dürnhoffia *posthac,*
Florida *gaudebis dici, non arida villa.*
Cresce huius nostræ decus & fama inclyta terræ.
Tu facis extremo veniens vt pluribus orbe,

(*Numquam alias ad nos, dum cælum sidera voluit,*
Venturus) *peragret crebris has passibus oras,*
Hæcque loca, hæc oculis peregrinis oppida lustret.
Salue *huius nostræ decus & noua gloria terræ.*
Te veniens æquis radiis Sol, *teque recedens*
Adspiciat semper, ventosque imbresque furentes
Auertat longe, tempestatesque sonoras.
Sed nunc immensum spaciis confecimus æquor,
Et iam tempus adest terris aduertere proram.
O qui res hominum, terræ, maris, ætheris alti
Æternis regis imperiis, & numine torques,
En effusa imo tibi pectore vota vouemus,
En canimus grates, quod non modo cælite verbi
Sinceri *ambrosia nostras ad gaudia mentes*
Ætheriæ pascis vitæ sedesq; beatas:
Verum etiam naturæ abstrusa arcana reuelas
Am-VValdo, *patribus quoque non incognita priscis,*
Corporibus sanam nostris facientia vitam.
Da nunc sublatis, Pater, Alcedonia *bellis,*
Tot liceat donis vtique fruique quietis.
Quotquot bella serunt, quotquot conuicia fundunt,
Fulgentesq; enses stringunt, capitiq; nefandas
Innocuo Am-VValdi *insidias, laqueosq; dolosos*
Mente struunt furiis agitatæ, hos maxime loua
Perde omnes, ingenti odio succensus & ira,
Vt recte longo viuentes tempore terris
Auxilio Panacis (*quia non te lumine cassi*
Laudabunt) *pleno ore tuum celebremus honorem,*
Atq; tuas laudes, famamq; æquemus Olympo.

FINIS.

AB: 153970

ULB Halle
003 266 745
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-131105-p0161-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-131105-p0162-9

Vortrab

D. Georgen am vnd vom Wald auff Dürrnhoff/ ꝛc.

Auff

Die in Truck außgefertigte Spott vnd Schmähkarten Andreæ Libaui/ der Artzneyen Doctoris, Physici, Poëtæ vnd Gymnasiarchæ zu Rotenburg an der Tauber.

Darin kurtz/ aber doch grundt vnd außführlich dargethan wirdt/ daß Libauius als ein Spötter der Gaben Gottes nicht weiß/ auch nicht leichtlich mit seinem verwürten Kopff ergründen wirdt/ was die Panacea Am VValdina, worauß vnd wie sie zubereiten sey vnnd doch beneben passiren lassen muß/ daß sie ein vniuersalis Medicina, dardurch mit verleyhung Göttlicher Gnaden allerhand Kranckheiten vnnd Leibes zustend/ so müglich durch die pharmacian zu heylen/ glücklich vnd ohn allen abschew/ schaden/ gefahr vnd superstition curirt mögen werden.

1595.

Getruckt zu Hanaw bey Wilhelm Antoni/
in verlegung Nicolai Bassæi.